1895. Sonntag, 17. März.

Der Gesellige.

No. 65. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Umschau.

Der Staatsrath erledigte am Freitag, wie die „Post" erfährt, die Erklärungen zur Währungsfrage. Dem Vernehmen nach hat nur der Generalkonsul Russel als Referent gesprochen und in mehrstündiger, sehr eingehender Rede die „einschlägigen Fragen" behandelt. Heute Sonnabend wird, wie der „Post" weiter gemeldet wird, die Sitzung des Staatsraths ausfallen, dagegen wird der Staatsrath am nächsten Montag zu einer Sitzung zusammentreten. Dann dürfte eine längere Pause folgen, um der Unterkommission Zeit zu geben, sich über den Antrag Kanitz zu äußern. Der Kaiser hat bisher in allen Sitzungen bis zum Schluß den Vorsitz geführt und war auch am Freitag trotz der Erkrankung des Prinzen Joachim bei den Berathungen anwesend.

Aus der zweiten Sitzung kann die „Post" noch nachtragen, daß nach der Auffassung des Staatsraths der Antrag Paasche (Zuckersteuer-Vorschläge) in seiner gegenwärtigen Gestalt den Bedürfnissen der interessirten Kreise nicht entspricht. Es wurde dabei betont, es sei im Gegensatz zu der Spiritusindustrie nothwendig, den Betrieb von Zuckerfabriken auf den großen Gütern zu fördern und den der Genossenschaften einzuschränken.

Die Zahl der Unterschriften unter dem Antrag Kanitz hat sich um sechs vermindert. Der jetzt zur Vertheilung im Reichstag gelangte Antrag zählt nicht 103, sondern 97 Unterschriften. Sechs Polen haben ihre Unterschrift zurückgezogen. Uebrig geblieben sind aus den Reihen der Polen nur die Unterschriften von Dr. von Komierowski und Graf Kwilecki. Unterzeichnet haben also sämmtliche Konservativen mit Ausnahme der Herren von Levetzow und Graf Schlieffen, sodann sämmtliche Antisemiten mit Ausnahme von Böckel und Ahlwardt, die Hälfte der Freikonservativen, zwei Polen, acht Konservative und zum bayerischen Bauernbund gehörige Wilde, ein Nationalliberaler (der Abgeordnete Schwerdtfeger-Braunschweig).

Fürst Bismarck soll sich — den „Berl. Neuest. Nachr." zufolge — über den Antrag Kanitz folgendermaßen diplomatisch geäußert haben: „Als Abgeordneter würde ich für den Antrag Kanitz stimmen, nicht aber als Reichskanzler."

Nachdem im Reichstag in der vorigen Woche eine längere Erörterung über die Getreide-Einkäufe der Militärverwaltung stattgefunden hat, giebt heute ein militärischer Verwaltungsbericht aus dem Jahre 1893/94 besonders interessantes weiteres Material zur Beurtheilung dieser für die Landwirthschaft wichtigen Frage. Danach sind für die Zwecke der Brodversorgung der Armee in der Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 30. September 1894 im Ganzen 121354,3 Tonnen Roggen beschafft worden, davon aber nur 58675 durch Ankauf aus erster Hand, während der größere Theil (62679,3) vom Zwischenhändler beschafft wurde.

Am wenigsten waren die Proviantämter des 4., 15. und 16. Armeekorps (Provinz Sachsen und Elsaß-Lothringen) in der Lage, aus erster Hand ihre Einkäufe zu machen Dort sind nur 1102, bezw. 1546 und 1871 Tonnen aus erster Hand, dagegen 6614, bezw. 7966 und 5749 durch den Zwischenhändler beschafft. Zur Erklärung des Mißverhältnisses wird bemerkt, daß hauptsächlich in den erwähnten Gegenden der Roggenbau durch andere Kulturen verdrängt sei. Auch das Proviantamt in Berlin (Gardekorps) habe seinen sehr bedeutenden Roggenbedarf (10408 Tonnen) nach Lage der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der näheren Umgegend von Berlin nur zum geringeren Theil (2804 Tonnen) aus erster Hand beziehen können. Umgekehrt nimmt dieser Bezug aus erster Hand bei den Proviantämtern im Osten des Reiches ganz erheblich zu. Beim ersten, zweiten und dritten Armeekorps sind zusammen 15226 Tonnen aus erster Hand, nur 6006 durch den Zwischenhandel bezogen, beim neunten Armeekorps sogar 6125,6 aus erster Hand, nur 579,2 durch den Zwischenhandel.

Nicht minderes Interesse gewährt eine vergleichende Uebersicht der Preise, welche bei dieser verschiedenen Bezugsart bezahlt werden mußten. Die Preise an und für sich schwanken in derselben Weise, wie an den öffentlichen Marktplätzen, und auch den landwirthschaftlichen Unterschieden zwischen Ost und West, Nord und Süd begegnen wir in den Einkaufspreisen der verschiedenen Proviantämter wieder. Den niedrigsten Einkaufspreis erzielt das erste Armeekorps mit 104,17 Mk. und zwar beim Einkauf aus erster Hand, während das 15. Armeekorps den höchsten Preis mit 155,68 Mark bezahlen muß, und zwar dem Zwischenhändler. Doch mögen diese äußersten Preisgrenzen nach oben und unten wohl nur vorübergehend und aus lokalen Ursachen entstanden sein.

Die Preisunterschiede zwischen dem gekauften Getreide aus erster oder zweiter Hand waren nirgends nennenswerth große. Beispielsweise zahlte das 5. Armeekorps als höchsten Preis 123,77 Mk. beim Einkauf aus erster, 123,35 Mk. beim Einkauf aus zweiter Hand. Im ganzen läßt die Uebersicht durchaus erkennen, daß der unmittelbare Einkauf beim Produzenten seitens der Militärverwaltung in fortschreitendem Umfange organisirt werden darf und soll, ohne daß eine höhere Belastung des Etats, bezw. des Steuerzahlers dabei zu besorgen wäre.

Es gereicht den gut deutschgesinnten Parteien des Reichstags zur Ehre, daß sie sich mit dem Ausweg einer nicht offiziellen Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck durch ein im Reichstagsgebäude zu veranstaltendes Festessen nicht zufrieden geben. Auf Veranlassung dieser Parteien hat Präsident v. Levetzow am Donnerstag Abend, wie bereits kurz mitgetheilt wurde, im Seniorenkonvent die Frage eines offiziellen Glückwunsches des Reichstages an den Altreichskanzler aufgeworfen. Die Vertreter des Centrums, der freisinnigen Volkspartei, der süddeutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten haben sich gegen einen solchen Glückwunsch erklärt.

Wie uns aus guter Quelle versichert wird, hält man die Angelegenheit damit nicht für abgethan; denn man erachtet es zum mindesten als sehr fraglich, ob im Plenum des Reichstages, in welchem auch die kleinen, im Seniorenkonvent nicht vertretenen Gruppen ein Wort mitreden, eine Mehrheit für die gröblichste Verletzung einer nationalen und patriotischen Pflicht, die sich denken läßt, zu finden ist. Ja, es liegen Gründe für die Annahme vor, daß das Centrum von seiner ablehnenden Haltung zurückkommen und wenigstens dem Zustandekommen eines Beschlusses in dem Eingangs angedeuteten Sinne kein Hinderniß in den Weg legen werde. Die freisinnige Vereinigung (Abg. Rickert-Danzig und Genossen) hat im Gegensatz zu der vom Abg. Barth in der „Nation" vertretenen Ansicht in ihrer überwiegenden Mehrheit ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme an einer offiziellen Feier des Geburtstages des Fürsten ausgesprochen.

Die Aussicht auf eine Aenderung der Stellung des Centrums zu dieser „Frage" wird dadurch besonders verstärkt, daß im preußischen Abgeordnetenhause eine Verständigung über eine offizielle Feier jenes Tages so gut wie gesichert ist. Darnach wird im Abgeordnetenhause am 1. April eine Sitzung stattfinden, welche ausschließlich der Ehrung der Verdienste des Fürsten Bismarck gewidmet sein wird. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat am Freitag beschlossen, im Abgeordnetenhause zu beantragen, daß der Präsident beauftragt werde, dem Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag die herzlichen Gefühle des Hauses zum Ausdruck zu bringen. Das Centrum würde einen schweren politischen Fehler begehen, wenn es thatsächlich im Reichstage eine offizielle Antheilnahme an dem Ehrentage des Begründers des Reichs in Gestalt eines einfachen Glückwunsches der Volksvertretung hindern würde. Die letzten Jahre haben genugsam gezeigt, daß eine Vernachlässigung der nationalen Pflicht, welche die Anerkennung der Verdienste Bismarcks heischt, denen nicht zu Gute kommt, welche diese Vernachlässigung üben.

Aus den stenographischen Verhandlungen des Reichstags vom 24. März 1885, dem letzten Tage vor den Osterferien, entnehmen wir Folgendes:

> Präsident: Meine Herren, am 1. April d. Js. feiert, wie bekannt, der Herr Reichskanzler seinen 70. Geburtstag. Es scheint mir angezeigt, daß der Reichstag seiner Theilnahme an diesem im Leben des Herrn Reichskanzlers bedeutungsvollen Tage Ausdruck gebe. Ich bitte deshalb um die Ermächtigung, dem Herrn Reichskanzler die Glückwünsche des Reichstags zu seinem bevorstehenden Geburtstage darzubringen. — Ich konstatire, daß der Reichstag mir die Ermächtigung ertheilt hat."

Hierzu sei bemerkt, daß im Reichstag von 1884—1887 das Centrum, die fortschrittliche Linke, die Demokraten und Sozialdemokraten ebenfalls eine Mehrheit besaßen, daß Fürst Bismarck damals noch inmitten des politischen Kampfes stand — daß das Sozialistengesetz zu jener Zeit noch in Geltung war.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat — wie bereits gestern erwähnt — in geheimer Sitzung mit 56 gegen 34 Stimmen den Vorschlag des Magistrats abgelehnt, gemeinsam mit diesem eine Glückwunschadresse an den Fürsten Bismarck zu richten. Der Magistrat wird also wohl wie beim 70. Geburtstage Bismarcks allein ein Glückwunschschreiben absenden. Die nationalliberale „Nat.-Ztg." bemerkt dazu u. a.:

> Das ist ein Skandal ohne gleichen. Die Berliner freisinnigen Bezirksvereins-Größen, welche den Sozialdemokraten halfen, einen derartigen Beschluß zu fassen, haben die deutsche Hauptstadt vor aller Welt lächerlich gemacht. Fürst Bismarck ist durch Beschluß der städtischen Behörden Ehrenbürger von Berlin, dazu ernannt, weil infolge seiner politischen Thaten Berlin zur Hauptstadt des deutschen Reiches geworden. Und diesem Ehrenbürger Berlins verweigert die Mehrheit der Berliner städtischen Vertretung einen Glückwunsch! Die Mehrheit der Stadtverordneten hat, um politischer Feindseligkeit zu fröhnen, eine ihr als kommunaler Vertretung obliegende Ehrenpflicht nicht nur verletzt, sondern verhöhnt. Die Berliner Bevölkerung wird sich das nicht gefallen lassen.

Die Berliner freikonservative „Post" bezeichnet den Beschluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung als ein Zeugniß jämmerlicher Kleinlichkeit; das die deutsch-national gesinnten Bürger Berlins mit dem Gefühl tiefer Beschämung erfüllen müsse. Selbst das freisinnige „Berl. Tgbl." bedauert den Beschluß der Stadtverordneten angesichts der Haltung anderer deutscher Städte, z. B. der zweiten preußischen Stadt Breslau, wo die städtischen Körperschaften am Donnerstag die Absendung eines gemeinsamen Glückwunschschreibens beschlossen haben.

Die Gestaltung des 80. Geburtstags Bismarck's zu einem nationalen Feiertage macht trotz der Berliner Stadtverordneten, der Sozialdemokraten und Centrumsleute Fortschritte. Von Seiten des Kultusministeriums wird der Schluß sämmtlicher preußischen Schulen veranlaßt, sowie den Schulleitungen nahegelegt werden, den Tag durch eine Feier festlich zu begehen. Ob der Oberkirchenrath am Sonntag, den 31. März in Predigt und Gebet des Fürsten Bismarck gedenken wird, steht noch dahin; jedoch dürfte es ziemlich wahrscheinlich sein.

Die Sozialdemokraten rüsten zur Maifeier. Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht im „Vorwärts" einen Aufruf an die Genossen, sich zum Maifeiertage vorzubereiten. Wenn auch die Aufgabe des Tages, der Kampf gegen das Umsturzgesetz, die Kräfte der Genossen vollauf in Anspruch genommen habe, so verlange doch die Bedeutung und das Ansehen der sozialdemokratischen Bewegung, daß bei der Maifeier keiner zurückbleibe. Es wird dann an die Beschlüsse des letzten Parteitages erinnert, daß zur würdigen Feier des 1. Mai die allgemeine Arbeitsruhe erstrebt werden soll, daß aber nur diejenigen Arbeiter feiern sollen, die ohne Schädigung der Arbeiterinteressen dazu im Stande sind. Die Opfer, die die letzte Maifeier zur Folge gehabt habe, würden den Kampfesmuth und die Begeisterung der Arbeiter für den „Weltfeiertag" nicht schwächen. — Das soll wohl ein Hinweis auf den Anfang des Berliner Bierboykotts sein. Hoffentlich gießt der Reichstag nicht durch Annahme der von der Kommission ausgearbeiteten Umsturzvorlage Oel in das sozialdemokratische Agitations-Feuer!

Die Schuhmacher Berlins haben bereits in mehreren Versammlungen beschlossen, den 1. Mai durch absolute Arbeitsruhe zu begehen.

Heut, Sonnabend, findet in Mailand die Eröffnung eines italienischen Arbeiterkongresses statt, dessen Aufgabe es ist, über die Arbeiterunfälle, die Frauen- und Kinderarbeit u. s. w. zu berathen. Vertreter der Arbeiter sämmtlicher Kohlenbergwerke Frankreichs werden sich zwischen dem 20. und 23. März in Lens zu einem Kongresse vereinigen. Mehrere sozialistische Deputirte werden dem Kongresse beiwohnen.

Die französische Deputirtenkammer ist vorläufig für die Wünsche der Sozialisten nicht zugänglich. Am Freitag hat die Kammer mit 371 gegen 134 Stimmen einen Antrag des Abg. Sembat auf Einführung des Achtstundentages in den staatlichen Tabak- und Streichholz-Fabriken abgelehnt.

Felix Faure, der Präsident der französischen Republik, empfing am Donnerstag 1100 Delegirte des Handelsgerichts, der Handelskammer und der Industrie-Treibenden von Paris. Der Präsident erwiderte auf eine Ansprache, er schätze sich glücklich, daß der Handel und die Industrie von Paris zu dem Erfolge der Welt-Ausstellung (im Jahre 1900) beitragen würden, welche den Ruhm des französischen Namens befestigen würde, und daß Handel und Industrie die glühenden Wünsche der ganzen (?!) Nation verwirklichen würden, welche so eng an der Idee der Friedensarbeit hänge!! —

Ueber die Eis- und Hochwasserverhältnisse

auf unsern Strömen und Flüssen lauten die Nachrichten in diesem Jahre im Allgemeinen bisher nicht ungünstig. Das milde Wetter der letzten Zeit hat die Eisdecke so geschwächt, daß auf den westlichen Strömen der Eisabgang bereits begonnen hat und zum Theil beendet ist, noch bevor die in den Quellengebieten aufgehäuften Schneemassen zum Schmelzen gekommen sind und Hochwässer gebracht haben. Aus demselben Grunde haben auf den mit Eisbrechschiffen ausgerüsteten Strömen, der Elbe und Weichsel, die Eisbrecharbeiten ungemein gefördert werden können. Daher ist zu hoffen, daß die wahrscheinlich bevorstehenden bedeutenden Hochwässer die Ströme bereits eisfrei finden werden, so daß die Hochwassergefahren bedeutend verringert werden dürften. Unbedingte Sicherheit für den glücklichen Verlauf des Eisganges und Hochwassers auf den sämmtlichen Strömen ist noch nicht gewonnen.

Der Rhein ist auf seiner ganzen Länge im preußischen Gebiet vom Eisstand frei geworden. Am 13. März ist das Eis vom Neckar, vom Main und von der Mosel in den Rhein gelangt, ohne dort weitere Störungen als die Einstellung einzelner aufgenommenen Fährbetriebe hervorzurufen. Die Schifffahrt, welche auf Theilstrecken des Rheins bereits begonnen war, ist nun für den ganzen Unterlauf des Rheins eröffnet. Der Wasserstand ist zur Zeit noch niedrig, jedoch überall in langsamem Steigen begriffen.

Auf der Weser ist im Wasserbaukreise Verden das Eis am 4. d. Mts. in der oberen Strecke bis Uesen auf zwei Drittel der Flußstrecke abgegangen, und auch unterhalb darf auf baldigen Abtrieb des Eises gerechnet werden.

Die Eisdecke der Elbe hat sich bei dem anhaltenden Frostwetter von Altona aufwärts bis nahe Aken und dann, unter Freilassung einer etwa 30 Kilometer langen Strecke,

von Roßlau an bis nach Böhmen hinein mit nur kleinen freien Zwischenstrecken festgelegt, sich dabei häufig zusammengeschoben und den Strom versetzt. Die Eisbrechdampfschiffe haben aber diese Eisdecke von Altona an bis oberhalb der Havelmündung schon jetzt in fast voller Breite des Stromes beseitigt und werden diese Arbeit voraussichtlich noch mindestens bis Tangermünde fortführen können. Dadurch wird die gefährliche Lage, in welcher die Elbmündungen bei dem harten Eisstande und der gewaltigen Schneemasse sich befanden, mindestens für das untere Stromgebiet wesentlich abgeschwächt. Sie hat sich aber auch für das gesammte Elbegebiet mit den Nebenflüssen insofern bedeutend verringert, als die Witterungsverhältnisse auf die Stärke der Eisdecke und die Masse des Schnees günstigen Einfluß ausgeübt haben, freilich im Gebiete der Elbe selbst weniger als in dem der Nebenflüsse. Wenn also der Eintritt außerordentlich hoher Wasserstände auch keineswegs ausgeschlossen erscheint, so ist doch eine besondere Gefahr wenigstens für das untere Stromgebiet der Elbe kaum mehr zu besorgen.

Im Oberlaufe der **Oder** betrug der Wasserstand am 14. d. Mts. bei Ratibor 4,81 Meter; in 26 Stunden war das Wasser um 2,71 Meter gestiegen. Der Eisgang hat begonnen. Am 14. d. Mts. hat sich das Eis zwischen Annaberg und Ratibor in Bewegung gesetzt. Bei Annaberg ist die Oder eisfrei. In der oberen Oder fanden Zusammenschiebungen statt. Unterhalb Ratibor bis Kosel zeigen sich Anzeichen von beginnenden Zusammenschiebungen.

Die **Warthe** hat noch durchweg Eisstand und niedrige Wasserstände. Eine Gefahr durch den Eisgang scheint um so weniger vorzuliegen, als die im Warthegebiet lagernden Schneemengen weder in Preußen noch in Rußland größer sind als in früheren Jahren.

Auf der **Weichsel** ist man mit der Freilegung des Stromes unermüdlich beschäftigt. Die Arbeiten der Eisbrecher haben gute Erfolge erzielt, auf den freigelegten Stromstrecken treibt das Eis unbehindert ab. Bei **Graudenz** betrug der Wasserstand am heutigen Sonnabend 1,61 Meter, das Wasser fällt also langsam.

Berlin, 16. März.

— Der **Reichskanzler** giebt Sonnabend Abend ein größeres **Diner**, zu welchem neben den Staatsministern sämmtliche an den gegenwärtigen Berathungen der Engeren Versammlung des **Staatsraths** theilnehmende Herren, einschließlich der Protokollführer, geladen sind. Der **Kaiser** hat sein Erscheinen zugesagt.

— Die **Justizkommission** des **Reichstages** nahm den § 60 der **Strafprozeßordnung** in der Fassung der Regierungsvorlage an. Der Paragraphen lautet: „Die **Beeidigung des Zeugen** erfolgt **nach** seiner **Vernehmung**. Der Richter darf eine Mehrzahl von Zeugen **gleichzeitig** vereidigen."

— In der **Budgetkommission** des **Reichstages** wurden am Freitag die Etats für die Schutzgebiete von **Kamerun** (1 219 000 Mk.), von **Togo** (265 000 Mk.) und für das **südwestafrikanische Schutzgebiet** (1 727 000 Mark) genehmigt, womit die Berathung des Etats des Auswärtigen Amts zum Abschluß gebracht ist.

— Dem **Abgeordnetenhaus** ist folgender von v. Mendel-Steinfels (kons.) unterzeichneter **Antrag** zugegangen:

> Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Königliche Staatsregierung aufzufordern, einen Betrag bis zu 20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen zwecks Befriedigung des Kreditbedürfnisses landwirthschaftlicher Genossenschaften (besonders ländlicher Darlehnskassen) und zwar zu einem entsprechend niedrigen, 2½ Prozent nicht übersteigenden Zinsfuß.

— Bei der Ernennung des **Grafen Wilhelm von Bismarck** zum Oberpräsidenten von Ostpreußen hat es eine **Ueberraschung** gegeben, von welcher der Minister **v. Köller** hauptsächlich betroffen wurde. Wie die „Bresl. Ztg." wissen will, erhielt der Breslauer Regierungspräsident Dr. v. **Heydebrand und der Lasa** eines schönen Vormittags 10 Uhr — es dürfte am Montag gewesen sein — ein **Telegramm des Herrn v. Köller**, in dem ihm dieser zu seiner Ernennung zum Oberpräsidenten von Ostpreußen **gratulirte**. Nachmittags um 3 Uhr aber traf ein zweites Telegramm des Ministers ein, in dem er mittheilte, daß sein Glückwunsch **verfrüht** gewesen sei.

— Eine **Bismarckstiftung** haben die städtischen Kollegien **Dresdens** mit einem Kapital von 30000 Mark errichtet. Die Zinsen sollen alljährlich am 1. April an strebsame Söhne Dresdner Bürger und insbesondere solcher Männer, die im öffentlichen Leben um das Deutsche Reich, das engere sächsische Vaterland oder die Stadt Dresden sich Verdienste erworben haben, ohne Unterschied des Berufes oder Standes, zur weiteren Ausbildung oder zum besseren Fortkommen gewährt werden.

Holland wird demnächst um eine Universität reicher werden. Die **Jesuiten** werden in nächster Zeit in **Amsterdam** eine **katholische** Universität errichten nach dem Muster der Universitäten in Loewen und Freiburg. Die katholische Presse hat die Ankündigung selbstverständlich mit außerordentlicher Befriedigung aufgenommen.

Frankreich. Bei einem kürzlich stattgehabten Bankett der **Zuckerfabrikanten** hat der Ministerpräsident **Ribot** erklärt, er werde die Ausdehnung der **Zuschlagstaxe** auf allen **außereuropäischen** Zucker unterstützen.

Italien. **Crispis** Stellung scheint fester denn je zu sein. Wie man in **Rom** in Hofkreisen erzählt, hat am letzten Donnerstag **König Humbert** bei der Audienz den Ministern, welche erschienen waren, um ihm zum Geburtstage ihre Glückwünsche darzubringen, für die thatkräftige Erfüllung der schweren Pflicht in ernster Zeit gedankt und sodann zu Crispi gesagt: „Es drängt mich, Ihnen zu sagen, daß meine Liebe und mein Vertrauen zu Ihnen **täglich zunehmen** und daß ich fest überzeugt bin, daß das Land und ich **keinen treueren, stärkeren Diener** als Sie haben.

Spanien. Auf eine Anfrage wegen der Fregatte „Königin-Regentin" hat am letzten Freitag in der Deputirtenkammer der Ministerpräsident **Sagasta** erklärt, Wrackstücke eines Kreuzers seien an verschiedenen Orten an der Küste gefunden worden. Er fürchte, daß die „Königin-Regentin" verloren sei, er könne indessen nichts versichern.

Von **Gibraltar** sind mehrere **englische** Schiffe abgegangen, um nach dem vermißten Schiff zu forschen. Von Tanger ist ein marokkanisches Schiff mit dem Sekretär der spanischen Gesandtschaft an Bord, abgegangen, um längs der Küste bis Larash Nachforschungen nach dem Verbleib der Fregatte „Königin-Regentin" anzustellen.

Rußland. Eine kleine „Spionagegeschichte" hat in letzter Zeit einige russische Blätter in Aufregung versetzt. Die „Nowoje Wremja" hatte darauf aufmerksam gemacht, daß ein **Kreuzer** einer **ausländischen Flotte** im letzten Juni Vermessungen im bottnischen Meerbusen vorgenommen und eine Karte von gewissen Theilen des Meerbusens angefertigt hatte, dessen Beschaffenheit ein **Geheimniß** des **russischen Staates** bilde. Die Generalverwaltung der hydrographischen Abtheilung im Marineministerium veröffentlicht nun im „Regierungsboten" eine Mittheilung, in welcher es heißt, der deutsche Aviso „Grille" sei in der That im Juni vergangenen Jahres in den Schären des bottnischen Meerbusens bemerkt worden; diese Thatsache sei alsdann zum Gegenstand eines diplomatischen Schriftwechsels gemacht worden; die Karten der Schären seien indessen nicht für geheim gehalten worden, da der Verkauf derselben an Privatleute gestattet sei.

China-Japan-Korea. Nach amerikanischen Meldungen aus Shanghai soll die **chinesische Kriegsentschädigung** durch die chinesischen Zollerträge sichergestellt und binnen fünfjähriger Frist bezahlt werden. China soll ferner bereit sein, seine Kriegsschiffe bis auf eine geringe Zahl auszuliefern. Der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe sollen den Vizekönig Li-hung-tschang ernstlich ermahnt haben, nicht ohne erfolgreichen Abschluß von Friedensbedingungen zurückzukehren; auch sollen sie ihm Vorwürfe gemacht haben, weil er die traurige Lage Chinas verheimlicht habe.

Eine **Verfügung der japanischen Regierung** an die Gouverneure von Port Arthur, Antong, Haitscheng, Kintscho und Wai-hai-wei legt ein beredtes Zeugniß dafür ab, daß Japan es mit den Aufgaben eines **Kulturvolkes** ehrlich meint. Die Verfügung besagt:

> „Sie haben im Bereich Ihres Gouvernements dafür Sorge zu tragen, daß alle Chinesen, die infolge der Kriegswirren um ihr Eigenthum gebracht und brotlos sind, einen Monat hindurch vor Hunger geschützt sind und zu essen erhalten. Während dieser Zeit ist darauf zu achten, daß die Leute Beschäftigung finden und so wieder auf eigene Füße kommen. Damit nur wirklich Bedürftige dieser Unterstützung theilhaftig werden, sollen Sie Listen zirkuliren lassen, welche die Hauswirthe mit Angabe des Standes und der Kopfzahl der in ihren Häusern wohnenden Familien auszufüllen haben. Die Unterstützung erfolgt gegen Anweisung, die vorzuzeigen ist. Die betreffenden Zettel hat das Gouvernement zu vertheilen. Für den Tag und Kopf sind 4 Go Reis (etwa 1 Liter) zu vertheilen. Die Vertheilung selbst hat täglich zwischen 9—12 Uhr Vormittags stattzufinden."

Außerdem ist den Generalen befohlen worden, daß sie unmittelbar nach ihrem Einrücken der etwa Hungernden unter der Zivilbevölkerung sich in geeigneter Weise anzunehmen haben, damit — wie es in dem betreffenden Befehl heißt — „unser Brudervolk erkenne, was es bedeutet, eine **Kulturnation** zu heißen."

Nordamerika. Unter dem Schutze von 250 Mann Miliz haben am Donnerstag die in New-Orleans von weißen Arbeitern vertriebenen **Neger** die Arbeit wieder **aufgenommen**.

In **Pennsylvanien** haben die meisten **Bergwerksbesitzer** den Forderungen ihrer Arbeiter nachgegeben. Bis jetzt haben von den 22000 Ausständigen 17000 die **Lohnerhöhung erlangt**, um die sie gekämpft haben.

---

4 Westpreußisches Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig.

Nach dem demnächst erscheinenden **Jahresbericht** für das Jahr 1894/95 besteht der Vorstand des Hauses zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: Oberpräsident v. Goßler Vorsitzender, Konsistorialrath **Franck** Stellvertreter, Konsul **Brinckmann** Schatzmeister, Kaufmann Otto **Hoffmann** Stellvertreter, Generalsuperintendent **Doeblin**, Konsistorialpräsident **Meyer**, Sanitätsrath Dr. **Scheele**, Medizinalrath Dr. **Starck**, Landesbaurath **Tiburtius**, Kaufmann Otto **Wanfried**, Pastor **Richter**, Frl. **Blech**, Frau von **Goßler**, Frau General **Leutze**, Frl. **Meyer**, Frau von **Niessen**, Frau **Nisbeth**, Frau Oberin v. **Stülpnagel**. Aus dem Vorstande ausgeschieden ist Herr Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. **Glaser**, welcher seit Begründung der Anstalt dem Vorstande angehört hatte.

In dem vor zwei Jahren erworbenen Feierabend- und Siechenhaus „**Gute Herberge**" haben eine größere Anzahl von Schwestern während des Sommers zu ihrer Erholung sich aufgehalten. Am 24. Juni 1894 wurde das neue **Kinderkrankenhaus** eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben; das Gebäude hat allen Erwartungen entsprochen. Das Haus ist möglichst feuersicher erbaut und versehen mit Einzelheizung, Wasserleitung, Gasleitung in den nicht bewohnten Räumen, Aufzügen für Kohlen und Wäsche durch alle Stockwerke. Vom Erdgeschoß und Hauptgeschoß gehen Röhren für die gebrauchte Wäsche nach dem Desinfektionsraum im Keller. Leider fehlt es noch an einem Desinfektionsapparat, für dessen Beschaffung es an Geld mangelt. Die Gesammtkosten haben 90886,94 Mk. betragen; zur Deckung dieser Kosten waren der Ertrag der Silberlotterie von 1892 mit 20000 Mk. und an Geschenken 46 980,05 Mk., im Ganzen 66 980,05 Mk. vorhanden, so daß noch 24423,87 Mark fehlen, für deren Beschaffung hoffentlich die Mildthätigkeit der Freunde der Anstalt sorgen wird. Die Pflegesätze für das Kinderkrankenhaus sind folgende: Für ein Kind in der 3. Kl. 75 Pfg. und für die das Kind etwa begleitende Mutter 1 Mk. täglich, für 1 Kind 2. Kl. 1 Mk. bezw. 2,50 Mk. pro Tag, für 1 Kind 1. Kl. 2,50 Mk., für die das Kind etwa begleitende Mutter 5 Mk. täglich.

Die mit der Eröffnung des Kinder-Krankenhauses eintretende Vermehrung der Kranken machte die Anstellung eines **Volontärarztes** nöthig; es arbeiten nunmehr zwei Chefärzte (je einer für die äußere und innere Station), zwei Assistenzärzte und ein Volontärarzt in der Anstalt. Als **Lehrvikar** ist seit dem 1. Juli 1894 Herr Vikar **Galow** aus Prechlau thätig.

Nach dem **Kassenbericht** betrugen die Einnahmen 146 838,36 Mk., ferner wurden auf unbestimmte Zeit 33000 Mk. geliehen, Summa also 179838,36 Mk.; die Ausgaben betrugen 178520,68 Mk., so daß ein Bestand von 1317,68 Mk. verbleibt. Außer den geliehenen 33000 Mk. schuldet die Anstalt noch vom Jahre 1893 30000 Mk., welche bis zum 1. September d. Js. zinsfrei zum Bau des Kinder-Krankenhauses leihweise hergegeben worden sind, und besitzt dagegen eine Rest-Hypothek von 25000 Mk., welche zur Abzahlung obiger Schuld verfügbar ist; die schwebende Schuld beträgt mithin 38000 Mk. Von den einzelnen Posten der Einnahme ist zu erwähnen, daß die gewährten Hauskollekten in Westpreußen und Pommern zusammen mit der Neujahrskirchenkollekte in West- und Ostpreußen einen Reinertrag von 15 967,46 Mk. (gegen 13 687,51 Mk. im vorigen Jahre) ergaben und daß an Geschenken 23 329,25 Mk. eingegangen sind.

An **Freibetten** stehen der Anstalt aus Stiftungen zur Verfügung: 1 Freibett mit einem Kapital von 10 000 Mark Nennwerth; 14 Freibetten mit einem Kapital von 8000 Mark Nennwerth; in der Bildung begriffene Freibetten: Kinderfreibett des Westpr. Kreises Loebau 1000 Mark; Kinderfreibett, bisher gesammelt 500 Mark; Kinderfreibett von Schwestern des Hauses gestiftet, bisher 400 Mark. Ferner verfügt die Anstalt noch über einige andere wohlthätige Stiftungen.

Das **Arbeitsfeld** ist wiederum erweitert worden. Zwar wurden **aufgegeben** die Stationen Berlin-Moabit (2 Schwestern), Strelitz (4 Schw.), Barth in Pom. (3 Sch.), Kallies in Pom. (1 Schw.), Osterberg-Kleinkinderschule (1 Schw.) und Sartowitz (1 Schw.).

Es wurden aber **neubesetzt** Heubude bei Danzig, Putzig und Schöneck mit je einer Kinderschulschwester, und Rauden, Freystadt, Schönberg bei Sommerau, Mewe, Neufahrwasser und Neuenburg mit je einer Gemeindeschwester. Erweitert wurden die Arbeiten in Freienwalde a. O. durch Uebernahme des Waisenhauses (1 Schw.), in Konitz durch Uebernahme des Waisenhauses (1 Schw.), in Neumark, Bukowitz und Tuchel durch Anstellung je einer besonderen Gemeindeschwester und in Schlochau durch Errichtung einer Gemeindepflege (1 Schw.). Verstärkt wurden Berlin, Pflegestation, durch Einstellung der 6. Schwester, und Stettin, städt. Krankenhaus, durch Erhöhung der Schwesterzahl von 23 auf 30. Zur **Aushilfe** bei besonders starker Belegung wurden Schwestern entsendet in die von dem Mutterhause bedienten Krankenhäuser zu Schlochau, Briesen, Krojanke, Jastrow und Graudenz. — Zur Pflege **Cholerakranker** wurden acht der Schwestern an sechs der in Westpreußen errichteten Pflegestationen berufen: nach Gollub, Plehnendorf, Käsemark, Platenhof, Jungfer und Mocker.

Im **Mutterhause** arbeiteten durchschnittlich sechzig Schwestern. Im **Krankenhause** des Mutterhauses fanden Aufnahme 1374 Kranke in 42 268 Verpflegungstagen, die Zahl der Krankenbetten beträgt, seit Vollendung des Kinderkrankenhauses, 190. Es wurden im Durchschnitt täglich 116 Kranke verpflegt (gegen 112 im v. J.). 1056 Kranke waren evangl., 297 kath. und 21 mosaisch. **Privatpflege** leistete das Mutterhaus in 658 Fällen (gegen 295 i. J. 1893). Die Zahl der von den Schwestern besuchten auswärtigen **Krankenhäuser** beträgt jetzt 22. Die bedeutendsten derselben sind das städt. Krankenhaus in Stettin (360 Kr., 30 Sch.), das städt. Krankenhaus in Stralsund (9 Sch.), die chirurgische Universitätsklinik in Halle a. S. (4 Sch.), die Universitäts-Augenklinik in Halle a. S. (3 Sch.), das städt. Krankenhaus in **Graudenz** (3 Sch.). **Gemeindepflege** versahen 80 Schwestern auf 70 Stationen. **Kleinkinderschulen** waren 32 mit 1528 Kindern zu versehen. In 26 **Sonntagsschulen** arbeiteten die Schwestern theils selbstständig, theils als Gehilfinnen an 866 Kindern. **Jungfrauenvereine** werden 24 durch die Schwestern geleitet; es gehörten denselben 557 Mitglieder an. **Handarbeitsschulen** (Nähschulen) haben die Schwestern 14; diese wurden von 489 Kindern besucht.

95 Schwestern (gegen 86 im Vorjahre) arbeiten jetzt in **Westpreußen**, außerhalb des Mutterhauses. Leider ist die Thätigkeit in Westpreußen sehr erschwert durch die Nothwendigkeit, viele Schwestern wegen der Armuth der Gemeinden einzeln zu stationiren. Es arbeiten in Westpreußen 36 einzeln stationirte Schwestern.

Die **Zahl der Schwestern** ist im verflossenen Jahre um 19 gewachsen und beträgt: 126 Diakonissen, 67 Novizen, 49 Probeschwestern, zusammen 242 Schwestern, außerdem 7 Schülerinnen, in Summa 249 (gegen 230 im Vorjahre).

Es waren 7 **Johanniter-Lehrpflegerinnen** in der Anstalt, um die Krankenpflege zu erlernen.

Aus dem Jahresbericht der **chirurgischen Abtheilung** der Anstalt ist zu entnehmen, daß 761 Kranke behandelt wurden. Von diesen wurden geheilt entlassen 631, es starben 34; 497 chirurgische Eingriffe waren erforderlich. In der **inneren** Abtheilung wurden 613 Kranke (422 Männer, 191 Frauen) behandelt. Von diesen wurden als geheilt entlassen 292, gebessert 168, ungeheilt 31; es starben 72. Laufende Jahresbeiträge werden gegenwärtig von 341 Personen in der Provinz gezahlt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. März.

— Die **neue Weichselmündung bei Siedlersfähre**, welche zur Zeit noch einen todten Kanal bildet, soll bald nach dem Eisgange, wenn das eisfreie Frühjahrs-Hochwasser herabkommt, geöffnet werden. Nach einem Gerücht soll der **Kaiser** beabsichtigen, der Oeffnung der neuen Mündung beizuwohnen. Die „D. Ztg." hält dies nicht für wahrscheinlich. Allerdings läßt sich der **Kaiser** unausgesetzt telegraphisch Nachrichten über den Fortgang der Durchstichsarbeiten bei Siedlersfähre und den Durchbruch bei Schiewenhorst schicken, aber bisher ist die Absicht, dem Durchstich persönlich beizuwohnen, nach Danzig noch nicht mitgetheilt worden.

— **Wasserstand der Weichsel.** (Siehe den besonderen Artikel über Eis und Hochwasser.)

— [**Stadttheater.**] Am Freitag war die Aufführung der **Humperdinck'schen** Oper „**Hänsel und Gretel**" erfreulicherweise recht gut besucht und hat sehr gefallen. Sonntag wird **Millöckers** „**Bettelstudent**" gegeben und Montag **Beethovens** Oper „**Fidelio**". Wie schon erwähnt, kann diese Oper nur **ein** Mal aufgeführt werden. Für Dienstag ist als Benefiz für Herrn **Hugo Reusch** „**Der Zigeunerbaron**" von **Strauß** angesetzt.

— In der Sitzung der Strafkammer vom 9. März wurde bei Gelegenheit der Verurtheilung des Fleischers Salopiata wegen schweren Diebstahls bei dem Besitzer B. in Sackrau der von S. namhaft gemachte Entlastungszeuge Hein unter dem Verdachte der Theilnahme an dem Diebstahl verhaftet. Hein hat nun seinerseits den Käthner **Kirstein** aus Wossarken als Mitschuldigen bezeichnet. Infolgedessen ist K. heute in Untersuchungshaft genommen worden.

— Zu der 4. Auktion **ungewaschener deutscher Wollen in Berlin** am 9. Mai 1895 sind weiter gezeichnet worden: aus **Westpreußen** von Schultz-Annafeld 40 Ztr., Fischer-Neu-Petzin 40 Ztr., von Graf Sierakowski auf Groß-Waplitz 100 Ctr.

— Die neue 3½ prozentige Thorner Stadtanleihe gelangte an der gestrigen Berliner Börse zur Einführung. Der Kurs für die Obligationen stellte sich auf 102,50.

4 **Danzig**, 16. März. Der heutige Kreistag des Kreises Danziger Niederung setzte den Etat für 1895/96 auf 185701 Mk. fest und erhöhte die Beihülfe zu Tiefbrunnenanlagen von 4000 auf 5000 Mark.

Vor der heutigen Strafkammer standen die Musiker Richard Taube, die Holzarbeiter Brüder Karl und Heinrich Topel aus Kl. Plehnendorf, der Arbeiter Johann Willer-Holm, bezichtigt des gemeinsamen Diebstahls, und die Baugewerksmeister Unterlauf jun. und Wilhelm Schilling-Danzig, die Zimmerleute Georg Stilk und Wilh. Knetter-Danzig, bezichtigt der Hehlerei. Die ersten vier Angeklagten wurden beschuldigt, in den Jahren 1892 bis 1894 in etwa 11 Fällen auf hiesigen größeren Holzlagern werthvolle Hölzer aller Art im Werthe von 5000 Mark entwendet zu haben; die anderen Angeklagten werden bezichtigt, diese Hölzer angekauft zu haben, obgleich sie sich bewußt sein mußten, daß dieses werthvolle Material nur gestohlen sein konnte. Sämmtliche Angeklagte erklären sich als nichtschuldig, Karl Topel behauptet, in Verbindung mit seinem Bruder und Willer das Holz auf der Weichsel gefunden und aufgefischt zu haben; er giebt weiter zu, sich allerdings dadurch, daß er den „Fund“ nicht angezeigt, der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, das Gleiche geben Heinrich Topel und Willer an. Taube, welcher den Verkauf des Holzes vermittelt hat, will von dem ehrlichen Erwerbe desselben überzeugt gewesen sein.

Aus der Danziger Niederung, 15. März. Die Fischer Gebrüder Gustav und Eduard Schlimm aus Bohnsack begaben sich gestern früh zum Störfang auf hohe See und sind bis heute Abend noch nicht zurückgekehrt. Da alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib in der ganzen Seebucht vergeblich waren, nimmt man an, daß beide mit ihrem Boot gekentert und ertrunken sind. Beide waren Familienväter.

Culm, 15. März. Zu der heutigen Abgangsprüfung am hiesigen Königl. Gymnasium hatten sich 19 Oberprimaner gemeldet. Einer trat vor der Prüfung zurück, die übrigen 18 erhielten das Zeugniß der Reife und zwar: Bukolt, Chojnicki, Czablewski, Domanski, Filarski, Grüning, Heese, Kasprzycki, Kopaczewski, Lowicki, Prang, Retzlaff, Simon, Schultze, v. Stachowski, Stock, Weißbein und Wienke. 12 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

In der Konkurssache betreffend den verkrachten Vorschuß-Verein beabsichtigt der Konkursverwalter eine zweite Abschlagsvertheilung vorzunehmen, zu welcher 103294 Mark verfügbar sind. An Forderungen sind im Ganzen 344313 Mark 21 Pf zu berücksichtigen, wovon aber schon 30 Proz. bei der ersten Vertheilung bezahlt sind.

∞ **Riesenburg**, 15. März. In dem Königlichen Walde hat sich bei der Beobachtung des Fasanenstandes gezeigt, daß im Walde bedeutend mehr Hähne als Hühner vorhanden sind. Dieser Umstand legt die Vermuthung nahe, daß Letztere, theils aus Schwäche, theils in Folge ihrer zahmen Natur in großer Zahl den Raubthieren zum Opfer gefallen sind. — Wegen Soldatenmißhandlungen ist der Unteroffizier Schw. von der 1. Eskadron des hiesigen Kürassier-Regiments durch kriegsgerichtliches Erkenntniß zu 5 Wochen und der Wachtmeister W. derselben Eskadron zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

☾ * **Konitz**, 16. März. Gestern früh bald nach 4 Uhr entstand in dem Speicher des Kaufmanns Priebe Feuer, das alsbald einen großen Umfang annahm und den Speicher mit Zucker, Kaffee, Papier, Reis und anderen Waaren vernichtete. Noch heute, Sonnabend, Nachmittag um 4 Uhr brennen 250 Zentner Kohlen in dem Raum oberhalb eines Spirituslagers, zu welchem man nicht gelangen kann. Wenn die Decke durchbrennt, ist eine große Explosion zu befürchten. Die Nachbargebäude sind durch Feuer und Wasser beschädigt, doch ist für sie eine Gefahr nicht mehr vorhanden.

Dt. Krone, 15. März. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 131325 Mk. festgesetzt.

Tiegenhof, 15. März. Dieser Tage sind mehrere größere Besitzer von Gr. Mausdorf und Lindenau zu einer Molkerei-Gesellschaft zusammengetreten. Es soll hauptsächlich Käse gefertigt und die Molkerei an einen Unternehmer verpachtet werden.

! **Schöneck**, 15. März. Am Mittwoch fand im landwirthschaftlichen Verein A eine Versammlung statt, in welcher u. a. beschlossen wurde, den Geburtstag des Altreichskanzlers durch ein Festessen zu feiern. — Sobald die Witterungsverhältnisse es zulassen, wird eine Feldeisenbahn errichtet werden, mit welcher ein großes dem Gutsbesitzer Herrn Weichbrodt auf Freihof gehöriges Kieslager ausgebeutet werden soll.

Elbing, 15. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung gab in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters Elditt, welcher erkrankt ist, Herr Bürgermeister Dr. Contag eine Uebersicht über die städtische Finanzlage im Rechnungsjahre 1894/95. Die Einnahmen wie auch die Ausgaben haben in fast allen Verwaltungszweigen die Etatsanschläge überschritten.

Der Beschluß der städtischen Behörden, die kommunalen Bedürfnisse durch 220 Proz. Einkommensteuerzuschlag und 150 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in Stufe IV, III und II und 200 Proz. der Gewerbesteuer in Stufe I zu erheben, fand bekanntlich nicht die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses, welcher eine stärkere Heranziehung der Realsteuern zu Gunsten der Zuschläge zu den Einkommensteuern forderte.

Die gegen diese Nichtbestätigung bei dem Provinzialrath eingelegte Beschwerde ist als unbegründet erachtet worden. Die Versammlung beschließt demgemäß, 200 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und 175 Prozent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer zu erheben. Die Versammlung ist mit der vom Magistrat angeregten Umwandlung der vierprozentigen 700 000 Mark-Anleihe aus dem Jahre 1892 in eine 3½prozentige einverstanden. Der Stadt erwächst hierdurch eine Ersparniß von 93605 Mark.

Königsberg, 15. März. Der zu heute Abend nach der Börse einberufenen Protestversammlung gegen die Umsturzvorlage wohnten über 2000 Personen, Mitglieder aller Parteien, bei. Herr Professor Dr. Prutz sprach eingehend über die Gesetzvorlage und deutete auf die Gefahren hin, welche sie im Gefolge haben müßte, sollte sie wirklich Gesetz werden. Die Versammlung nahm eine Erklärung an, in der es heißt: Die „Umsturzvorlage“ stellt nicht bloß die für die erfolgreiche Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte unentbehrliche Freiheit der politischen Meinungsäußerung in Frage, sondern bedroht auch die Freiheit der wissenschaftlichen Erörterung, der literarischen Produktion und des künstlerischen Schaffens und gefährdet dadurch die idealen Grundlagen unseres nationalen Geisteslebens und die Erhaltung und Fortbildung unserer nationalen Kultur. Ohne Rücksicht auf die sonst zwischen ihnen obwaltenden Meinungsverschiedenheiten in politischen Fragen richten die Versammelten daher an den Reichstag das Ersuchen: derselbe wolle durch Verwerfung der Umsturzvorlage die Gefahren abwenden, welche sie der politischen und der geistigen Entwickelung Deutschlands zu bereiten droht.

Aus dem Kreise Bromberg, 15. März. Die Erbauung einer Zuckerfabrik im Kreise Bromberg ist sehr zweifelhaft geworden. Da die Stimmung unserer ländlichen Bevölkerung gegenüber dem Zuckerrübenbau ungünstig geworden ist, läßt sich nicht erwarten, daß der Plan, an der Slupowoer Seeenkette eine Fabrik zu errichten, verwirklicht werden wird.

pp **Posen**, 15. März. In der heutigen Generalversammlung des Provinzialvereins zur Bekämpfung sozialdemokratischer Bestrebungen wurde der Antrag auf Auflösung des Vereins nicht angenommen. An den sehr lebhaften Verhandlungen betheiligten sich u. A. Polizeipräsident v. Nathusius, Generallandschafts-Direktor v. Staudy, Graf Joseph Mielzynski und Landschaftsrath v. Sczaniecki.

Posen, 15. März. Außer dem seit Kurzem erscheinenden polnischen religiösen Wochenblatt „Przewodnik katolicki“ wird auf Veranlassung des Erzbischofs für die deutschen Katholiken des Erzbisthums vom 1. April ab ein Wochenblatt unter dem Titel „Katholischer Wegweiser für die Erzdiözese Gnesen und Posen“, „Organ für die Familien, Bruderschaften und kath. Vereine“ herausgegeben werden.

Kempen, 15. März. Gestern beging der Rentier Toklas mit seiner Ehefrau die Feier der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im Alter von 80 bezw. 76 Jahren und erfreut sich noch außergewöhnlicher körperlicher Rüstigkeit und voller geistiger Frische. Die religiöse Feier fand in der Synagoge statt.

Wongrowitz, 15. März. Schon in den Vorjahren wurde hier der Geburtstag des Fürsten Bismarck von seinen Verehrern stets festlich begangen; um so mehr wird dies in diesem Jahre geschehen. Der Kriegerverein veranstaltet einen Fackelzug und einen Kommersabend. Außerdem wird wohl auch ein großes Festessen veranstaltet werden. — Erfreulich ist es, daß die Wintersaaten, so weit sie jetzt zum Vorschein kommen, den langen Winter gut überstanden zu haben scheinen. Selbst unter der tiefsten Schneedecke sollen die Saaten, wie durch Nachgraben festgestellt worden ist, ein frisches Grün zeigen. Nur auf bloßgewehten Höhenrücken hegt man Befürchtungen für die Saat. — Seinem Antrage gemäß wird Herr Amtsrichter Straube zum 1. April als Landrichter nach Meseritz versetzt.

Schneidemühl, 15. März. Die Schlußversammlung der Molkerei-Interessenten hat beschlossen, die Milch wie früher an die Dampfmolkerei zu liefern und sich der Molkereigenossenschaft nicht anzuschließen.

~ **Stolp**, 15. März. Der 80. Geburtstag des Altreichskanzlers wird hier in der Weise gefeiert werden, daß am 31. März großer, allgemeiner Umzug stattfindet, an dessen Schluß eine Bismarckeiche auf einem noch zu bestimmenden öffentlichen Platze gepflanzt wird. Am 1. April folgt Abends ein allgemeiner Kommers.

In der heutigen vorbereitenden Versammlung für das hinterpommersche Sängerfest wurde das Fest auf den 27. Juli festgesetzt.

Stolp, 15. März. Der vor 14 Tagen zum Ehrenbürger ernannte Oberbürgermeister a. D. Stössel ist 73 Jahre alt gestorben. Das Diplom konnte ihm nicht mehr überreicht werden.

* **Bublitz**, 14. März. Vorgestern Abend fand zum Besten des „Frauen- und Jungfrauenvereins“ ein Theeabend statt. Der Herr Landrath v. Eisenhart-Rothe sprach über seine Reise nach Konstantinopel, und Herr Pastor Sydow-Klannin hielt einen Vortrag. Außerordentlichen Beigall fand eine von dem letztgenannten Herrn gesungene „böhmische Ballade.“ Nicht minder beifällig wurden die musikalischen Vorträge einiger anderer Theilnehmer aufgenommen. — An Stelle des im Herbst nach Danzig berufenen Kreisphysikus Herrn Dr. Schäfer ist der praktische Arzt Herr Dr. Sarganeck aus Gülzow bei Kammin, zum Physikus des Kreises Bublitz ernannt.

Temmin, 15. März. Auf dem Gute Axelshof brach kürzlich Nachts gegen 3 Uhr Feuer aus, durch welches der Viehstall vernichtet wurde. Das Feuer ging an den vier Ecken des umfangreichen Gebäudes zu gleicher Zeit auf, so daß ohne Zweifel böswillige Brandstiftung vorliegt. Das gesammte Rindvieh, etwa 120 Haupt, ging in den Flammen zu grunde.

Landsberg a. W., 15. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushaltsetat für das Jahr 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 794500 Mk. festgesetzt. Es werden erhoben 180 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer und 165 Proz. Zuschlag zur Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer.

Verschiedenes.

— In dem von der deutschen Studentenschaft veranstalteten Preisausschreiben um ein Lied auf den Fürsten Bismarck hat das Preisrichterkollegium, die Herren Heinrich Seidel, Johannes Trojan und Julius Wolff, dem Liede des Bau-Akademikers Schmieden aus Charlottenburg als dem relativ besten den Preis zuerkannt. Das Lied wird zusammen mit etwa 20 anderen, die unter den 250 Bewerbungen als die nächst besten bezeichnet werden können, im Verlage von F. A. Ackermann in München in künstlerischer Ausstattung zum 1. April erscheinen.

— [Mord- und Selbstmord.] Der Rohrflechter Scheffter in Berlin hat Freitag Morgen in seiner in der Pallisadenstraße 4 belegenen Wohnung seine Frau mit einem Beil erschlagen und darauf durch Erhängen Selbstmord verübt. Die Scheffter'schen Eheleute lebten in den traurigsten Verhältnissen, in einer kleinen vor Schmutz starrenden Kellerwohnung, in die kaum ein Sonnenstrahl dringen konnte. Die Familie hatte vier Kinder, von denen zwei das schulpflichtige Alter erreicht haben. Die Blutthat wurde durch einen Mann entdeckt, der in geschäftlichen Angelegenheiten Scheffter besuchen wollte. Er fand die 34jährige Ehefrau Scheffter in einer Blutlache auf dem Fußboden liegend. Ihr Schädel war mit einem Beil gespalten. Das Beil lag neben der Leiche. In dem Nebenraum, einer Kammer, hing Scheffter entseelt am Fensterkreuz. Mit der Leiche beschäftigten sich die beiden jüngsten Kinder des Mannes, Kinder im Alter von zwei und vier Jahren. Von ihnen war über den Hergang keine Aufklärung zu erhalten. Die beiden älteren Kinder des Ehepaares befanden sich in der Schule. Die Frau ist um 9 Uhr auf dem Hof gesehen worden. Um 10 Uhr wurde ihre Leiche gefunden, die That muß also zwischen 9 und 10 Uhr ausgeführt worden sein. Die Scheffters waren durchaus unbescholtene Leute, litten aber große Noth. An dem Ehemann sind in letzter Zeit von Bewohnern des Hauses Spuren geistiger Verwirrung bemerkt worden und alle Umstände deuten darauf hin, daß er unzurechnungsfähig gewesen ist als er seine Frau erschlagen und sich das Leben genommen hat.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 16. März. Die Besserung im Befinden des Prinzen Joachim erfuhr keine Unterbrechung, so daß die Hoffnung auf die gleichmäßige Beseitigung ernster Störungen andauert.**

Berlin, 16. Mai. Der Staatsrath nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Erklärung des Inhalts an, daß der Staatsrath mit Befriedigung von der Erklärung des Reichskanzlers in der Reichstagssitzung vom 15. Februar, betr. die Maßnahmen in der Währungspolitik, Kenntniß genommen habe und der Meinung sei, daß vorderhand keine weiteren Maßregeln zu ergreifen, sondern das Ergebniß der in Aussicht genommenen Schritte abzuwarten sei. In der heutigen Sitzung trat der Staatsrath in die Verhandlungen über die Vorlage betr. geeignete Maßnahmen zur Verbilligung der landwirthschaftlichen Produktion und zur Erleichterung des Absatzes der landwirthschaftlichen Erzeugnisse ein.

**** Berlin, 16. März. Reichstag. Bei Erledigung der noch ausstehenden Titel des Postetats wurde ein Antrag des Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) angenommen, wonach in den Erläuterungen zum Etat besonders nachgewiesen werden soll, wie hoch sich die Einnahmen aus Porto, Telegraphengebühren und Telephongebühren stellten. Auf beschleunigten Antrag der Vertreter aller Fraktionen wird Abg. Spahn zur Vertretung der z. Z. behinderten Vizepräsidenten Buol-Berenberg und Bürklin ermächtigt.**

*** Berlin 16. März. In der Budgetkommission des Reichstages theilte der Regierungskommissar bei Berathung des Etats des Reichsjustizamts mit, der ganze Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs gelange voraussichtlich im nächsten Jahre an den Bundesrath.**

**** Berlin, 16. März. Die Kommission zur Berathung des Tabaksteuergesetzes lehnte mit 17 gegen 11 Stimmen den § 4, das Prinzip der Tabakfabrikatsteuer, ab.**

× **Troppau**, 16. März. Auf dem Erzherzog Albrecht'schen Hohenegger-Schachte fand heute Morgen eine Explosion statt. Von der 280 Mann starken Belegschaft wurden 80 Mann, darunter mehrere leicht verletzt, herausbefördert. Man hofft, die übrige Belegschaft noch herausbefördern zu können.

: London, 16. März. Das Unterhaus hat mit 105 gegen 35 Stimmen den Antrag Howard Vincent auf Einführung von Schutzzöllen abgelehnt. Der Handelsminister Bryce hatte erklärt, die Regierung sei entschieden entschlossen, sich jeglichem Schutzzoll zu widersetzen. Englands Wohlstand sei unter dem Freihandel gewachsen. Er glaube, keine Regierung würde die Rückkehr zum alten System beantragen, kein Unterhaus sie genehmigen.

⊙ Madrid, 16. März. 300 Offiziere drangen in der vergangenen Nacht in die Geschäftsräume der Zeitung „Globo“ ein, wo sie alles durcheinander warfen und den Direktor und zwei Redakteure verwundeten. Die Offiziere begaben sich dann in die Druckerei der Zeitung „Resumen“, wo sie ihre Ausschreitungen wiederholten. Da es der Polizei nicht gelang, Ruhe zu schaffen, mußte der Militärgouverneur eingreifen, um die Gemüther zu beruhigen.

„Elbe“. Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten sind ferner eingegangen: Vortrag aus Nr. 61: 922,52 Mk. Gayk, Lehrer, Schwirgstein, gesammelt in der Volksschule 1,42 Mark. Bürger-Schützenverein Culm 28,70 Mk. Ungenannt 3 Mk. Zusammen 955,64 Mk. Weitere Gaben nimmt entgegen

die Expedition des Geselligen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 17. März: Angenehm, bedeckt, Niederschläge, lebhafte Winde. — **Montag, den 18.:** Ziemlich milde, meist bedeckt, vielfach Niederschläge, windig. — **Dienstag, den 19.:** Wenig veränderte Temperatur, bedeckt, Niederschläge, windig.

Wetter-Depeschen vom 16. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	771	S.	2	bedeckt	0
Neufahrwasser	772	Windstille	0	bedeckt	+ 2
Swinemünde	772	SSW.	2	bedeckt	0
Hamburg	772	SW.	1	Nebel	+ 3
Hannover	772	Windstille	0	bedeckt	+ 2
Berlin	773	SW.	2	bedeckt	0
Breslau	772	NW.	2	Nebel	0
Haparanda	758	SSW.	4	Schnee	− 2
Stockholm	766	W.	2	bedeckt	+ 1
Kopenhagen	770	SW.	3	Nebel	+ 1
Wien	771	NW.	2	bedeckt	+ 2
Petersburg	769	SSO.	1	Schnee	− 3
Paris	772	NO.	1	Nebel	+ 2
Aberdeen	767	SW.	2	halb bed.	+ 8
Yarmouth	771	W.	2	halb bed.	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 16. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	16./3.	15./3.		16./3.	15./3.
Weizen: Umf. To.	100	150	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	136-140	136-140	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	135	135	**Hafer** inl.	105	97
Trans. hochb. u. w.	103	102	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	99	99,00	„ Trans. .	95	85
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	140,00	140,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. April-Mai	105,50	105,00	mit 50 Mk. Steuer	51,00	51,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	137	136	mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,25
Roggen: inländ.	114,00	114			
russ.-poln. z. Trns.	80,00	80,00			
Term. April-Mai	115,50	115,50			
Trans. April-Mai	81,50	81,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	114	114			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Fest. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Fest.

Danzig, 16. März. [Marktbericht] von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr 1,00—1,20 Mk., Eier Mandel 0,70—0,90 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,70 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00—3,00, Rothkohl Mdl. 1,50—4,00, Wirsingkohl Mdl. 1,00—3,00 Mk., Blumenkohl Stück 10—30, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlrabi Mandel —, Kartoffeln per Ctr. 2,50—3,50 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,00—1,80 Mk., Hühner junge Paar 2,20 Mk., Puten Stück 4,00—8,00 Mk., Tauben Paar 1,00—1,10 Mk., Ferkel per Stück 7,50—16,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 35—38, Kälber per Ctr. 33—37 Mk.

Königsberg, 16. März. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Bromberg, 16. März. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 7 Stück, 46 Kälber, 1143 Schweine (darunter — Bakonier), 613 Ferkel, 31 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—30, Kälber 27—33, Landschweine 31—35, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18—33, Schafe — Mk.

Berlin, 16. März. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	16./3.	15./3.		16./3.	15./3.
Weizen loco	125-144	125-145	**Spiritus:**		
Mai	143,75	144,25	loco (70er) . .	33,00	33,00
Juni	144,75	145,25	April	38,20	38,20
Roggen loco	116-122	116-122	Mai	38,40	38,40
Mai	123,50	123,50	September .	39,60	39,60
Juni	124,50	124,50	Privatdiskont	1⅝ %	1⅝ %
Hafer loco . .	105-138	105-138	**Russ. Noten**	**219,10**	**219,05**
Mai	115,50	116,00			
Juni	116,25	117,25			

Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer matter, Spiritus: behauptet.

Berliner Centralviehhof vom 16. März. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 4832 Rinder, 4853 Schweine, 1150 Kälber und 13203 Hammel. — In Rindern gedrücktes Geschäft, es bleibt erheblicher Ueberstand. Ia 60—62, IIa 50—57, IIIa 45—48, IVa 40—43 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich schleppend und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 46, IIa 44—45, IIIa 40—43, IVa 45 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Ia brachte 55—58, IIa 48—54, IIIa 42—47 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte gedrückte Tendenz und wurde lange nicht geräumt. Ia brachte 44—50, IIa 38—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am nächsten Dienstag wird im Stadttheater die melodienreiche Operette: „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß gegeben. Die Vorstellung findet zum Benefiz des Herrn Hugo Reusch statt, der die Parthie des Sandor Barnikay singen wird. Bei der Beliebtheit des Benefizianten wird dieser wohl auf ein recht volles Haus rechnen dürfen, zumal die ersten Kräfte der Oper bei der Aufführung mitwirken.

Mehrere Theaterbesucher.

Heute 6 Blätter.

Vom Reichstage.

61. Sitzung am 15. März.

Das Haus tritt zunächst in die Berathung der an die Budgetkommission zurückgewiesenen Titel der einmaligen Ausgaben des Militäretats ein.

Die Budgetkommission beantragt, für den Neubau und die Ausstattungsergänzung einer Infanterie-Kaserne in Worms statt der geforderten 660000 Mk. nur 400000 Mk. zu bewilligen.

Generalmajor v. Gemmingen: Durch diese Herabsetzung wird die Fertigstellung des Baues bedeutend verzögert, und wenn die volle Rate nicht bewilligt wird, so wird es nicht möglich sein, wie beabsichtigt, die Kaserne bis zum Spätjahr 1897 fertig zu stellen.

Der Antrag der Budget-Kommission wird angenommen.

Die Forderung von 400000 Mk. für den Neubau einer Infanterie-Kaserne in Straßburg i. E. wird ohne Debatte dem Antrage der Budgetkommission gemäß gestrichen.

Die Budgetkommission beantragt ferner, die für die Vergrößerung des Feldartillerie-Schießplatzes Lockstedt zu einem Truppen-Uebungsplatz für das 9. Armeekorps geforderte Summe von 1221000 Mk. zu streichen.

Kriegsminister General Bronsart von Schellendorff: Ich halte mich für verpflichtet, die Wichtigkeit dieser Forderung hier nochmals zu betonen. Das 9. Armeekorps hat keinen geeigneten Uebungsplatz und muß zu größeren Uebungen nach Hannover oder Mecklenburg gehen. Es ist dringend nothwendig, diesem Uebelstande abzuhelfen.

Abg. Richter (freis. Volksp.): In keinem Jahre ist so viel für Truppenübungsplätze bewilligt worden, wie in dem vorliegenden Etat. Die Summe von 1221000 Mk. fällt bei unserer Finanzlage wesentlich ins Gewicht.

Der Antrag der Budgetkommission wird angenommen.

Das Haus setzt sodann die Berathung des Postetats bei Titel „Unterstaatssekretär und 3 Direktoren" fort. (Die Kommission beantragt, nur die 3 Direktoren zu bewilligen, wogegen ein Antrag v. Leipziger und Gen. dahin geht, den Unterstaatssekretär nebst 2 Direktoren zu bewilligen.) In Verbindung hiermit wird die von der Kommission vorgeschlagene Resolution berathen:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, im nächsten Etat für verschiedene Beamtenklassen, welche durch die Einführung des Dienstalterssystems geschädigt würden, die Gehaltsstufen zu erhöhen".

Ein Antrag Singer hierzu bezweckt, die Angaben dieser Resolution über die in Betracht kommenden Beamtenklassen noch zu vervollständigen.

Abg. v. Leipziger (kons.) empfiehlt seinen Antrag zur Annahme. Durch Bewilligung des Unterstaatssekretärs werde dem Staatssekretär die nothwendige Entlastung gewährt.

Staatssekretär des Reichspostamts v. Stephan: Es ist bekannt, daß die Reichspostverwaltung wegen der besonderen Verhältnisse ihres Ressorts Bedenken gegen die Einführung des Dienstaltersstufensystems geltend gemacht hat, und ich freue mich, daß diese Bedenken jetzt hier eine volle Würdigung finden. Die Wahrheit bricht sich eben schließlich überall Bahn. Was die Forderung für einen Unterstaatssekretär betrifft, so liegt die Bewilligung derselben im Interesse der Geschäfte der Reichspostverwaltung.

Der Antrag des Abg. v. Leipziger auf Bewilligung des Unterstaatssekretärs und zweier Direktoren wird angenommen.

Die übrigen Gehaltspositionen weist das Haus gemäß dem Vorschlage des Abg. Hammacher nebst den dazu vorliegenden Anträgen an die Budgetkommission zurück.

Auf eine Bemerkung des Abg. Müller-Sagan erwidert Direktor Fischer, daß politische Gesichtspunkte bei Besetzung von Postagenturen nicht in Betracht kämen. Dem Abg. Bebel gegenüber bezeichnet Direktor Fischer es für unwahrscheinlich, daß irgendwo Posthilfsboten einen 17stündigen Tagesdienst hätten.

Bei dem Titel: Zuschuß zu den Kleiderkassen für Unterbeamte regt Abg. Müller an, den Unterbeamten im Sommer das Tragen einer leichteren Kleidung zu gestatten. — Abg. Prinz Carolath und Werner (Antis.) pflichten dem bei.

Bei dem Titel: Vergütungen an Eisenbahn-, Schiffs- rc. Unternehmungen befürwortet Abg. Hahn (b. k. Fr.) eine Resolution: „der Reichskanzler wolle Erhebungen veranstalten 1) über Art und Dauer des Dienstes der Schiffsoffiziere und Mannschaften auf den Reichspostdampfern während des Ladens und Löschens, 2) darüber, zu welchem Theil die Besatzung der Reichs-Postdampfer aus wirklichen Seeleuten besteht." Redner bezeichnet die Zahl der wirklichen Seeleute als nicht ausreichend, er hält die Sicherheit des Verkehrs für sehr gefährdet, wenn der Dienst der Mannschaften so ausgedehnt sei wie beim Norddeutschen Lloyd.

Abg. Frese (frs. Vg.): Herr Dr. Hahn hätte sich ersparen können, in solcher Weise gegen den Norddeutschen Lloyd vorzugehen. Ich habe heute vom Lloyd ein Telegramm bekommen, welches alle meine früheren Angaben bestätigt. Bei den Offizieren wechseln 4 Stunden Arbeit mit 4 Stunden Ruhe; bei den Mannschaften 4 Stunden Arbeit mit 8 Stunden Ruhe, bei den Maschinisten desgleichen. Herr Hahn war also sehr ungenügend informirt; auch in Bezug auf den 2. Punkt. Auf den Postdampfern sind von ungefähr 150 Mann Besatzung 60 wirkliche Seeleute. Es ist international anerkannt, daß der Lloyd hierin an der Spitze aller Compagnien steht.

Hierauf wird die Resolution Hahn abgelehnt. Das Haus vertagt sich auf Sonnabend.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. März.

— Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß am 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck, am 1. April, sämmtliche preußische Schulen geschlossen werden. Den Schulleitungen ist nahe gelegt worden, den Tag durch eine Feier öffentlich zu begehen.

— Der Aufsichtsrath der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 5 Prozent für Stamm-Prioritäten und 2 Prozent für Stammaktien vorzuschlagen.

— Das Schießen von Sperlingen, welches zu dem Zwecke geschieht, um von den Feldfrüchten Schaden abzuwenden, stellt nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes vom 4. März 1895 eine landwirthschaftliche Betriebsthätigkeit dar, und ein hierbei sich ereignender Unfall ist im landwirthschaftlichen Betriebe geschehen. Ob das Schießen gerade zu einer Jahreszeit erfolgt, zu welcher die Sperlinge zwar weniger Schaden anrichten können, aber leichter zu erreichen sind, macht hierbei keinen Unterschied.

— Die 533 Hektar große Domäne Kiauten nebst Vorwerk Schäferei im Kreise Goldap soll am 3. Mai vor der Regierung in Gumbinnen auf 18 Jahre verpachtet werden. Der bisherige Pachtzins beträgt 13650 Mk. Bewerber haben ein eigenes Vermögen von 85000 Mk. nachzuweisen.

— Zum 1. Juni wird die Abfertigung von Gütern auf der Haltestelle Järshagen der Strecke Schlawe-Rügenwalde aufgehoben.

— Die neue Eisenbahn-Direktion Danzig wird wie folgt zusammengesetzt sein: Präsident: Oberregierungsrath Thomé; Direktionsmitglieder und Hülfsarbeiter: Regierungsrath Krahmer und Regierungs- und Baurath Neitzke, Vertreter des Präsidenten, Regierungs- und Baurath Sprenger, Eisenbahndirektor Holzheuer, Regierungsräthe Mallison und Anton, Regierungs- und Baurath Seliger, Regierungsassessoren Dr. Grünberg und Flogertzy, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Capeller, Eisenbahnbauinspektor Glasewald, Regierungsassessor Sabarth; Rechnungsdirektor Eisenbahnsekretär Gehrke, Vorstand des Rechnungs- und Revisionsbureaus; Betriebskontroleure: Otto, Siegeletz; Vorstände der Betriebsinspektionen: Danzig: Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Matthes, Dirschau: Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Dyrssen und Regierungsbaumeister Landsberg; Konitz: Regierungsbaumeister Wagner und Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Schlegelmilch; Neustettin: Eisenbahnbauk und Betriebsinspektor Estkowski, Stolp: Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Brill und Regierungs- und Baurath Multhaupt; Vorstände der Maschineninspektionen: Dirschau: Eisenbahnbauinspektor Weinnoldt; Stolp: Eisenbahnbauinspektor Kucherti; Vorstand der Telegrapheninspektion: Danzig: Regierungsbaumeister Gadow; Vorstände der Verkehrsinspektionen: Danzig: Betriebskontroleur Bütow; Dirschau: Eisenbahnsekretär Büttner; Neustettin: Betriebskontroleur Fossé; Kassenrevisoren für die Verkehrsinspektionsbezirke: Danzig Kaethler, Dirschau Kaselow, Neustettin Kauffmann; Vorstand der Bauabtheilung Bublitz: Regierungsbaumeister Stockfisch, Abtheilungsbaumeister.

— Dem Thierarzt Huebner zu Kosten ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis Thierarztstelle für die Kreise Kosten und Schmiegel endgiltig verliehen worden.

— Dem Garnison-Auditeur a. D. Justiz-Rath Bender zu Königsberg ist der Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Chaussee-Arbeiter Pobloth zu Bitziker im Kreise Köslin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Den Oberlehrern Neuhaus, Dr. Marold und Dr. Armstedt zu Königsberg, Beyer zu Wehlau und Friedrich zu Tilsit ist der Charakter als Professor verliehen worden.

— Der Regierungsbaumeister Krüger zu Naumburg a. S. ist der Weichsel-Strombau-Verwaltung zur Beschäftigung bei den Stromregulirungsarbeiten mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Dirschau überwiesen. Ferner sind versetzt: die Buschwärter Jochems von Hirschhaken nach Montauerspitze, Reiß von Montauerspitze nach Kurzebrack, Brandt von Kurzebrack nach Katscherkampe und Städing von Katscherkampe nach Hirschhaken.

— Dem Forstaufseher und bisherigen Forstpolizeisergeanten Kolepke in Marienwerder ist die Försterstelle zu Grünthal, in der Oberförsterei Königsbruch, auf Probe übertragen. Die Försterstelle zu Krottoschin, in der Oberförsterei Lonkorsz, ist dem Förster Stenger, bisher in der Oberförsterei Königsbruch, endgültig übertragen.

— Die Wahl des Kaufmanns Neumann und des Gerichtsassistenten Zabielski zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Lautenburg, sowie die Wahl des Kaufmanns Köhler zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Schwetz ist bestätigt.

— [Erledigte Schulstelle.] In Kiedrau, Kreis Schlochau (allein, Kreisschulinspektor Katluhn zu Prechlau), katholisch.

— Zu Amtsvorstehern sind nach abgelaufener Amtsperiode wieder ernannt: der Gutsbesitzer Borchmann zu Birkenfelde für den Amtsbezirk Dt. Damerau, Kreis Stuhm, und Oberförster Meiz in Landeck für den Amtsbezirk Landeck.

— Dem Musketier Ribitzki von der 8. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 61 in Thorn ist für die von ihm am 10. August 1894 ausgeführte Rettung eines 16jährigen Mädchens vom Ertrinken die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 15. März. Es dürfte wohl selten vorkommen, daß sich ein Reh zum Mittagstisch in einer menschlichen Wohnung einstellt. Vom Hunger getrieben, kam vorgestern Mittag in die offene Küche des Besitzers Krüger in Piasken ein Reh, wurde gefüttert und dann wieder in Freiheit gesetzt. Zu derselben Stunde hatten sich bei seinem Nachbaren, dem Besitzer Holz, auf dem Hofe gleichfalls Rehe eingefunden, die das verstreute Heu verspeisten, wobei sie keine Spur von Angst zeigten.

Danzig, 15. März. In der gestrigen Versammlung der Gesellen und Gesellenschaftsvertreter des Innungs-Ausschusses wurde beschlossen, daß eine jede der Gesellen-Brüderschaften durch ihren Altgesellen bei der für den 31. d. Mts. in Aussicht genommenen Bismarck-Feier vertreten werden soll.

Die Danziger Schifffahrt ist eröffnet. Gestern Vormittag lief der erste aus der Nordsee kommende Seedampfer in den Hafen von Neufahrwasser ein, um Ladung zu nehmen.

Die Rieselfelder bei Heubude sollen im kommenden Sommer bedeutend vergrößert werden. Da nun aber im Sommer die zur Verfügung stehende Bewässerungsmenge bei weitem nicht ausreicht, so soll auf den Rieselfeldern eine Dampfpumpe aufgestellt werden, durch welche die fehlende Wassermenge aus der Schuitenlake den Feldern zugeführt werden soll.

Zoppot, 15. März. Die Erweiterung unserer Wasserleitung ist nun soweit gediehen, daß sie demnächst in Angriff genommen werden wird. Gestern hat die Gemeindevertretung beschlossen, die Ausführung der Arbeiten Herrn Müller aus Danzig für 41127 Mark zu übertragen. Dieselbe Versammlung bewilligte auch zu den Vorarbeiten für die Kanalisirung die für die nothwendigen Reisen entsprechenden Reise- und Tagegelder. — Zum Mitglied der Badedirektion wurde Herr Rentier Marter gewählt.

Zoppot, 15. März. Am 17. März begeht Zoppot in feierlicher Weise das 50jährige Bürgerjubiläum des Sanitätsrathes Dr. Benzler. Herr B. hat in den 50 Jahren seines Hierseins die ganze Wandlung Zoppots aus einem Fischerdorfe, das um seiner schönen Lage willen von Naturfreunden zu kurzem Badeaufenthalt aufgesucht wurde, zu einem Seebade ersten Ranges, das jetzt von etwa 7000 Sommergästen besucht wird, und als entzückender Villenort 8000 dauernde Einwohner zählt, durchlebt, und als langjähriges Badedirektionsmitglied und Mitglied der Kommunalverwaltung in hervorragendem Maße zu dieser außerordentlichen Entwickelung beigetragen.

Zoppot, 14. März. Der Vorstand des Turnvereins hat in Aussicht genommen, zu Ehren des Fürsten Bismarck am 1. April einen Herrenabend zu veranstalten. Die Feier soll zum Ausdruck bringen, daß die Turnerherzen dem Manne entgegenschlagen, der wesentlich dazu beigetragen hat, das Sehnen der Turner nach einem eigenen deutschen Vaterland zu verwirklichen. Alle Parteiunterschiede sind ausgeschlossen.

Hela, 14. März. Die Lachsfischerei ist nun im Gange. Wenige gestern ausgefahrene Kutter brachten über 7 Centner Lachs zu Lande. Gehandelt wurde jedoch nichts, da von den von Danzig gekommenen Käufern nur 1,20 Mk. pro Pfund geboten wurde, während die Fischer 1,60 Mk. verlangten. Heute waren über 50 Kutter draußen.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 15. März. Nunmehr wird sich in nächster Zeit in Podwitz ein Arzt niederlassen. Die Zuwendung einer Beihilfe zur Einrichtung einer Hausapotheke wird beim Kreisausschuß gestellt werden. Ebenso werden die interessirten Bezirksämter wegen kleiner Zuwendungen angegangen werden. — Da bei den niedrigen Butter- und Käsepreisen die Molkereibesitzer den Milchpreis gedrückt haben, stellen manche Besitzer den Milchverkauf an die Molkereien ein. Sie wollen die Milch selbst zu Butter und Käse verarbeiten.

Thorn, 15. März. In diesem Sommer werden auf dem Artillerie-Schießplatz bei Rudak sieben Fußartillerie-Regimenter Schießübungen abhalten. Von diesen Truppen wird unser Nachbarort Podgorz, der hart an den Schießplatz grenzt, den größten Vortheil haben. Wie sich dieses Städtchen in den letzten 15 Jahren entwickelt hat, ist kaum zu glauben. Früher war es mehr einem armseligen Dorf, als einer Stadt ähnlich. Da kamen die Forts- und Kasernenbauten, die mit Militär belegt wurden, und nun entwickelte sich im Städtchen selbst eine rege Bauthätigkeit. Offiziere und Beamte nahmen dort Wohnung, und bald bot das Städtchen ein anderes Bild. Heute macht es einen freundlichen Eindruck, die Bevölkerungszahl wächst von Jahr zu Jahr. Nun kommt noch die Errichtung des Artillerieschießplatzes hinzu, und wieder sind neue Bauten im Orte nothwendig. So werden auch mehrere Tanzlokale neu gebaut. Die evangelische Gemeinde beabsichtigt auch den Bau eines Gotteshauses.

Neumark, 15. März. In der am 12. d. Mts. abgehaltenen Kreistagssitzung wurden die im November v. J. vollzogenen Kreistagswahlen für gültig erklärt. Sodann fand die Feststellung des Etats für 1895 96 statt. Nach der Vorlage beläuft sich der letztere in Einnahme und Ausgabe auf 192500 Mark (gegen 184500 Mark zu 1894 95). Unter den Einnahmen sind die auszuschreibenden Kreisabgaben mit 149411,49 Mark (gegen 103270,17 Mark im Vorjahr) angesetzt. Unter den Gehältern wurden 900 Mark mehr zur Ausstattung der 5 Chausseeaufseher des Kreises mit einspännigen Fuhrwerken gefordert und bewilligt, da sich die Einführung der Fahrräder auf die Dauer als nicht zweckentsprechend herausgestellt hatte. Die Unterhaltung der 90120 Meter langen Voll-Chausseen ist auf 25000 Mark veranschlagt (gegen 22500 Mark im Vorjahre). Die der 248215 Meter langen Chausseen minderer Ordnung auf 27500 Mark gegen 24880 Mark im Vorjahre. Beide Posten wurden bewilligt. Der Etat der Kreissparkasse balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 9000 Mark gegen 8500 Mark des Vorjahres. Ferner lag dem Kreistage, wie schon erwähnt, eine Vorlage betr. die Kündigung der noch im Umlaufe befindlichen 4prozentigen Kreisanleihescheine der VIII. Ausgabe im Betrage von 198400 Mark und Aufnahme einer Kreisanleihe hierzu in gleicher „Höhe" zur Beschlußfassung vor. In dieser Vorlage heißt es, daß es bei dem andauernden Sinken des Zinsfußes nicht gerechtfertigt erscheine, die Kreisanleihe noch ferner mit 4 Prozent zu verzinsen; es empfehle sich vielmehr, die zeitigen günstigen Geldmarktverhältnisse zur Erleichterung der Zinsenlast des Kreises zu benutzen, die preußische Centralbodenkredit-Aktien-Gesellschaft in Berlin habe sich bereit erklärt, das Darlehn dem Kreise gegen $3\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen und $\frac{1}{10}$ Prozent Geschäftskosten in Summa mithin für $3\frac{6}{10}$ Prozent zu gewähren. Die Vorlage wurde angenommen. Endlich wurde beschlossen, in § 28 des revidirten Statuts der Kreissparkasse, welcher u. a. besagt, daß die Zinsen der zurückgeforderten Beträge gleichzeitig mit abgehoben werden „müssen", statt des Wortes „müssen" „können" zu setzen.

Marienwerder, 15. März. (N. W. M.) Der Kultusminister hat die hiesige Regierung ermächtigt, die Anordnung, welche die Aufnahme neuer Schülerinnen in die höhere Töchterschule untersagte, zurückzunehmen. Die Aufhebung des Verbots wird demnächst erfolgen.

Sedlinen, 15. März. (N. W. M.) Beim Ueberfahren von Bahnlinien mit beladenen Schlitten ist jetzt die größte Vorsicht geboten. Vorgestern Mittag blieb ein mit Heu beladener Schlitten auf der Stelle, wo die Chaussee die Bahnlinie bei der Wärterbude Bialken schneidet, sitzen, da der Schnee dort schon verschwunden ist. Mehrere Männer, welche schoben, bekamen das Gefährt nicht weiter, ehe aber das von Gut Bialken herbeigeholte Vorgespann hinzukam, brauste auch schon der Zug von Sedlinen heran. Die Wärterfrau, welche den Schrankendienst versieht, eilte dem Zuge entgegen, um ihn zum Halten zu veranlassen, jedoch vergeblich: die Maschine schleuderte den Schlitten zur Seite, wobei glücklicherweise die Deichsel brach, so daß das Gespann unversehrt blieb.

Dt. Eylau, 15. März. In der Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde an Stelle des die Wiederwahl ablehnenden Herrn Kaufmann Nieckau Herr Schlossermeister Gnuschke als Führer gewählt. Der Vorstand besteht ferner aus den Herren: Gredstädt Kassirer und stellvertretender Führer, Fischer Schriftwart, Sonke Spritzenwart und Szwaba Zeugwart. — Ein weiteres Ansuchen des hiesigen Magistrats bei dem Herrn Regierungspräsidenten, die Stadtverordneten-Versammlungen mangels eines anderen Sitzungssaales im Kowalskischen Lokal abhalten zu lassen, ist wiederum abschlägig beschieden worden.

Aus dem Kreise Pr. Stargard, 15. März. Der vor Kurzem in Lienfitz gegründete Landwirthschaftliche Verein, der schon 21 Mitglieder zählt, hielt dieser Tage seine erste Versammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Besitzer Burau-Lienfitz, Speisinger-Saaben, Lehrer Sonntag und Gastwirth Trick-Lienfitz gewählt.

* **Dirschau**, 15. März. Zu der inneren Einrichtung unseres neuen Krankenhauses sind von Privaten von hier und von außerhalb recht namhafte Geldgeschenke gemacht worden. Der Prinzregent Albrecht, der Herrenmeister des Johanniterordens, soll seine Theilnahme an der Einweihung des Hauses zugesagt haben.

Elbing, 15. März. Unter den Volksschullehrern unserer Stadt und der Drausensee-Niederung ist gegenwärtig eine Petition im Umlauf, welche die Vorlage eines Lehrerbesoldungsgesetzes in dieser Session des Abgeordnetenhauses bezweckt.

t **Marienburg**, 15. März. Der Kreis Stuhm hat von Grünhagen bis zur Marienburger Kreisgrenze nahe der Stadt Marienburg eine Pflasterstraße hergestellt und den Kreis und die Stadt Marienburg ersucht, im Anschluß daran, um eine bequemere Verbindung herzustellen, die nur noch kurze Strecke bis zur Stadt zu pflastern, wozu in der heutigen Stadtverordnetensitzung als städtischer Zuschuß 3500 Mk. bewilligt wurden. Alsdann fand die neue Steuerordnung die Genehmigung. Darnach werden erhoben auf Klaviere, außer den von Musiklehrern und Musiklehrerinnen, 10 Mk., auf Fahrräder 10 Mk., an Lustbarkeitssteuer 1 bis 5 Mk., Hundesteuer 15 Mk., Jagdscheinsteuer 10 Mk. und auf Musikautomaten 10 Mk. Die Stadt gedenkt ferner einer Haftpflichtversicherung beizutreten, wozu eine Kommission gewählt wurde. Fürst Bismarck soll zum Ehrenbürger unserer alten Ordensstadt ernannt werden; der Magistrat wurde ersucht, die nöthigen Schritte zu thun.

Königsberg, 15. März. Der Vorstand der „Palästra Albertina" hat an Stelle des verstorbenen Schatzmeisters der

Gesellschaft, Kommerzienrath Dr. Robert Simon, Herrn Konsul Meyer zu diesem Amt gewählt.

Eine General-Kommission für Ostpreußen wird bekanntlich zum 1. Oktober hierher verlegt werden. Ungeachtet erlassener Anzeigen ist es nicht gelungen, geeignete Lokalitäten für die mehr als 40 Bureaus der General-Kommission miethsweise zu beschaffen. Nunmehr soll auf dem der Stadt gehörigen Gebiet zwischen der Rentenbank und dem Mitteltragheim ein Gebäude für die General-Kommission errichtet werden.

Die Pläne für das Littauische Haus, das auf der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung zur Darstellung kommen soll, sind nunmehr vollendet. Die Kosten sollen aber mehr als 10000 Mk. betragen, so daß das Zustandekommen des Projektes wieder in Frage gestellt ist.

V Aus dem Kreise Osterode, 15. März. In Gilgenburg ist eine Güter-Nebenstelle in Wirksamkeit getreten. Die Verwaltung ist dem Posthalter Herrn Enskat übertragen worden. Von nun an können Güter direkt von und nach Gilgenburg über Station Geyerswalde versammelt werden. — Der Hohensteiner Diätenverein der Geschworenen hat sich aufgelöst, da sein Bestehen bei der günstigen Bahnverbindung mit Allenstein überflüssig geworden ist. Der Kassenbestand wurde unter die Mitglieder vertheilt. — Herr Pfarrer Rimarski-Liebemühl ist zum Superintendenten in Sensburg ernannt.

V Aus dem Kreise Osterode, 14. März. Die beiden Dörfer Gr. und Kl. Lehwalde befinden sich infolge ihrer hohen Lage in beständiger Wassersnoth. Sämmtliches Wasser muß mühsam aus dem Kleinen Damerau-See geholt werden, von dem Gr. Lehwalde etwa drei Kilometer entfernt ist. Alle Versuche, brauchbares Wasser zu finden, so auch kostspielige Bohrungen, waren ohne Erfolg. Es giebt darum auch in beiden Orschaften keinen einzigen Brunnen. Nun wandte sich die Gemeinde Gr. L. mit der Bitte um Abhilfe an den „schlesischen Wassergrafen", Grafen Wrschowetz in Peucker bei Lichtenwalde. Graf W. ist denn auch gestern in Gr. L. gewesen und hat an vier Stellen brauchbares Wasser in Tiefen von 30 und mehr Meter gefunden.

Aus dem Kreise Osterode, 14. März. Der Landwirthschaftliche Verein Bergfriede hat eine Pferdezucht-Genossenschaft ins Leben gerufen. — Zum Gute Wittmannsdorf gehört ein großes Kalklager von bester Beschaffenheit. Dieses soll jetzt zu Düngezwecken für die Landwirthschaft verwerthet werden.

Der Osteroder Hausbesitzer-Verein zählt jetzt 103 Mitglieder und ist dem Zentralverbande der Haus- und städtischen Grundbesitzer Deutschlands beigetreten.

Allenstein, 15. März. Gestern Nachmittag traf der neue kommandirende General des ersten Armee-Korps, Graf Finck v. Finckenstein hier ein. Heute Vormittag besichtigte der General die Truppentheile, später das Artilleriedepot, das Lazareth und andere militärische Gebäude.

a Schippenbeil, 15. März. Gestern feierten die früher Besitzer Matzkuhn'schen Eheleute in seltener Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit, zu der ihnen das übliche kaiserliche Geschenk bewilligt worden ist.

*** Pillau,** 10 März. Nach dem Eintritt milder Witterung wird die Lachsfischerei von vielen Fischern betrieben; diese brachten gestern große Mengen Lachs in den Hafen. Der Preis pro Pfund stellt sich auf 1,20—1,40 Mk. Heute sind 30 Kutter zum Lachsfang nach See gegangen.

Mühlhausen, 15. März. In diesem Winter haben sich in der Oberförsterei Födersdorf drei Wildschweine gezeigt. Vor einigen Wochen war es dem Förster Herrn Preuß gelungen, das größte derselben, einen feisten Keiler, zu erlegen. Das Prachtexemplar wog aufgebrochen 200 Pfund. Vor einigen Tagen wurde von einem Forstaufseher ein zweiter, etwas kleinerer Keiler geschossen.

8 Memel, 13. März. Die städtische Schuldeputation hat beschlossen, die Osterprüfungen an den Schulen in Zukunft fortfallen zu lassen. An Stelle der Prüfungen werden öffentliche Schulfeiern treten, bestehend in einem Vortrage des Schulleiters, Gesängen, Deklamationen der Schüler und Besichtigung von Schülerarbeiten, Zeichnungen, Handarbeiten und dergleichen.

Bromberg, 15. März. Für den vom Schwurgericht zu Bromberg wegen Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilten Ansiedler Binder (aus Joachimsdorf) hat die Gemeinde, in der Binder sich eines guten Rufes erfreut, ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet.

Inowrazlaw, 14. März. Das schönste hiesige Hotel mit Garten, großem Saal u. s. w., das Stadtparkhotel, hat gestern Herr Stadtrath Ewald von hier für 132000 Mk. gekauft.

† Schulitz, 14. März. Zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wird hier am 1. April ein Fest-Kommers stattfinden, an welchem sich auch der Männer-Gesangverein betheiligen wird.

B Labischin, 15. März. In der Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins legte der langjährige Vorsitzende Herr Molkereipächter Leonhardt den Vorsitz nieder, und es wurde bis zur endgiltigen Neuwahl Herr Hauptlehrer Schulz zum Vorsitzenden gewählt. Vom Herrn Bürgermeister Becker geht die Anregung aus, den Geburtstag des Fürsten Bismarck durch einen allgemeinen Kommers zu feiern. Es sind daher an alle Vereinsvorstände Einladungsschreiben ergangen. Der Männergesangverein hat beschlossen, sich an dem Kommerse zu betheiligen. Nach der Jahresrechnung für 1894 betrug die Einnahme 388 Mk., die Ausgabe 276 Mk. Von dem Ueberschuß der am 23. Februar veranstalteten Wohlthätigkeitsvorstellung wurden der durch den Untergang der „Elbe" schwer betroffenen, in sehr dürftigen Verhältnissen lebenden Wittwe Groll in Wongrowitz 25 Mk. bewilligt, der Rest an hiesige Arme vertheilt.

*** Gnesen,** 15. März. Am Dienstag sind der Vicefeldwebel B. und zwei Sergeanten der 2. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 49 in Untersuchungshaft genommen worden. Wie verlautet, handelt es sich um grobe Mißhandlungen von Rekruten. Ein Rekrut soll sich in Folge der Mißhandlungen im Lazareth befinden. Die Anzeige ist von den Eltern der gemißhandelten Soldaten eingereicht worden.

Fraustadt, 15. März. In der Aufsichtsrathssitzung der Zuckerfabrik wurde festgestellt, daß für das Jahr 1894/95 eine Dividende nicht gewährt werden kann, sondern daß zu den statutenmäßigen Abschreibungen sogar noch der Reservefonds herangezogen werden muß.

+ Ostrowo, 15. März. Der Amtsrichter Perez ist von hier nach Lissa versetzt. — Nunmehr hat der Festausschuß für das Gymnasialjubiläum auch einen feierlichen Gottesdienst (Hochamt) auf das Programm gesetzt.

*** Kolmar i. P.,** 25. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, aus Anlaß des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck der bisherigen Langgasse den Namen „Bismarckstraße" beizulegen. — Die Bismarckfeier wird am 31. März Nachmittags 5 Uhr auf dem Marktplatze stattfinden. Abends folgt ein Fackelzug und demnächst ein Festkommers. An der Hauptfeier auf dem Marktplatz nehmen die sämmtlichen Vereine und Innungen Theil. — Der hier seit drei Jahren amtirende zweite Geistliche Rektor Oelze ist nach Opalenitza versetzt.

z Schievelbein, 14. März. Der Rittergutsbesitzer, Kreisdeputirte und Amtsvorsteher Herr Bütow auf Klützkow reiste vor einigen Tagen mit seiner Braut nach Stettin. Dort erkrankte er an der Lungenentzündung und gestern ist er gestorben. An demselben Tage wurde sein Bruder, ebenfalls Besitzer, in Prenzlau vom Schlage getroffen und starb. Der jüngste Bruder fand ebenfalls durch ein Mißgeschick seinen Tod, indem er sich beim Heben schwere innere Verletzungen zuzog.

Körlin a. P., 15. März. Dieser Tage ist das bisher dem Major a. D. v. Glasenapp gehörige 7200 Morgen große Rittergut Lestin in der Zwangsversteigerung von dem Rittergutsbesitzer Klettner in Obernhagen, Kreis Regenswalde, für 457300 Mk. erworben worden.

[] Rummelsburg, 13. März. Das Pfarramt Falkenhagen-Reinfeld, welches seit mehr denn 60 Jahren mit dem hiesigen Diakonat verbunden war, ist in ein selbstständiges Pfarramt verwandelt und die Verwaltung Herrn Provinzialvikar Koch übertragen worden.

O. Landwirthschaftlicher Verein Zoppot.

Eine lebhafte Debatte entspann sich in der letzten Sitzung über das Fortbestehen des Centralvereins nach Gründung der Landwirthschaftskammer. Es wurde einstimmig beschlossen, daß der Centralverein vorläufig unter keinen Umständen aufzugeben sei, sich vielmehr, da er den staatlichen Zuschuß wohl verliert, mindestens noch ein Jahr aus eigenen Mitteln erhalten müsse, was bei dem noch vorhandenen Vermögen des Vereins wohl leicht sein würde. Im Allgemeinen brachte man der Landwirthschaftskammer kein großes Vertrauen entgegen.

In der letzten Sitzung war eine Kommission beauftragt worden, geeignet erscheinende neue Kartoffelarten, auch sonstige Saat, auszuwählen und den Mitgliedern dann zu Anbauversuchen zu empfehlen. Ueber diesen Gegenstand berichtete der Direktor der hiesigen Landwirthschaftsschule, Dr. Funck, doch konnte auf die vorgeschlagenen Arten keine Einigung erzielt werden, weshalb eine abermalige Kommissionsberathung nach den vom Verein nunmehr festgestellten Grundsätzen angesetzt wurde. Bei dieser Gelegenheit lenkte Herr Funck die Aufmerksamkeit auf einige ganz neue Anbauversuche, besonders mit Gemengearten, angestellt von Herrn Schultz-Semten. Besonders verwendet Herr Schultz-Semten mit Vortheil weiß- und grünsamige Wicken in Gemengen, da sie frei von den bitteren Bestandtheilen unserer gewöhnlichen Wicken und daher selbst für Milchkühe gut verwendbar sind.

Sehr lebhaft war auch die Debatte über die Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten, betr. die Abwehr der Schweineseuchen, Rothlauf ꝛc. Die Verordnung wurde als völlig undurchführbar bezeichnet. Besonders sprach die Versammlung sich einstimmig gegen eine staatliche Entschädigung für an Rothlauf eingegangene Schweine aus, den Ausführungen von Schultz-Semten völlig beistimmend, daß dann nämlich die Besitzer unsauberer Ställe gewissermaßen für die Unsauberkeit als Ursache der Krankheit auf Kosten der ordentlichen Viehzüchter prämiirt und auf diese Prämie hin das Halten der Schweine wie der Schadenersatz ins Ungemessene gehen würde. Demgemäß wurde einstimmig auf Antrag des Referenten und Vereinsvorsitzenden Herrn Pferdemenges-Rahmel beschlossen, beim Regierungspräsidenten, und ev. auch beim Herrn Landwirthschaftsminister im angegebenen Sinne vorstellig zu werden und auch andere landwirthschaftliche Vereine aufzufordern, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Das Nähere soll nach abermaliger sorgfältiger Erwägung aller Punkte von einer Kommission festgesetzt werden. Sodann wurde beschlossen, daß der Verein sich vollzählig bei dem am 1. April in Neustadt stattfindenden Festessen zu Ehren Bismarcks betheiligen solle. Die Einbringung des Antrages Kanitz im Reichstage wurde mit Freuden begrüßt.

Verschiedenes.

— Die Ausfuhr von gefrorenem Fleische, wie sie von Neuseeland und Australien, vom La Plata und den Falklandsinseln aus erfolgt, ist eine empfindliche Konkurrenz für die deutsche Viehzucht, umsomehr, als dieser Export noch sehr ausdehnungsfähig ist. Allein in London werden jetzt jährlich gegen vier Millionen gefrorener Hammel und Lämmer (außer den ebenfalls in gefrorenem Zustande eingeführten Theilen von Rindern) von den genannten Ausfuhrländern auf den Markt gebracht. Das Pfund gefrorenen Fleisches kommt dem Londoner Importeur einschließlich aller Nebenkosten auf etwa 34 Pf. zu stehen. Auf Neuseeland allein giebt es gegenwärtig 22 Etablissements, welche sich mit dem Einfrieren von Fleisch beschäftigen. Diese sind im Stande, täglich etwa 13000 Hammel zu schlachten und einzufrieren. Von den zwischen England und Australien-Neuseeland verkehrenden Dampfern sind zur Zeit gegen 100 mit Gefrier-Apparaten ausgerüstet und diese können insgesammt sieben Millionen Hammel verladen.

— Die zu neun Zehntel katholische rheinische Stadt Xanten hat den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger ernannt.

— Fürst Bismarck ist Ehrenmitglied der Schlächterinnung in Berlin geworden. Der „Kladderadatsch" bemerkt dazu sehr treffend, daß Bismarck manchen Ochsen abgeschlachtet habe.

— Der sozialdemokratische Stadtverordnete Zaumsegel in Crimmitschau hatte dafür gestimmt, daß Fürst Bismarck zum Ehrenbürger ernannt würde. Die Crimmitschauer Genossen haben darauf folgende Resolution angenommen:

„Die heutige öffentliche Volksversammlung erblickt in der Zustimmung des Herrn Stadtverordneten Zaumsegel zur Ertheilung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Crimmitschau an den Fürsten Bismarck eine Stegmüllerei schlimmster Art und spricht Herrn Zaumsegel nicht nur ihre größte Mißbilligung über dessen Zustimmung aus, sondern erklärt auch, daß soweit er bei seiner Wahl zum städtischen Vertreter das politische Vertrauen der sozialistischen Arbeiter Crimmitschaus besaß, er dasselbe künftig nicht mehr besitzen kann."

— Ein Heimathhaus für Töchter höherer Stände besteht seit 22 Jahren unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich in Berlin. Die Anstalt enthält ein Pensionat und eine Handels- und Gewerbeschule und befindet sich in einem geräumigen, gesunden Hause. Gegen mäßige Pension will das Pensionat jungen, namentlich vater- oder mutterlosen Mädchen unter der mütterlichen Leitung der Vorsteherin, Fräulein Toni Lutze in Berlin, Gitschinerstraße 104/5, die auch Anmeldungen und Anfragen entgegennimmt, möglichsten Ersatz für das fehlende Elternhaus gewähren. Die Handelsschule und die damit verbundene Fortbildungsschule bezweckt, daß die Mädchen eine gute Ausbildung in der deutschen und in fremden Sprachen, ferner in kaufmännischen Fächern, Stenographie u. s. w. erhalten. Der Unterricht in der Gewerbeschule erstreckt sich auf weibliche Handarbeiten aller Art, ferner auf Kunsthandarbeit, Brandmalerei, Kerbschnitzerei u. dergl.

— Durch die Erdsenkungen sind in Eisleben soviel Brüche der Gas- und Wasserröhren entstanden, daß es in der Oberstadt Gas überhaupt nicht mehr giebt. In den Straßen haben die Gaslaternen durch Oellampen ersetzt werden müssen und in den Häusern mit Gaseinrichtung kommt die Petroleumlampe wieder in Gebrauch. Das aus den gebrochenen Wasserleitungsröhren entweichende Wasser füllt viele Keller.

— [In Stücke zerrissen.] Freitag Nachmittag wurde in London am Fenchurch-Street-Bahnhofe ein Mann, vermuthlich durch die Explosion einer Sprengmasse, welche er bei sich trug, plötzlich in Stücke zerrissen.

— [Eigenhändig abzugeben.] Ein Elementarschüler in Ratibor, der zu Ostern von der Schule entlassen wird und sich entschlossen hat, Musiker zu werden, hat sich mit einem Bittschreiben an den Kaiser gewandt. Von der Existenz des Civilkabinets hat das Bürschchen keine Ahnung, und so schrieb denn der zukünftige Virtuose, um sicher zu sein, daß der Kaiser den Brief erhält, auf dem Umschlag links unten den Vermerk nieder: „Eigenhändig abzugeben." In dem Briefe theilt der Knabe dem Kaiser mit, daß er von dem Kapellmeister des Prinzen Biron von Kurland zur Ausbildung angenommen sei, daß er aber in die Kapelle nur eintreten könne, wenn er die Uniform und die Instrumente sich selbst beschaffe. Da nun sein Vater nur Streckenarbeiter mit geringem Tagelohn ist, bittet er Seine Majestät um eine „Liebesgabe." Aus dem Civilkabinet ist der Brief des Knaben nach Ratibor an die zuständige Behörde gelangt, die nun Ermittelungen anzustellen und Bericht zu erstatten hat. Die Bitte des Knaben wird also voraussichtlich erfüllt werden.

— Geheizte Speisetransportwagen zur Beförderung des Mittagsessens von den Wohnungen zu den Dienst- und Arbeitsstätten sind von einem Berliner Unternehmer für die Angestellten der Feuerwehr, die Arbeiter großer Fabriken u. dergl. in Betrieb gesetzt worden. Das Unternehmen will die Uebelstände beseitigen, die daraus entstehen, daß die Frauen der Arbeiter zum Zweck des Mittagstragens Haus und Kinder längere Zeit verlassen müssen und daß die Speisen meist nur noch lau in die Hände des Arbeiters oder Angestellten kommen. Die neuen Wagen sind gut geheizt (60 Grad), die zur Beförderung dienenden „Essenträger" bestehen aus zwei emaillirten Gefäßen, welche leihweise ohne Pfand und ohne besondere Vergütung geliefert werden, sie schließen so dicht, daß das Essen vollkommen frisch, wohlschmeckend und heiß bleibt. Das Abonnement ist sehr billig. Die einzelnen Wagen durchfahren nach einem ganz bestimmten Plan eine Reihe von Straßen zur Entgegennahme der Essenträger.

— Eine Schreibmaschine für Blinde, genannt Duograph, ist kürzlich von dem Abbé Stiltz erfunden worden. Mit Hilfe einer solchen Maschine ist es jetzt möglich, daß Blinde ohne jede fremde Hilfeleistung Briefe schreiben. Umgekehrt ist es den Verwandten und Bekannten eines solchen Unglücklichen mittelst einer solchen Maschine möglich gemacht, demselben Briefe zu schreiben, die dieser dann ohne jede weitere Vermittelung selbst lesen kann. Dies wird erreicht durch den sinnreichen Mechanismus der Maschine, bei der durch das Niederdrücken einer Taste einerseits der betr. Buchstabe auf das Papier abgedruckt wird, andererseits aber hierdurch gleichzeitig auf der anderen Hälfte des Bogens ein entsprechender Einschnitt erfolgt, die je nach den entsprechenden Buchstaben verschieden und so von den Blinden leicht gelesen werden können.

— Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts sind die an Chausseen gelegenen Gemeindebezirke verpflichtet, bei Schneefällen die Chaussee zu schaufeln und passirbar zu machen, während bisher die Chausseeverwaltung dies besorgte.

[Offene Stellen für Militär-Anwärter.] 17 Feuerwehrmänner, Magistrat Königsberg i. Pr., je 59 bis 71 Mark monatlich, Kleidung und Ausrüstung. — Briefträger, Kaiserl. Postamt Gnesen, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger, Kaiserliche Postagentur Karszin, 650 Mark und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Schutzmann, Königliche Polizei-Direktion Stettin, 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — 2. Polizeisergeant und Steuereinsammler, Polizei-Verwaltung Schmiedeberg (Riesengeb.) 600 Mk. — Polizeisergeant, Magistrat Konitz, 900 Mk. und 60 Mk. Beihilfe zur Dienstkleidung. — Vollziehungsbeamter und Gefangenwärter, Magistrat Konitz, 450 Mk. und ca. 450 Mk. Nebeneinnahmen. — Stadtsekretär, Magistrat Kulmsee, 1500 Mk. — Kämmerei-Kassenbote, Magistrat Stuhm, 300 Mk. jährlich. — Kanzleigehilfe, Königl. Amtsgericht Tuchel, 5 bis 8 Pfg. per Seite Schreibwerk. — Schuldiener, Gemeinde-Vorstand Mocker, 540 Mark und freie Wohnung im Knabenschulhause. — Nachtwächter und Schuldiener, Magistrat Stuhm, als Nachtwächter 180 Mk., als Schuldiener freie Wohnung und Brennung sowie Exekutionsgebühren.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 16. März 1895.

An unserem Platze bleiben die Zufuhren klein wie bisher; auch in dieser Woche sind nur 272 Waggons und zwar 136 vom Inlande und 136 von Polen und Rußland herangekommen. — Weizen. Die Zufuhren sind noch immer ungenügend für den Bedarf der Mühlen. In Folge der allgemeinen besseren Tendenz waren dieselben gezwungen, fast täglich etwas erhöhte Preise anlegen zu müssen, sodaß dieselben Mk. 3 bis Mk. 4 höher schließen. Der Export verhielt sich ganz unthätig. Es wurden ca. 700 To. umgesetzt. — Roggen war etwas reichlicher wie bisher zugeführt. Die Mühlen traten lebhaft als Käufer auf, zuletzt betheiligte sich auch der Export, sodaß Preise sowohl für inländische wie Transit-Waare eine Besserung von Mk. 2 erfuhren. Es sind ca. 600 To. gehandelt. — Gerste. Die Zufuhren vom Inlande wie von Rußland bleiben recht klein, es liegt aber auch wenig Bedarf vor, namentlich seitens des Exports. In den Preisen sind nennenswerthe Aenderungen nicht bemerkbar gewesen. Gehandelt ist inländische große 680 Gr. und 692 Gr. Mk. 110, Chevalier 686 Gr. Mk. 116, Futter stark mit Wicken besetzt Mk. 88, kleine 632 Gr. Mk. 92, russische zum Transit 597 Gr. Mk. 69, 650 Gr. Mk. 72, 644 Gr., 653 Gr. und 656 Gr. Mk. 74, 674 Gr. Mk. 75 pr. To. — Hafer war in den letzten Tagen etwas schwächer. Inländischer je nach Qualität Mk. 97 bis Mk. 106, russischer zum Transit Mk. 65 pr. To. bezahlt. — Erbsen, inländische grüne Koch- Mark 120, polnische zum Transit Mittel- Mk. 85, Mk. 87, Mk. 90, Futter- Mk. 80, kleine Victoria- Mk. 95, Mk. 100 pr. To. geh. — Wicken, inländische Mk. 98, Mk. 100, Mk. 102, Mk. 103, feucht Mk. 92, polnische zum Transit Mk. 81, Mk. 82 pr. To. bezahlt. — Pferdebohnen, inländische Mk. 98, Mk. 102, Mk. 103, polnische zum Transit Mk. 82, Mk. 83, Mk. 85 pr. To. gehandelt. — Oelsaaten werden noch immer reichlich zugeführt. Bei einiger Nachgiebigkeit der Inhaber konnten Zufuhren ziemlich schlank geräumt werden. Feine Qualitäten bleiben gesucht. Schwedisch-Klee vom Export ganz ausgeschlossen. Bezahlt ist weiß Mk. 28, Mk. 30, Mk. 52, Mk. 55, Mk. 60, Mk. 61, Mk. 63, Mk. 65, Mk. 66, Mk. 68, Mk. 70, Mk. 72, Mk. 74, Mk. 75, Mk. 76, Mk. 80, Mk. 81, Mk. 82, Mk. 83,50, Mk. 85, Mk. 86, Mk. 90, roth Mk. 26, Mk. 30, Mk. 31, Mk. 33, Mk. 35, Mk. 37, Mk. 38, Mk. 40, Mk. 41, Mk. 42, Mk. 43, Mk. 45, Mk. 46, Mk. 46,50, Mk. 48, Mk. 49, Mk. 50, Mk. 51, Mk. 52, schwedisch Mk. 46, Mk. 48, Thymothee Mk. 24,50, Mk. 27, Mk. 28, Mk. 29, Mk. 30, Mk. 31, Mk. 32, Mk. 32,50 pro 50 Kilogr. — Weizenkleie gefragter, und Preise 10 Pfg. bis 15 Pfg. höher. Zuletzt ist bezahlt grobe Mk. 3,05, Mk. 3,10, extra grobe Mk. 3,15, Mk. 3,17½, Mk. 3,20, mittel Mk. 2,95, feine Mk. 2,85, Mk. 2,90 pro 50 Kilogr. — Roggenkleie Mk. 3,17½, Mk. 3,20, Mk. 3,22½, mit Geruch Mk. 3,05 pr. 50 Kilogr. geh. — Spiritus bei schwacher Zufuhr in ruhigem Verkehr und unveränderten Preisen. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 51, März 51, März-April Mk. 51,25, nicht contingentirter loco Mark 31,25, März Mk. 31,25, März-April 31,50 pro 10000 Liter Proz.

Posen, 15. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,80, do. loco ohne Faß (70er) 30,50. Ruhig.

Berliner Produktenmarkt vom 15. März.

Weizen loco 125—145 Mk. nach Qualität geford., gelber märkischer 137—139 Mk. bez., geringer gelber 127 Mk. bez., Mai 143,50—144,25 Mk. bez., Juni 144,50—145,25 Mk. bez., Juli 145,75 bis 146,25 Mk. bez., September 147,00—147,50 Mk. bez.

Roggen loco 116—122 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119,00—119,50, klammer inländischer 116—117 Mk. ab Bahn bez., Mai 123,00—124,00 Mk. bez., Juni 124,00 bis 124,50 Mk. bez., Juli 125,25—125,50 Mk. bez., August 126,00 bis 126,25 Mk. bez., September 127,00—127,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 94—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 105—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 114—123 Mk.

Erbsen, Kochwaare 126—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—125 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 15. März 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 91, IIa 85, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 75—80, Pommersche 75—80, Netzbrücher 75—80, Polnische 75—80 Mark.

Stettin, 15. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher, neuer 125,00—140,00, per April-Mai 141,50, per Mai-Juni 142,50. — Roggen höher, loco 114,00—120,00, per April-Mai 121,50, per Mai Juni 122,50. — Pomm. Hafer loco 100—110. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 31,80.

Hauptgewinne: **baar ohne Abzug** 300,000, 200,000, ev. 500,000, 100,000, 50,000 Mk. ꝛc. der **Trierer Geldlotterie**, 13,265 Baargewinne im Betrage von **1 Million 680,000 Mk.** Ziehung bereits 8. April. 1/8 Originalloos 5 Mk. 1/4 10 Mk., 1/2 20 Mk., 1/1 40 Mk. **Königsberger-, Stettiner- u. Frankfurter** Pferdelotterieloose à 1 Mk., 11 Loose, auch sortirt 10 Mk. **Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf.** extra empfiehlt **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2. [2777

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gatsch Bd. I — Bl. 5 — Art. 20 Nr. 7 auf den Namen der Peter und Marie geb. Wienecke-Zaabel'schen Eheleuten eingetragene, in der Dorfschaft Gatsch belegene Grundstück

am 3. Mai 1895,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden. [2951]

Das Grundstück ist mit 284,43 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 8,96,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. Mai 1895
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 10. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen

1. den Maurer Emil Kirstein zu Graudenz, geb. am 8. November 1862 zu Graudenz, evangelisch, Landwehrmann, Sohn der Carl und Pauline geb. Kowalski Kirstein'schen Eheleute, verheirathet,
2. den Maurer Eduard Kirstein zu Graudenz geb. am 7. Januar 1867 zu Graudenz, evangelisch, Reservist, Sohn der Carl und Pauline geb. Kowalski Kirstein'schen Eheleute ledig wegen Beleidigung

hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 4. Dezember 1894, an welcher Theil genommen haben:

1. Der Amtsgerichtsrath Lenz als Vorsitzender,
2. der Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Rosenthal,
3. der Kaufmann Ronnenberg als Schöffen,

der Amtsanwalt Hartwich als Beamter der Staatsanwaltschaft, der Aktuar Szymanski als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

Die Angeklagten sind der öffentlichen Beleidigung des Schutzmanns Schiffner zu Graudenz schuldig und werden deshalb mit je 3 (drei) Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit je 1 (einem) Tage Gefängniß kostenlästig bestraft. (2950

Dem Berechtigten wird ferner die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung auf Kosten der Schuldigen einmal öffentlich im Graudenzer Geselligen binnen 4 Wochen nach der Zustellung des Urtheils bekannt zu machen durch Einrücken des entscheidenden Theils des Urtheils.

Von Rechts wegen.

Meine Ehefrau **Anna Rosenke** geborene Kethler hat mich von Flötenau aus am 6. November v. Js. böswillig verlassen und soll sich in Dreschwitz auf Insel Rügen aufhalten. Ich warne hiermit Jedermann, derselben etwas zu borgen, da ich für ihre Schulden nicht aufkomme. [2949

August Rosenke, Gruppe.

Eine **Steppmaschine** zu verkaufen. Vizefeldw. Geschke, 14er Kaserne.



Die Holzlicitationen

in der Königlichen Oberförsterei Hagen für das Quartal April-Juni 1895 finden statt:

am 5. April u. 17. Mai

im Itzigsohn'schen Gasthofe zu Warlubien für das ganze Revier;

am 19. April u. 21. Juni

im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo für das ganze Revier.

Die Termine beginnen um 10 Uhr Vormittags mit Verlesung der Verkaufsbedingungen. [2867

Hagen, den 1. März 1895.
Der Oberförster.
Thode.

Bilance

des

Vorschuß-Vereins Lessen.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Activa.			Passiva.	
29315	20	Kassenbestand	—	—
271056	77	Geschäftsaußenstände in Wechseln	—	—
275	—	Mobiliarvermögen u. Stempelvorrath	—	—
—	—	Guthaben der Genossen	96791	27
—	—	Haupt-Reservefonds	20498	22
—	—	Spezial-Reservefonds	4209	74
—	—	Vorausgehobene Zinsen pro 1895	1809	—
—	—	Vereins-Schulden	166438	56
—	—	Durchlaufende Posten	452	79
—	—	Roh- (Brutto) Gewinn	10447	39
300646	97		300646	97

Die Zahl der Genossen betrug am 1. Januar 1894 723 Personen
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen . . . 44 „
Summa 767 Personen

Ausgeschieden sind mit Jahresschluß:
a. freiwillig 20
b. verstorben 11
c. durch Ausschluß . . . . . . 16 ab 47 „
Summa 47

Personen, sodaß der Verein am 31. Dezember 1894 . . . 720 Genossen zählte.

Lessen, den 31. Dezember 1894.

Der Vorstand.
Dr. Boluminski. Jacoby. H. Warkentin.

Budapester (IV.) Luxuspferdemarkt

v. 18.—21. April 1895.

Ungar. Reitpferde, Carossiers, Juckergespanne, Viererzüge

(direkt durch die Züchter, ohne Zwischenhändler, zum Verkauf gestellt).

Ausführlicher Katalog, entweder durch das Comité: Budapest, Köztelek, oder aus Gefälligkeit durch unser Comité-Mitglied: Herrn v. Egan-Sloszewo pr. Wrotzk Westpreußen. [2947]

Das Comité.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscato** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Ein großes flottgehendes

Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und Putz-Geschäft

in der **Haupt-Geschäftslage** einer größeren **Garnison- und Provinzialstadt Westpreußens**, ist unter günstigen Bedingungen per bald zu verkaufen. Das Geschäft besteht seit **18 Jahren** und ist eine sichere **Brodstelle**.

Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2981 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Bekanntmachung

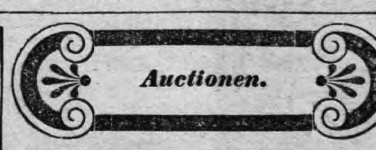
Die Fischereinutzung in der linken Stromseite der Weichsel vom rothen Kruge zu Dragaß bis zum Ausgange des Dorfes Lubin mit Ausschluß der Strecke oberhalb der ehemaligen Courbière-Schanze bis zum Eigenthums-Grenzstein Nr. 18 wird

Sonnabend, d. 23. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr

von mir in meinem Geschäftszimmer für die Dauer von 12 Jahren an den Bestbietenden verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen können in den Vormittags-Dienststunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Der Königliche Rentmeister.
Grünberg.



Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 18. März 1895, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Dombrowko bei Mogilno [2945

1 Kutschwagen, 2 offene Wagen, 1 Britschke, 2 Schlitten, 1 Lokomobile u. Dreschkasten, 13 Fohlen u. A. m.

zwangsweise öffentlich meistbietend versteigern.

Mogilno, den 14. März 1895.
Schaffstaedter, Gerichtsvollzieher.

Mappen-Post

für Wiederverkäufer offerire 100 Mappen mit 5 Bg. u. 5 Couv. in Billetpost 3,00, prima Qual. 3,50, die Couverts innen blau 4,00, jeder Bogen mit farbig. Reliefbild beklebt 5,00, 100 Mappen mit 10 Bog. u. 10 Couv. für 5,70, davon 2 Bog. mit Bildern beklebt für 6,00, sowie sämmtliche Papier- und Schreibwaaren für den Wiederverkauf billigst bei

Moritz Maschke.



Drei sehr brauchbare, kräftige

Ackerpferde

die in Folge Einspannung jungen Anzuges entbehrlich geworden sind, werden verkauft in [5903
Lindhof bei Lipnitza, Kreis Briesen.

Verkaufe billig ostpreußische, braune

Stute

weil überzählig. Dieselbe ist ca. 9 Jahr alt, 3 Jahre bei der Truppe gegangen, fehlerfrei, springt gut, 5½ Zoll groß, für Compagnie-Chef geeignet.
Grubitz, Hauptm., Strasburg Wpr.

In Dom. Stein bei Dt. Eylau stehen zwei 4- und 5jährige [2864]

Füchse

halbblut, sehr schnell, fehlerfrei, zum Verkauf. Ebendaselbst sind **160 engl. und weiße, 1- und 2jährige**

Hammel

zur Mast, ca. 70 Pfd. schwer, zu verkaufen.

2 **hochtrag. Kühe** hat zu verkaufen.
2938] G. Schmodde, Pastwisko.

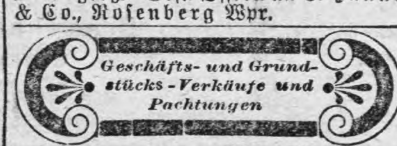
8 starke Zugochsen

stehen zum Verkauf. Dom. Borroschau bei Swaroschin. [2846]

Zum Betrieb der Landwirthschaft u. Abrollen von Lasten suchen [2849

2 starke Arbeitspferde

im Alter von 6—8 Jahren und circa 4'—5' groß. Gefl. Offert. an C. Hanne & Co., Rosenberg Wpr.



Ein mass. Gasthaus

2stöckig, sehr günstig an Chaussee gelegen, mit Schank, Material u. Restauration, ca. 6 Morgen Gartenland, Privatwohn., von 5000 Thlr. d. Zins. f. 10000 Thlr. bei 2—3000 Thlr. Anzahl. z. kaufen d.
C. Andres, Graudenz.

Putzgeschäft

in einer lebhaft. Kreisstadt Ostpr., sehr eingeführt, ist Familienverhältn. halber von sofort od. 1. Oktbr. abzugeben. Zur Uebernahme sind 2000 Mk. erforderlich. Off. sub **G. 6285** befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein Mieths- und Geschäftshaus

ist preiswerth sofort zu verkaufen oder gegen eine kl. Landwirthschaft zu vertauschen. Agenten erw. Meld. w. brfl. u. Nr. 2891 an die Exp. des Ges. erbt.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein gutgebautes Eckhaus, in Königsberg i. Pr., mit Mittelwohnungen, Destillation, Restaurant, vollst. Inventar, dicht an Kasernen gelegen, soll sofort verkauft werden. Hypothek fest. Anzahlung 15—12000 Mk. Näheres bei A. Steindorf, Königsberg i. Pr., Fleischbänkenstr. 5. [2912

Sehr rentables [2914

Hotel-Grundstück

nebst Kolonialwaaren-Geschäft in einer kleineren Stadt Posens für 60000 Mk. bei einer Anzahlg. von 25—30000 Mk. sehr günstig zu verkaufen. Angebote erbeten unter **No. 99 G. V.** an **Rudolf Mosse in Posen.**

In einer mittleren Stadt Westpreußens mit Garnison u. Gymnasium ist ein gut eingeführtes

Manufakturwaaren-Geschäft

vom 1. April oder 1. Juli zu verkaufen. Dasselbe liegt in guter Geschäftsgegend, besteht aus großem Laden und großer, schöner Familienwohnung. Gefl. Off. bitte an die Expedition d. Blattes unter Nr. 2894 zu senden.

15 Morgen Acker

dicht an der Chaussee u. Stadt Gnesen, vorzüglich zur Errichtung einer Fabrik u. s. w. sind billig zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. Gnesener General-Anzeig.

Eine Milchhandlung

mögl. auf dem Lande, oder eine passende Stelle, wo solche einzurichten geht, suche zu pachten. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2896 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. April oder später

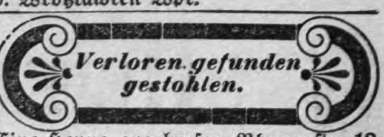
eine Pachtung

von 3—500 Morg. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2961 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Suche eine noch gut erhaltene [2987

Windmühle

zu kaufen. Preisangaben u. Bedingung. sind zu richten an Ritter, Dubielno b. Wrotzlawken Wpr.

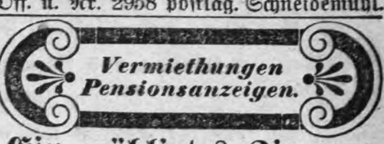


Eine Henne zugelaufen Blumenstr. 18.



6000 Mark.

Suche sofort 6000 Mk. 5% sichere Stelle auf Grundstück bei Schneidemühl. Selbstdarleiher 300 Mark Vergütigung. Off. u. Nr. 2958 postlag. Schneidemühl.



Ein möblirtes Zimmer

Amts- oder Marienwerderstraße, zum 1./4. v. e. j. Mann zu miethen gesucht. Off. u. 2800 a. d. Exp. des Gesell. erbet.

Ein **freundl. möbl. Zimmer** mit sep. Eingang, mit und ohne Beköstigung, zum 1. resp. 15. April gesucht. Off. m. Preisangabe unter Chiffre 2990 an die Exped. d. Gesell.

Eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, Pferdestall und Garten, ist zum 1. April a. c. zu vermiethen. [1748
Riesenburg, den 5. März 1895.
E. Boldewahn.

Eine freundl. Wohnung, 2 Z. n. Zub zu vermiethen. Scheffler, Salzstr. 3.

Eine Wohnung

von 8 Zimmern hat zu vermiethen.
3312] E. Dessonneck.

Eine Wohnung,
3 Zimmer nebst Zubehör, per 1. April zu vermiethen [2967
Marienwerderstr. 19.

Hochherrschaftl. Wohnung.

In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg 14/15, ist die mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage sogleich zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. [8787
Oscar Meißner, Maurermeister.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Amtsstr. 3.

Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.

Zimmer, möblirt auch unmöblirt, zu vermiethen
2968] Marienwerderstr. 19.

Auf einem größeren Gute Westpr. finden v. 1. April an einige feine Damen oder Herren

Pension.

Gesunde, schöne Lage, gute Pflege, gemüthliches Familienleben. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2869 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Briesen Westpr.

Geschäftslokal.

In meinem am Markt belegenen Hause ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit 30 Jahren ein **Manufaktur-, Mode- u. Confektions-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben, zu jedem anderen Geschäft sich auch eignend, zu vermiethen. [2632
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Thorn.

Schüler die das Thorner Gymnasium besuchen wollen, finden gewissenhafte Beaufsichtigung u. kräftige Verpflegung in der Pension des Lehrer Jattkowski, Thorn, Windstraße 5 I. [2925

Danzig.

Pension f. Schül. od. Schülerinn. gew. Beauf. d. Schula. d. Lehr., Klavierst. i. H. R. Kumm, Danzig, Melzerg. 11.

Allenstein.

In meinem Hause in allerbester Geschäftslage der Stadt habe ich von sofort resp. später einen

schönen hellen Laden

welcher sich für **jedes Geschäft**, vorzugsweise für Putz, Weißwaar., Cigarren, Buchhandlung u. s. w. eignet, preiswerth zu vermiethen. Offerten sind zu richten an Frau Natalie Rehfeld, Allenstein.

Bromberg.

In meiner Pensionsanstalt

Bromberg, Greefestr. 7, finden zum 1. April noch mehrere Pensionäre frdl. Aufnahme. Schülern der unteren Klassen wird Nachhülfe gewährt. [2928
Krahmer, K. Oberamtmann.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg**, Louisenstr. 16.

Junge Leute, d. nach Berlin kommen, finden vorzügliche **Pension** im Centrum Berl. Wallnertheaterstr. 33, v. Rosenthal.

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke**, Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6, A. d. Na.

Nachruf.

Ferne von der Heimath, in Kairo in Aegypten, wo er Linderung langjähriger Leiden suchte, entschlief

Seine Excellenz, der General-Landschafts-Direktor, Rittergutsbesitzer

Herr Adolf v. Koerber

Koerberrode

Mitglied des Herrenhauses

im 78. Lebensjahre.

Seit mehr als fünfzig Jahren dem hiesigen Kreise durch Grundbesitz angehörig, hat der Verstorbene während dieser langen Zeit seine reichen Gaben und vielseitigen Kenntnisse in den verschiedensten Ehrenämtern mit besonderer Hingebung und regstem Eifer dem Wohle seines heimathlichen Kreises gewidmet. Schon schwer erkrankt, trieb ihn doch sein Pflichtgefühl, noch am vorletzen Kreistage im November v. Js. Theil zu nehmen, da wichtige Vorlagen zur Berathung standen.

Lange Jahre Kreis-Deputirter, gehörte er dem Kreistage seit über fünfzig Jahren an, war langjähriger Vertreter des Kreises im Abgeordnetenhause und wurde im Jahre 1891 auf Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes ins Herrenhaus berufen.

Von echt königstreuer Gesinnung verband der Verewigte mit treuer Anhänglichkeit an seine engere Heimath ein warmes, patriotisches Herz für die Grösse und Wohlfahrt des Vaterlandes.

Ein ehrenfester, vornehmer Mann, war er Allen, die ihn kannten, ein Vorbild treuester Pflichterfüllung und rastloser Thätigkeit.

Das Andenken des Verstorbenen wird im Kreise Graudenz stets in hohen Ehren gehalten werden.

Graudenz, im März 1895.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Graudenz.

Conrad, Landrath. **H. von Bieler**-Melno, Kreis-Deputirter. **Gaebel,** Stadtrath.

Laudien-Bogdanken, Rittergutsbesitzer. **Ossmann**-Sallno, Rittergutsbesitzer.

Pohlmann, Oberbürgermeister. **Schelske**-Ramutken, Gutsbesitzer.

Am 15. März, Nachmittags 2½ Uhr, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der Kgl. Amtsrath

August Temme

im Alter von 60 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Botschin, den 15. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Trauerfeierlichkeit findet Dienstag, den 19. März, Vormittags 10 Uhr, im Trauerhause, die Beerdigung Mittwoch, den 20. März, Vormittags 11 Uhr, in Wangerau statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, am 15., Nachts 11½ Uhr, meinen innig geliebten, theuern Gatten, unseren lieben, guten Vater, Grossvater und Bruder [3002]

Wilhelm Kappis

aus seinem arbeits- und segensreichen Leben in die ewige Herrlichkeit abzurufen.

Neu-Skompe, den 16. März 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen

Marie Kappis geb. **Boggatz.**

Am Dienstag, den 19. März, Nachmittags 1 Uhr, Trauerfeier in Neu-Skompe, 3 Uhr Culmsee.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Anna** mit dem Pfarramtskandidaten Herrn **Hermann Metzmacher** zu Glücksburg beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Berlin, im März 1895.

A. Janke und Frau Sophie, geb. Bischoff.

Gründlichen

Klavier- und Violin-Unterricht

ertheilt [2678] R. Kluge, Kapellmeister, Rehdenerstr. Nr. 7a.

Meininger Listen à 20 Pf. offerirt **Gustav Kauffmann,** Herrenstr. 20.

Ein Leichenwagen billig zu verkauf. G. Kohls, Marienwerderstr. 33. [2966

Oeffentliche Feilbietung!

Der gerichtliche Verkauf in Sachen: Handelsgesellschaft: Kestenbaum & Co.

Concurs ist erfolgt und stehen nun folgende Bestände bei mir zum Einzel-**Ausverkauf** u. z. **Portwein** à 1/1 Fl. Mk. 1.25 und 1.75, **Sherry** 1.40, **Madeira** 1.40, **Ruster Ausbr.** Mk. 1.—, **Tokayer** 1.50, **Meneser Ausbr.** 1.40, **Ofener** M. 1.10, **Vöslauer** Blut 1.25, ferner offerire noch **Cognac** Mark *1.20, **1.50, *** 2.50. **Danniaud** & fils Mk. 4.—, **Rum** Mk. 1.50 und 2.—, **Arrac** de Goa Mk. 1.50, **Batavia** Arrac Mk. 1.80. **Moselweine:** Erdener M. 0.65, Trabener M. 0.80, Zeltinger 1.25, Scharzhorberger Ausl. 1.80. — Rheinwein: Erbacher 0.70, Rüdesheimer 0,95, Hochheimer 1.25, Rüdesheim. Berg 2.—, **Bordeaux** u. Rothweine: Medoc 60 Pf., gr. Naturwein St. Julien 90 Pf., Ch. Larose 1.30, Ch. Lafite 2.—. **Champagner:** Monchoix 1.25, Jourdan 1.50. Preise incl. Flasch. u. Kist., Versand gegen Nachn. od. Voreinsend. Weniger als 16 Fl. gebe nicht ab. **Nichtconvenirendes tausche um.** Bestellungen an: **C. A. L. Krause, Berlin,** Bureaux u. Kellereien: Taubenst. 23.

Ein grüner gelbwangiger [2934

Papagei ist zu verkaufen Schloßbergstr. 10, part

Stottern

beseit. sich. und dauernd **S. u. F. Kreutzer** in **Rostock i. M.** Hon. nach Heilung. Meth. f. unf. Lehrb., Pr. 4 M. [2913

Ein gut erhaltenes **Pianino** wird i. d. Nähe v. Riesenburg od. Rosenberg zu kauf. ges. Off. a. Hrn. Rexin, Danzig, Garteng. 5 II.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier

Königsberg i. Pr.

verkauft an Jedermann zu **Fabrikpreisen.** 28057

Muster versende **franco.**



Casino-Gesellschaft.

Mittwoch, den 20. März cr., Abends 8½ Uhr:

Außerordentliche

General-Versammlung

im Schwarzen Adler.

Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten, da es sich um wichtige Beschlußfassungen handelt. **Der Vorstand.**

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** rc. rc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für Mk. 1.80 1.20 Mtr. Zwirnbuckskin z. Hose, dauerhafte Qualität.	**für Mk. 6.—** 3.00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für Mk. 11.20 3.20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für Mk. 16.50** 3.00 Mtr. fein. Kammgarn-Cheviot z. Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für Mk. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose hell und dunkelfarbig.	**für Mk. 7.50** 3.00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für Mk. 5.70 3.00 Mtr. Buckskin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	**für Mk. 3.45** 1.80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für Mk. 10.50 3.00 Mt. dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug modern gemustert.	**für Mk. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff z. Ueberzieher i. all. Farben, hell und dunkel.
für Mk. 17.70 3.00 Mtr. feinen Diagonal-Melton z. elegant. Herrenanzug i. hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 4.20** 1.20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckskins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. [3148]

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,

Augsburg W.

Schützenhaus.

Sonntag, den 17. März cr.:

Grosses Concert

Das Programm enthält unter Anderem: Ouverturen „Der Geiger aus Tyrol" von Genée, „Lodoiska" von Cherubini, Fantasie aus „Traviata" von Verdi, „Paragraph elf", Potpourri von Schreiner, „Air varie" für Violine-Solo von Beriot, vorgetragen von Kapellmeister Nolte.

Anfang 7½ Uhr. **Eintrittspreis 50 Pf.**

Vorverkauf in Güssow's Conditorei und Schinckel's Cigarrenhandlung.

2970] **Nolte.**

Tivoli.

Sonntag, den 17. März cr., Abends 7½ Uhr:

Grosses Concert

der Kapelle des Infant.-Regiments Nr. 141, unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**

Entree an der Kasse 50 Pf. — Vorverkauf wie bekannt. [2868



Turnverein „Jahn"

Graudenz

Sonntag, den 17. d. M.:

Turnmarsch

nach **Mischke.** Abmarsch 2 Uhr Nachmittags vom Schützenhause aus. Zahlreiche Betheiligung erwünscht. Mitglieder, deren Angehörige und Freunde, die mit der Bahn fahren wollen, können den Nachmittags 3,01 Uhr fälligen Zug benutzen. [2974]

Katholischer Fechtverein.

Sonntag, d. 17. d. M. **Versammlung** im Schützenhause. **Der Vorstand.**

Landwirthsch. Verein Rehden A.

Sitzung **Mittwoch, den 20. März 1895,** Nachm. 5 Uhr, Hotel Lehmann. [2619

Tagesordnung.

1. Die landwirthschaftliche Nothlage und deren Abhilfe nach Professor von der Golz. Referent Herr Findeisen.
2. Die Westpreußische Landschaft, ihre Einrichtung und Entwickelungsfähigkeit. Referent: Herr von Bieler-Melno.
3. Die Melasse als Futtermittel. Referent Herr Schulemann.

Gäste gern gesehen.

Der Vorstand.

Bismarck-Feier

in **Jablonowo** Westpr.

am 1. April cr., Abends 6 Uhr, im Jagodzinski'schen Saale unter Mitwirkung des Männergesangvereins.

Musik von der Kapelle des Ulanen-Regiments v. Schmidt. [2808]

Eintrittsgeld pro Person 50 Pf.

Alle Patrioten sind bestens eingeladen.

Finger's Hotel, Dragass.

Sonntag, den 17. d. Mts.:

Großes Bockbierfest.

Jeder Besucher erhält eine komische Kopfbedeckung. [2822

Zum Tanz Hornmusik.

Dazu laden wir ergebenst ein.

Von 5 Uhr ab stehen Fuhrwerke an der Weichselbrücke.

Flora.

Sonnabend, den 16. d. Mts.:

Bockbier.

Graudenzer Gesangverein.

Nächste Uebungsstunde

Sonntag, den 17. März,

Vormittags 11 Uhr. [2991

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Gasthof z. jungen Löwen

Sonnabend und Sonntag

Bockbier-Anstich

Erholung, Kl. Tarpen.

Sonntag, d. 17. März cr.

Tanz-Kränzchen.

Stadttheater in Graudenz.

Sonntag, den 17. März 1895. **Der Bettelstudent.** [2788

Montag, den 18. März 1895. Nur einmalige Aufführung des **Fidelio.** Oper in drei Akten von L. v. Beethoven.

Dienstag, den 19. März. Benefiz für Hugo Neusch. **„Der Zigeunerbaron."**

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr. **Don Cesar.** Operette von R. Dellinger. Abends 7½ Uhr. **Der Compagnon.** Lustspiel von L'Arronge. Hierauf: **Fortunios Lied,** Kom. Operette von J. Offenbach.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendes-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Katerangen sehnen sich sehr nach Schmollwinkel. Herzlichen Gruß. [2887

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 65.

Graudenz, Sonntag] [17. März 1895.

Wie er ein reicher Mann wurde.

Novelle von C. Milanis. [Nachdruck verb.

Die Ellenbogen auf den Tisch gestemmt, die Finger in den ergrauenden Haaren tief vergraben, starrte Buchhalter Lampert schwermüthig auf das Häuflein Silber nieder, das vor ihm lag. Der Rest des ihm zustehenden Gehaltes nach Abzug des während seiner Krankheit gezahlten Vorschusses und nach Abrechnung der Kosten für seinen Stellvertreter! Erbärmlich! Und davon mit Weib und Kind einen vollen, ewig langen Monat leben?!

Sanft legte sich die Hand einer jungen, bleichen Frau, deren hübsche Gesichtszüge mehr noch als die seinen von Nahrungssorgen redeten, auf die Schulter des Bekümmerten. Sie hatte ihn schon lange still beobachtet. Ihr Blondkopf schmiegte sich dabei an seine bärtige Wange; als er dem keine Beachtung schenkte, überdeckte sie das Geld mit beiden Händen, und bot ihm die Lippen zum Kusse dar. Wer hätte dem widerstehen können? Freudig leuchtete es in ihren Augen auf, als er, sie küssend sagte:

„Du liebes, gutes Weib!“

So war er ihr recht! Um endgiltig mit der schwermüthigen Anwandlung seinerseits zu räumen, zog sie ihn schnell von dem verhaßten Gelde hinweg bis an die Wiege ihres Knaben. Geräuschlos bog sie die grünen Vorhänge des Bettchens zurück und neigte sich über das schlummernde Kind, indem sie ihn liebreich drängte, ein Gleiches zu thun. Leise begann sie:

„Und nun sieh einmal, lieber Fritz, wie reich wir trotz alledem sind! Können irdische Reichthümer so glücklich machen, als wir sein dürfen? Du bist nun nach schwerer Krankheit zu voller Gesundheit genesen, wir lieben uns so tief und treu wie Mann und Weib sich nur je geliebt haben und dieser herzige Bub ist unser liebes Kind! Ist das nicht genug des Glückes? Ich tausche mit Keinem, selbst wenn er Millionär wäre“.

Fritz Lampert lächelte trübe. Zur Entschuldigung für seine Stimmung sagte er:

„Ein Millionär kennt die Sorgen nicht, die ich kenne, und die Du auch nicht kennst!“

„Vielleicht kennt er dafür andere und unsere Sorgen wiegen leicht dagegen! Ich Deine Sorgen nicht kennen?“ Sie legte ihren Kopf an seine Brust. „Wenn ich Dir täglich sage: Gott verläßt Die nicht, die arbeiten und beten?! Glaube mir, es geht Alles einzurichten, sofern wir ernstlich bemüht sind, uns einzuschränken, ernstlicher noch als bisher. Wir können so Vieles noch entbehren, was mir, am Ende, als offenbarer Luxus erscheint. Warum z. B. in diesem theuren Stadtviertel wohnen? Nicht wahr, Du stimmst mir darin bei?“ Er nickte traurig. Dadurch ermuthigt, fuhr sie fort: „Wenn Du mir darin beistimmst, so sind wir auch über das Andere von vornherein einig, um das ich Dich schon lange bitten wollte: laß uns die Zahl der Unzufriedenen, an denen es heute weniger denn je mangelt, nicht vermehren durch unberechtigtes Murren. Die Unzufriedenheit ist eine Krankheit unserer Zeit, unserer alle Leidenschaften erregenden, genußsüchtigen Zeit!“

Das Gespräch ward durch lautes Pochen an der Thür unterbrochen.

Die dickleibige Gestalt des Postboten schob sich ins Zimmer hinein. Mit seinen wasserblauen, heraustretenden Augen den Buchhalter musternd, sagte er beinahe sarkastisch:

„Ein Brief an Herrn Fritz von Lampert! Bin ich da recht?“

„Ja, der bin ich!“ klang es zurück, „den Adel hab' ich freilich abgelegt, ein Mann in meiner Stellung hat mit dem Adel nichts zu schaffen. Aber wer,“ er drehte das Schreiben hin und her, „kann sich meines Namens in Amerika entsinnen?“

„Das wird der Brief schon erklären,“ bemerkte der Bote wesentlich höflicher als zuvor, ehe er sich entfernte. Der Brief erklärte jedoch garnichts.

Mit lauter Stimme las der Erstaunte:

„Herr Fritz von Lampert wird dringend ersucht, umgehend über seine Verhältnisse an das unterzeichnete Konsulat in New-York zu berichten.“

Was hatte das zu bedeuten?

„Hast Du verschwiegener Mann am Ende einen Erbonkel jenseits des Ozeans und will der vielleicht uns mit einem Goldregen überschütten?“

Ihr fröhlicher Spott machte ihn ungeduldig. Ihn beschäftigte vor Allem die Frage: „Wer kann um Deine Abkunft wissen?“ Der Einzige, der darum wußte, war sein jüngerer Bruder Hans gewesen — aber der?!

„Nicht wahr, Hans entfloh als Knabe aus Furcht vor Bestrafung?“ fragte sie, als habe sie seinen Gedankengang errathen. Betroffen blickte Lampert sie an.

„Ja“, entgegnete er „aus kindischer Furcht vor der Strenge des Vaters, nachdem er mich im Zorn in den nahe bei unserer Wohnung vorbeifließenden Rhein gestoßen hatte, so daß ich fast ertrunken wäre. Ich hatte seine That verschwiegen, denn ich liebte den energischen, klugen Jungen, wie mich selbst. Andere hatten aber geredet, und so mußte er der Bestrafung gewärtig sein. Urplötzlich, wie jedwede Handlungsweise bei Hans aufzutreten pflegte, drängte es ihn vorher zur Flucht. Seitdem blieb er verschwunden bis zu dieser Stunde!“

„Die armen Eltern!“ sagte die junge Frau mit einem weichen Blick auf ihr schlafendes Kind.

„Ich war ebenso beklagenswerth wie sie, denn ich hing an Hans mit großer Liebe. Mein Leben erschien mir ganz verödet, er fehlte mir überall und dazu die nagende Sorge über seinen Verbleib. Denn ich glaubte an seinen Tod nicht, erst später habe ich daran glauben gelernt, denn mehr als zwanzig Jahre bleibt kein lebender Mensch stumm den Seinen gegenüber!“

Frau Luise gab ihm Recht, daß Hans der Absender des geheimnißvollen Briefes nicht sein könne.

Als Fritz keine Lust zeigte, nach New-York zu schreiben, erbot sie sich, es an seiner Statt zu thun.

In schlichter, knapper Form berichtete sie in den folgenden Tagen schon über die Bescheidenheit ihrer Lage über die Kränklichkeit des Gatten und über ihr Mutterglück. Kein Zuviel, kein Zuwenig, Alles durchströmt von echter, edler Weiblichkeit und tiefem Herzensfrieden.

Feierliche, erwartungsvolle Stimmung überkam sie, nachdem der Brief seine Wanderung in die Ferne angetreten. Die Alltäglichkeit mit ihrem nörgelnden Einerlei wischte jedoch sehr bald diese Stimmung hinweg, so daß sie nach Wochen, ja Monaten derselben kaum mehr gedachte.

* * *

Da geschah es an einem bitterkalten Dezembertage, während wirbelnder Schnee die Luft durchfegte und alle Dächer und Straßen wie mit mehligem Staub belastet lagen, daß an die Mansardenwohnung der Lampertschen Eheleute wiederholt angeklopft wurde. Der Einlaßbegehrende mußte sich zur Selbsthilfe wohl oder übel entschließen, da sein Pochen wieder und immer wieder durch das Jauchzen einer Kinderstimme von drinnen her übertönt werden mochte.

Als der große, hagere Mann eintrat, bot sich ihm ein holder Anblick dar. Wie gebannt blieb er stehen, während Thränen in seine Augen schossen. Luise trug ihren Knaben auf den Schultern durchs Zimmer; sie spielten Roß und Reiter und jedes Mal, sobald sie an der Bettstelle des Kleinen vorbeitrabte, machte sie Miene, ihre holde Last in diese abzuwerfen.

Plötzlich bemerkte sie den Fremden. Erschreckt preßte sie ihr Kind an sich. Weshalb starrte der elend aussehende Mann, der seiner Kleidung gemäß ein Bittender sein mußte, sie so eigen an? Luise hatte ein Herz für Arme, sie wußte wie weh das Entbehren des Nothwendigsten thut. Im Stillen rechnete sie ihre kleine Baarschaft durch und fragte beklommen nach seinem Begehr. Er verstand ihre Bewegung mit der Hand und schüttelte abwehrend mit dem Kopf. Auf sie zutretend, fragte er mit seltsam verschleierter Stimme:

„Und so sieht Luise aus, und das ist sein Sohn Hans?“

Zum Glück für die Geängstigte kehrte soeben ihr Gatte zur Mittagszeit heim.

Forschend, unwillig sogar blickte er zuerst auf den Eindringling. Dieser sah ihm nur mit stummer Bitte in die Augen. Da flog es auf einmal wie ein Beben über das Antlitz Beider und ohne Worte zu finden, schlossen sie sich in die Arme. Sie hatten einander erkannt.

Luise, die von all' dem Schluchzen und der nun folgenden Rührung nichts begriff, wußte nur, daß es sich um etwas Großes handeln müsse. Immer wieder hörte sie den Fremden flüstern:

„Hast Du mir Alles vergeben, Fritz, Alles?“

„Ich Dir vergeben?“ gab ihr Gatte endlich zuück, „was hätte ich Dir wohl zu verzeihen? Es sei denn, daß ich Dein Schweigen dem einzigen Bruder gegenüber unverzeihlich schelten müßte, aber jetzt nichts von Vorwürfen und verjährtem Unrecht — Du lebst, ich umfasse Dich mit meinen Armen, ich halte Dich fest für immer!“ Er klopfte ihm wehmüthig die Wange. „Aber Junge! Schlecht genug scheint es Dir inzwischen ergangen zu sein, wir Lamperts sind nun einmal nicht für den Ueberfluß geboren!“

Ueber das ernste Gesicht des Anderen zog es momentan wie jähes Frohlocken, der Ausdruck verlor sich indessen sofort, als Fritz hinzufügte:

„Aber der schnöde Mammon thut's, weiß Gott, nicht! Um besser auskommen zu können, sind wir in diese Dachwohnung letzhin gezogen, aber unser Eheglück zog mit uns. Sind wir auch arm, so sind wir dennoch glücklich und von diesem Glück sollst Du Dein redlich Theil von nun an abbekommen! — Nicht wahr, Luise?“ Er zog Frau und Kind an sich und fuhr fort: „Begreifst Du, wer unser Gast ist? Mein geliebter Hans, der todtgeglaubte und tiefbetrauerte Bruder steht leibhaftig vor uns!“

Und nun fing er an, in übermüthigem Tone zu versichern, daß er ihn sofort wiedererkannt habe an der Aehnlichkeit mit der Mutter. Gerade so tief und ernst hätten deren liebe Augen einst geblickt. Unter Hunderten auf der Straße würde er Hans daran schon haben erkennen müssen. Mit Schonung berührte er das elende Aussehen des Bruders. Freilich, das mörderische Klima auf der Inselgruppe der ... Kolonie, das zehrte am Mark des Lebens!

Dort also, so weltfern hatte Hans gelebt und nie und nimmer Heimweh bekommen?!

Hans konnte kaum soviel antworten wie Fritz fragte. Er sagte nur, daß er keine Schätze im Auslande habe sammeln können und daß er, von plötzlicher Heimathssehnsucht gepackt, sein Letztes veräußert habe, um die Seinen wiederzusehen. Er werde sich nun von diesen auch nie mehr trennen, wenn sich Aussicht auf leidliches Auskommen und Arbeit für ihn fänden. Denn arbeiten hätte er gelernt!

„Du stehst allein?“ forschte Fritz, dem sofort allerlei Pläne zur Unterbringung des Bruders durch den Sinn schossen, „und bist mit jeder Art von Arbeit zufrieden?“

Als Hans resignirt nickte, sagte Luise, die das intelligente Gesicht des Schwagers unausgesetzt studirt und dabei mit Rührung einen Zug von Abspannung neben dem von festester Willenskraft entdeckt hatte:

„Wieviel mußt Du armer Mann durchgemacht haben, um so bescheiden denken zu können! Mit der geringsten Stellung zufrieden, nachdem Du lange für Deine Existenz gearbeitet hattest! — — Trotz unserer Einfachheit sind wir im Vergleich zu Dir ja noch vollkommene Verschwender! Bald aber wird es auch Dir so gut gehen wie uns, denn wir haben es so gut, so gut!“ Und dabei preßte sie ihren Knaben mit Inbrunst an ihre Brust.

Mit einem scheuen Blick übersah Hans bei diesen Worten die bescheidene Einrichtung der nur allzu bescheidene Wohnung. Stand er in dieser hochaufgerichtet, so konnte er mit der Hand bequem die Balkendecke erreichen, bog er in dem engen Raume den Kopf nach links, so jagte die eisige Schneeluft trotz vorgelegter Tücher durch schlecht schließende Fenster bis in die fernsten Winkel des Zimmers — und das nannte sie so gut ergehen?! Aber es half alles Sträuben nichts, Hans mußte bei Fritz Wohnung nehmen.

„Was denkst Du denn von mir?“ fragte dieser ganz erstaunt, „den letzten Bissen theilen wir mit Dir. Gefällt es Dir für die Dauer nicht bei uns, nun gut, so mache Dich selbstständig, sobald Deine Mittel es Dir gestatten — bis dahin bist Du aber mein Gast und damit basta!“

Hans ließ sich jedoch so schnell nicht fesseln. Er mußte erst noch einmal im Interesse eines Geschäftsfreundes persönlich nach England reisen, und das morgen schon; später wollte er Alles dankbar annehmen, was der Edelsinn des Bruders ihm an Erleichterungen bieten könne. Vielleicht könne er sich dereinst für soviel Großherzigkeit erkenntlich zeigen

Sonderbarerweise traf acht Tage nach der Abreise von Hans wiederum eines jener geheimnißvollen Schreiben ein, wie vor Monaten. Dieses Mal datirte der Brief aber aus London und zeigte keinerlei Unterschrift. Eine bedeutende Summe Geldes war indessen beigelegt mit dem Vermerk, daß Herr Fritz Lampert mit Frau und Kind sofort in hochwichtigen Angelegenheiten nach London kommen solle. Folgte die Angabe der Wohnung in dem elegantesten Villenviertel, nahe dem Hydepark.

Der erste Gedanke von Luise war, daß Hans ein Unglück zugestoßen sein müsse. Sie verwarf ihn aber bald, da Geheimthuerei bei so ernstem Anlaß nicht am Platze war. Auch wußten sie gar nicht, in welcher Stadt des britischen Königreichs er sich aufhielt. Schade, daß sie mit ihm über das erste, unerklärliche Schreiben zu sprechen vergessen hatten.

Von Luisens und des Kindes Mitreise konnte so im Handumdrehen keine Rede sein. Mithin entschloß Fritz sich zur sofortigen Abfahrt.

* * *

Endlich rollte der elegante, gelbgeräderte Halbwagen, von zwei langschwänzigen Trabern gezogen, durch die Straßen in London, welche vom Bahnhof nach dem Hydepark in dessen Villen-Viertel führen.

Schaulustige blieben stehen, um den Mann zu sehen, der, ein Ausländer, ein Deutscher, wie man sagte, vor Kurzem die kostbar eingerichtete Villa des verstorbenen Earl of S. . . . erworben hatte, sammt dessen Marstall und Wagenpark.

Schnell glitt das Gefährt vorüber. Eigentlich hatte man wieder nichts gesehen, außer den flüchtigen Rappen und den Livreen der Dienerschaft. Dennoch behaupteten Viele, zwei Herren innerhalb des Wagens gesehen zu haben.

Es verhielt sich in der That so.

Zaghaft, widerstrebend sogar hatte Fritz Lampert nach erfolgter Ankunft in London den vornehmen Wagen bestiegen, in welchen Hans ihn nach der Begrüßung hineingenöthigt hatte. Woher wußte der Bruder, daß er heute ankommen würde? Weshalb hatte er ihn seit gestern Abend schon mit jedem fälligen Zuge in London erwartet, warum das? Warum?

Wie im Traume sah er Hans in der elegantesten Kleidung neben sich, wie im Traume entstieg er dem Wagen, nachdem die Traber mit jähem Ruck vor einer fürstlich aussehenden Villa zum Halten gebracht worden. Was sollte er in seiner schlichten, mit Reisestaub bedeckten Kleidung an dieser Stätte des Luxus? Sein Fuß wagte kaum die schwellenden Teppiche auf den Vorstufen des Hauses zu berühren, sein Auge fand nicht Muth, Umschau zu halten über so viel noch nie gesehene Pracht!

„Zu wem führst Du mich — wo bin ich?“ fragte Fritz endlich mit beklommener Stimme.

„In meinem Heim!“ rief Hans, den Bruder über die Vorhalle in sein Zimmer geleitend. Hier erst, als sie sich allein gegenüberstanden, machte er seiner jubelnden Freude über den Besuch des Gastes Luft und beklagte nur, daß Luise und der kleine Hans nicht auch Zeuge seiner Glückseligkeit sein konnten.

„Aber Du bist doch so arm?“ stotterte Fritz in rathloser Verwirrung.

„Arm gewesen, denn ich hungerte nach Liebe! Du gabst mir von Deinem Reichthum, nun theile den Ueberfluß mit mir, denn wir Lamperts sind trotz alledem dafür geboren!“

Fritz sah ihn wehmüthig an: „So hast Du also Komödie mit mir gespielt, Dich unter falscher Maske bei mir eingeführt?“

„Zürne nicht! vergieb auch das dem Mißtrauischen, der in alle Tiefen der Sünde und der Selbstsucht hat hineinschauen müssen und der sogar, für einen Augenblick freilich nur, an der wahren Bruderliebe zweifeln konnte. Tief beschämt stand ich in meiner Verkleidung vor Dir. Arm, wie ein Bettelnder wollte ich scheinen, um zu ergründen, wie Du den Besitzlosen aufnehmen würdest und ob Du auch diesem vergeben hattest, was er an Dir einst im Zorn gesündigt! Ein Blick in Deine Augen sagte: Er hat vergeben! Ich hätte vor Dir niederstürzen und Dir danken mögen, daß dieser Einblick in Dein edles Herz für immer zertrümmert hat, was an Mißtrauen gegen die Menschen im Laufe der Zeiten in mir aufgespeichert gelegen!“

Fritz hörte bekümmert zu. Der arme Bruder hatte seinem Verständnisse viel näher gestanden als der reiche. Hans verscheuchte diese Gemüthsstimmung jedoch bald.

Er gestand, daß er sich bei seiner Flucht damals gelobt habe, nicht eher die Seinen von sich hören zu lassen, als bis er, ein freier Mann, vor sie hintreten und für sie sorgen könne. Namenlos habe er unter dem Druck dieses Gelübdes gelitten, weil er sich, um der übergroßen Sehnsucht Herr zu werden, auch jede Nachfrage nach der Familie versagt hätte. Er sei erbarmungslos streng mit sich umgegangen, bis das Glück ihm hold gewesen und ihm Reichthümer in den Schooß geworfen habe. Von da an habe er die Einsamkeit nicht mehr ertragen. Er habe einen ihm befreundeten Konsul in New-York ersucht, an seiner Statt Erkundigungen über die Lieben daheim einzuziehen, und was er da erfahren habe, habe sein Herz erschüttert und es in Sehnsucht nach den Seinen, den Wenigen, die ihm nur noch geblieben, hoch schlagen gemacht.

Er sagte das so gemüthvoll, oft von tiefer Rührung unterbrochen, daß Fritz beide Hände vor die Augen schlug und weinte. So nur konnte sein lieber energischer Hans handeln! Jetzt war er der Wortkarge, während Hans glückselig weiterplauderte. Als dieser endlich den scheuen Blick des Bruders sah, den dieser über das vornehm ausgestattete Gemach, in dem sie sich befanden, gleiten ließ, bemerkte Hans:

„Und trotzdem bist Du, Glücklicher, viel reicher als ich! Du warst es schon lange, bevor ich es wurde. Die Antwort Deiner Luise sagte mir das. Nie haben mich ein Paar Zeilen so ergriffen, wie die von ihr! Ich fand keine Ruhe mehr, bis ich Dich, sie, und Deinen kleinen Hans gesehen! Heute begreife ich es nicht mehr, daß ich es über mich vermochte, bei dem Anblick Deines großen Glückes die Maske der Armuth beizubehalten. Ich glaube, ich schwieg nur, weil ich in meiner Weise endlich auch einmal im eigenen Hause glücklich sein, glücklich machen wollte! Und nun lasse ich Dich nicht mehr von mir fort! Ihr müßt zu mir ziehen für alle Zeiten!"

Fritz konnte sich gegen diesen Vorschlag nicht länger auflehnen, nachdem er erfahren, daß Hans aus Gesundheitsrücksichten an das feuchte Klima Englands gebunden sei. So nur konnten sie hoffen, recht lange noch in Liebe vereint zu bleiben. Mehr als einmal murmelten aber die Lippen des Beglückten, während Freudenthränen seine Augen füllten:

„Wären die Eltern doch noch am Leben, um dieses Wiedersehen mit uns begehen zu können!"

* * *

Aber Hans Lampert erlag schon nach Jahresfrist einer Krankheit. Von Luise treulich gepflegt, starb er in den Armen des Bruders. Er hatte für das Glück Anderer ein Menschenleben hindurch gearbeitet, denn Fritz Lampert sah sich zum Erben seiner Besitzthümer eingesetzt.

„Nicht wahr, Luise?" sagte er öfter, „um diesen Preis wären wir lieber nicht reich geworden?! Ich war es ohnehin schon durch die Liebe und Zufriedenheit, die Du in unserem Heim zu Herrschern gemacht hattest. Du hast mir gezeigt, daß es nicht großer Glücksgüter bedarf, um ein reicher Mann zu werden!"

Verschiedenes.

— Dem Sturm, der kürzlich im westlichen Theil des Mittelländischen Meeres geherrscht hat, bei welchem der spanische Kreuzer „Königin Regentin" muthmaßlich unterging, sind noch weitere Schiffe zum Opfer gefallen. Wie aus Cadix gemeldet wird, sind die Rostocker Bark „Ernst Ludwig Holtz", 13 Mann Besatzung, und der spanische Schooner „Nuera Justa" bei Rio San Pedro ins Treiben gerathen und untergegangen. Der englische Schooner „Reaper" fand drei Mann der „Justa" an den Mast gebunden auf, einer starb bald. Von den Uebrigen fehlt jede Nachricht.

— Eine mächtige Feuersbrunst hat dieser Tage in Jauer (Schlesien) den Dachstuhl des dortigen Rathhauses vollständig zerstört. Viele Akten sind verbrannt. Das obere Stockwerk mit den Sitzungssälen ist durch ungeheure Wassermassen stark beschädigt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt, der angerichtete Schaden sehr erheblich.

— Die Hamburger Säbelaffäre, die vor kurzem auch im Reichstage zur Sprache gekommen ist, hat das Kriegsgericht in Altona am Donnerstag beschäftigt. Bekanntlich hatte ein Offizier auf der Wandsbecker Straßenbahn die Waffe gegen einen Civilisten gerichtet, weil dieser ihn beim Herausgehen aus der Pferdebahn bei Seite gedrängt hatte. Das Kriegsgericht sprach den Offizier frei und erkannte, daß von Mißbrauch der Waffe bei der Sachlage keine Rede sein könne.

— Eine gewaltige Springfluth trat am letzten Dienstag in Triest ein. Um 8 Uhr Abends begann die Hochfluth, eine halbe Stunde später waren die Uferstraßen überschwemmt. Das Wasser wuchs sehr schnell. Von dem starken Sirokkowinde gepeitscht, überschwemmten die Wellen den dem Meere zunächst gelegenen Stadttheil. Die freien Plätze, auf denen das Wasser bis zu einer Höhe von fast drei Viertelmetern stieg, glichen kleinen Seeen. In dem dichtgefüllten städtischen Theater, wo eben die Vorstellung beendet war, richtete das hereinfluthende Wasser nicht geringe Verwirrung an. Nachdem der erste Vorraum bereits überschwemmt war, überfluthete das Wasser die zum Parterre führenden Gänge, vor welchen sich die Kleiderablagen befinden, und füllte diese in einer Weise, daß die Bediensteten bis zu den Knieen im Wasser wateten. Dann drang das Wasser in den Zuschauerraum ein, aus dem sich das Publikum eben entfernen wollte. Rasch wurde eine Brücke hergestellt, über die man zu den Wagen gelangte. Viele Personen ließen sich von Dienstmännern hinaustragen, andere entledigten sich der Schuhe und wateten barfuß durchs Wasser ins Freie. Findige Köpfe hatten Schubkarren gemiethet, auf denen sie die Leute nach Hause beförderten. Dabei fehlte es natürlich nicht an mannigfachen komischen Vorfällen. Gegen 11 Uhr Nachts zog sich die Fluth langsam zurück, um 1 Uhr hatte sich das Wasser allmählig verlaufen, und eine Stunde später bot die Stadt ihr gewöhnliches Aussehen.

Vorfreude.

Nun rüsten sich aller Orten froh
Die Deutschen zum schönsten Feste,
Man rührt in des Reiches Hauptstadt sich,
Man rührt sich im kleinsten Neste.

Wo nur des Kanzlers Name klingt,
Erhellen sich aller Mienen.
Das wird ein Tag, wie keiner noch
Dem deutschen Volk erschienen!

Erfreut seh' ich dem Treiben zu;
Es freut mich auch zu sehen,
Daß viele, die ich nicht leiden kann,
Bei Seite grollend stehen.

Der Feier bleibt fern — dem Himmel sei Dank! —
Herr Bebel mit seinen Genossen,
Es hat zu völliger Passivität
Das Centrum sich entschlossen.

Der fromme Dr. Lieber spricht:
„Nach reiflichem Ueberlegen
Erklären wir: Wir können nicht,
Es geht nicht der Kirche wegen!

Als gute Christen möchten wir
Dem Sünder vergeben freilich,
Doch was der Kirche er angethan,
Ist einfach unverzeihlich."

Mit scharfem Blicke mustert Eugen
Das Häuflein seiner Getreuen:
„Wird einer mir sentimental und schlapp,
So soll er's bitter bereuen.

Wer heimlich schielt nach Friedrichsruh,
Dem fehlt der rechte Parteisinn.
Erst die Partei und dann das Reich,
Das ist der wahre Freisinn!"

So bleiben alle der Feier fern,
Die nicht dahin gehören,
Und das ist gut, sie würden ja doch
Uns nur die Stimmung stören.

Kladderadatsch.

Büchertisch.

— „Brütapparate für Neugeborene." Es ist kein schlechter Scherz, den die Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde" (Bong u. Co., Berlin, Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) in einem sachlichen Artikel mit Abbildungen behandelt „Auf der Provinzial-Ausstellung zu Lyon, im Sommer d. J.", erzählt das Blatt, „welche durch die wahnsinnige That Caserio Santis zu einer ungeahnten, traurigen Bedeutung gelangt ist war eine Neuigkeit zu sehen, welche nicht nur Frauen und Kinder zu den entzücktesten Beifallsäußerungen hinriß, sondern auch ernste Männer der Wissenschaft anzog. In einem Saale befanden sich hinter einer Schranke eine Anzahl von viereckigen Kästen aus galvanisirtem Eisenblech, aus deren Dach eine Art Schlot und ein Thermometer aufragten. Die Vorderwand war von einem Glasfenster eingenommen und hinter diesem Fenster ruhte, in einer Hängematte, die von der Decke herabhing, in schloweißen Steckkissen eine Puppe. Wenn man erstaunt näher hinsah, um sich diese seltsame Spielzeug-Ausstellung genauer zu beschauen, so sah man verblüfft, daß diese winzigen Puppen die lächerlich kleinen Händchen bewegten, die lächerlich kleinen Mäulchen spitzten und rundeten, und aus ganz kleinen, runden, schwarzen Vogelaugen vergnügt um sich schauten. Es waren echte, kleine Menschenkinder. Es haben bekanntlich nicht alle Kinder die löbliche Geduld, ihren Geburtstag abzuwarten. Von 150000 Kindern, die in Frankreich jährlich „avant terme" geboren werden, von 50 000 anderen rechtzeitig erschienenen, die an „Lebensschwäche" leiden, rafft des Todes kalte Sichel 180 000 dahin. Da lenkte die Liebe das Auge ihrer mächtigen Schwester Wissenschaft auf dieses Aehrenfeld des Todes. Und die Wissenschaft im Bunde mit ihrem starken Werkmeister, der Technik, machte sich daran, ihrem alten Widersacher, Freund Hein, wieder ein neues Gebiet zu entreißen. Lion konstruirte seine „Bruthenne für Säuglinge", einen veränderten Thermostaten, d. h. einen Apparat, der eine beliebige Temperatur beliebig lange gleichmäßig festhält, indem automatisch wirkende Ventile jede Abweichung von der vorgeschriebenen Wärmemenge (sobald die Temperatur des Blutes unter 33, 32 Grad Celsius sinkt, geht der Mensch zu Grunde) sofort durch neue Zufuhr von warmer, resp. kalter Luft ausgleichen. In diese Apparate, die außerdem eine ausgiebige Lüftung gestatten, bringt er die kleinen Todeskandidaten und nimmt sie aus der gleichmäßigen Wärme, die sie gewöhnt waren, nur um sie ihren auserlesenen Ammen für kurze Zeit an die Brust zu legen. Die Erfolge sind glänzend zu nennen. Von 300 Kindern, von denen nach allen Erfahrungen der Vergangenheit 270 gestorben wären, sind 240 gesund und rosig ihren Eltern zurückgegeben worden. Der Kleinste dieser Kleinen wog — 2¼ Pfund. Auf Grund solcher Erfolge ist es nicht zweifelhaft, daß die segensreiche Erfindung sehr bald ihren Siegeszug durch die ganze zivilisirte Welt machen wird. Schon heute haben die Entbindungsanstalten Frankreichs fast durchgängig die Lion'schen „Hennen" aufgestellt." Der Artikel befindet sich im 10. Hefte von „Zur guten Stunde."

— Von E. Debes' Neuem Hand-Atlas (Verlag von Wagner und Debes in Leipzig) ist soeben der Schluß der Lieferungsausgabe (Lfg. 11 bis 17) erschienen. Es ist damit ein Werk vollendet worden, das ebensowohl durch seinen inneren Gehalt, wie durch seine äußeren Vorzüge unter den kartographischen Erzeugnissen aller Länder einen hervorragenden Platz einnimmt. Der Neue Hand-Atlas bietet auf 50 großen Doppelblättern und 160 Seiten Namenregistern mit etwa 150 000 Namennachweisen alles, was von einem guten Hand-Atlas gefordert werden kann. Knapp, klar und übersichtlich im Plan und in der Anordnung der einzelnen Karten, bei aller Größe, die sich genau in der Mitte zwischen Kiepert und Stieler hält, noch handlich im Format, will er vor allen Dingen dem praktischen Bedürfniß dienen; darum bringt er das uns Zunächstliegende, uns am meisten Interessirende, nämlich die Länder und Provinzen des deutschen Reiches und seiner Grenzgebiete im größten Maßstabe und in größter Ausführlichkeit. In etwas kleinerem Maßstabe schließen sich hieran die außerdeutschen Länder Europa's, jedes ein volles Doppelblatt ausfüllend, und dann in einer stattlichen Reihe von 22 Doppelblättern die Karten, die sich auf die außereuropäischen Erdtheile und Länder beziehen; der Darstellung der deutschen Kolonieen ist in Rücksicht auf das Interesse, das sich an sie knüpft, die größte Sorgfalt zugewandt. Sämmtliche Karten stehen auf dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft und es kann nur mit Stolz festgestellt werden, daß die deutsche Kartographie, der die Wissenschaft schon so hervorragende Leistungen verdankt, mit diesem Atlas wiederum ein Meisterwerk geschaffen hat. Der Preis von 28,80 Mk. für das vollständige Werk ist bei der glänzenden Ausstattung des Atlas durchaus mäßig zu nennen.

— Die mangelhafte Rechtskenntniß der Frauen zieht oft für sie selbst und ihre Familie die schwersten Folgen nach sich. Die im Verlage von W. Moeser, Hofbuchhandlung, Berlin, erscheinende Zeitschrift: „Die Frau" (herausgegeben von Helene Lange) eröffnet daher in ihrem Märzhefte eine Reihe von Artikeln, welche die rechtliche Stellung der Frau unter dem Gesichtspunkt der Forderungen des praktischen Lebens behandeln. Der erste derselben ist: Die Frau als Vormund von Alfred Kurlbaum. Das Märzheft bietet ferner eine interessante kulturhistorische Skizze von Olga Wohlbrück: Die russische Dorfschullehrerin, einen Aufsatz von Hans Schliepmann: Zur Verständigung über moderne Malerei und eine Schilderung der frühverstorbenen, talentvollen Schriftstellerin Margarethe von Bülow (mit Porträt). Einen Gang in das Frauen-Asyl für Obdachlose in Berlin macht E. Vely. In seinem Unterhaltungstheil bringt „Die Frau" eine feine humoristische Erzählung von Gertrud Franke-Schievelbein: Frau Träsemann; eine Skizze von E. Litz-Blanc: Fernsicht, sowie eine von tiefer Beobachtung zeugende Erzählung von Timkowski: Die alte Gouvernante.

— In knapper und gemeinverständlicher Form giebt ein von dem Landrath des Kreises Fischhausen E. v. Saucken verfaßter, bei Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. O. erschienener „Führer durch das neue Kommunalabgabengesetz im Rahmen der Landgemeindeordnung für Gemeindeangehörige und Gemeindevorsteher". (Preis 60 Pfennig.) Auskunft über die Neuordnung des ländlichen Gemeinde- und Steuerwesens. Wissenswerthe Aufschlüsse über Deckung des Ausgabenbedarfs der Gemeinden, über Bekanntmachung der Gemeindeabgaben, Einspruch gegen die Heranziehung, Dauer der Abgabenpflicht, Verjährung, Freilassung geringer Einkommen, über die jährlich aufzustellende Gemeindegliederliste, die Gemeindeversammlung und die Gemeindevertretung, ferner über Wahl und Rechte des Gemeindevorstehers und Rechte und Pflichten der Gemeindeglieder lassen die Anschaffung des Buches für Landbewohner empfehlenswerth erscheinen.

Zur Besprechung gingen ferner bei uns ein:

Anleitung zur Korrespondenz-Stenographie und Debattenschrift. Erlernbar in 2 bis 3 Stunden. Verlag der Haude und Spener'schen Buchhandlung in Berlin. Preis 40 Pfennig.

Die Zauberwelt. Illustrierte Monatsschrift für Künstler und Dilettanten. Verlag von Julius Sußmann in Hamburg. Preis halbjährlich 4 Mk.

„Die Versuchung" von Graf Leo Tolstoi Sohn, Deutsch von Dr. Alexis Markow. Verlag von Hugo Steinitz, Berlin. Preis 1 Mk.

Rathgeber bei Veranstaltung von Vergnügungen und Festlichkeiten in Verein und Familie. Verlag von G. Dauner, Mühlhausen i. Th.

Für die kleine Welt. Illustrirte Monatsschrift für Unterhaltung, Erziehung und Gesundheitspflege der Jugend. Herausgegeben von Willy Doenges, Leipzig. Preis jährl. 3 Mk.

Japan, wie es wirklich ist. Von Kinza Ringé M. Hirai, deutsch von M. Klittke. Verlag von Gustav Uhl, Leipzig; Preis 1,20 Mk.

Wie gewinnt die evangelische Kirche ihre verlorenen Glieder wieder? Aus der Praxis beleuchtet von A. Seydel, Prediger. Verlag von A. Haak, Berlin; Preis 1,20 Mk.

Streik und öffentliche Meinung. Ethische Erwägungen zur sozialen Frage, von Heinrich Wilhelmi, Domprediger zu Güstrow. Verlag von Opitz & Co., Güstrow. Preis 1,20 Mk.

Die Frau im Kunstgewerbe. Von Georg Buß. Verlag von Richard Taendler in Berlin W. Preis 60 Pfg.

Handelsakademie. Kaufmännische Wochenschrift. Verlag von Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig. Preis vierteljährlich 1 Mk.

Das Kunstgewerbe. Halbmonatliche Rundschau, herausgegeben von Paul Schumann. Preis 1,60 Mk. vierteljährlich. Verlag von Callwey in München.

Der Weltverkehr. Karte der Eisenbahn-, Dampfer-, Post- und Telegraphenlinien, bearbeitet von G. Freytag. Verlag von G. Freytag und Berndt, Wien VII, 1. Preis 2 Mk.

Gelb-Weiß. Plaudereien aus militärischer Jugendzeit von Moritz von Berg. Verlag von Ernst Siedhoff, Bielefeld. Preis 2 Mk.

Die Kunst, das Stiefkind der Gesellschaft. Von Paul Hildebrandt in Berlin. Verlag von Amsler und Ruthardt, Berlin. Preis 50 Pf.

Johannes Honterus, der Apostel Ungarns. Von Theobald Wolf. Herausgegeben vom Ausschuß zur Errichtung eines Honterus-Denkmals in Kronstadt. Verlag von H. Zeidner in Kronstadt.

Der Küchen- oder Gemüsegarten. Von F. C. Heinemann. 2. Auflage, mit 110 Abbildungen. Verlag von Hermann Dege, Leipzig. Preis 1 Mk.

Die wirthschaftliche Hausfrau. Ein Handbuch für jede Familie von O. Pache. Verlag von F. Reinboth, Leipzig. Preis 1 Mk.

Briefkasten.

J. B. Sch. Hat der Schüler die Reifeprüfung an einer Vollanstalt (also nicht Realprogymnasium) bestanden, so würde ihm zu rathen sein, sich durch Privatunterricht im Lateinischen und Griechischen soweit förden zu lassen, daß er in diesen Fächern die Reifeprüfung an einem Gymnasium bestehen kann. Er hat dann dieselben Rechte wie ein Gymnasial-Abiturient, d. h. es steht ihm dann der Zutritt zu jedem Studium und zu jeder Beamtenlaufbahn offen. Hat der Schüler dagegen die Reifeprüfung an einem Realprogymnasium bestanden, so muß er zuerst im Lateinischen und Griechischen soweit gefördert werden, daß er in die Obersekunda eines Gymnasiums aufgenommen wird.

100. A. N. Daß der Miether angehalten wurde, eine Dienstwohnung zu beziehen, wird als eine nicht freiwillige Veränderung in seinen Umständen anzusehen sein, die ihn außer Stand gesetzt hat, von der gemietheten Wohnung ferner Gebrauch zu machen. Das Gesetz bestimmt für diesen Fall Vergütung einer halbjährigen Miethe von dem Ablaufe des Quartals, in welchem die Aufkündigung erfolgt ist. Wird Zahlung in Güte nicht geleistet, so haben Sie gegen den Miether bei Gericht zu klagen.

26. Jeder Komtorist muß seine Lehrzeit durchmachen, die nach Maßgabe seines Fleißes und seiner Fähigkeiten kürzer oder länger sein wird. Tüchtige Komtoristen werden gut bezahlt, doch richtet sich das Gehalt naturgemäß nach den Aufgaben, die das Geschäft stellt und nach den Leistungen. Bestimmte Gehaltsnotirungen für Korrespondenten der englischen, französischen und italienischen Sprache giebt es nicht.

Militaria. Wenn jemand die amerikanische Staatsangehörigkeit angenommen hat, ist er aus der deutschen Reichsangehörigkeit ausgeschieden. Für das Annehmen der amerikanischen Staatsangehörigkeit kann er nicht bestraft werden. Kommt aber ein amerikanischer Staatsbürger nach Deutschland und es liegt der Verdacht vor, daß er die amerikanische Staatsangehörigkeit nur angenommen hat, um sich den militärischen Dienstobliegenheiten in Deutschland zu entziehen, wird er sofort aus dem Lande verwiesen.

Eisenberg. In Verwaltungsstreitsachen können die Parteien die von den Verwaltungsgerichten anberaumten Termine persönlich wahrnehmen und es fallen die hierdurch entstehenden Kosten — sofern das Verwaltungsgericht nicht anders entscheidet — der unterliegenden Partei zur Last. Sie sind daher verpflichtet, die von dem Amtsvorsteher für Wahrnehmung der Termine liquidirten Kosten zu bezahlen.

K. L. F. Ja, ein Jagdberechtigter ist nicht befugt, die das Jagdrevier durchschneidenden bezw. begrenzenden öffentlichen Wege und Chausseeen in anderer als der allgemein zulässigen Weise zu benutzen. Es steht ihm mithin die Ausübung der Jagd auf den öffentlichen Wegen und Chausseen nicht zu.

B. Das Anfangsgehalt eines Volksschullehrers an den städtischen Volksschulen in Bromberg beträgt 1100 Mk. und steigt in Fristen von drei Jahren fünfmal mit jährlich 200 Mk. und viermal mit jährlich 150 Mk., so daß das Höchstgehalt nach 27 Jahren 2700 Mk. beträgt. Die Anstellung eines Lehrers erfolgt nach kurzer Probezeit.

123 B. K. Der Kämmerer nimmt in mittleren Städten regelmäßig das Amt eines Magistratsmitgliedes ein. Wo die Kämmereistelle mit der Steuereinnahme verbunden ist, ist dessen Berufung in den Rath ausgeschlossen.

P. R. E. Ist die Miethszeit im Vertrage bestimmt, so geht sie mit dem festgesetzten Termine zu Ende, ohne daß es einer besonderen Aufkündigung bedarf. Giebt der Vermiether darauf nicht seine Einwilligung zur Fortsetzung des Vertrages, so bedarf es, wenn Miether die Wohnung nicht räumen will, der Klage auf Exmission bei dem Amtsgerichte.

C. G. Ein Erziehungsinstitut für Töchter von Invaliden giebt es nicht. Die Knaben können in das Militär-Knaben-Erziehungsinstitut zu Annaburg aufgenommen werden. Die Meldung hat bei der Polizeibehörde zu erfolgen. Die Knaben dürfen nicht unter 11 und nicht über 12 Jahre alt sein.

Cl. K. Im Bezirk des 17. Armeekorps werden bei dem 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 in Neufahrwasser und dem Infanterie-Regiment Nr. 61 in Thorn zum 1. April Einjährig-Freiwillige angenommen.

A. Z. „Ich helfe Dich auf" ist falsch; es heißt: „Ich helfe Dir auf".

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

18) Bilder-Räthsel.



19) Silben-Räthsel.

Die erste Silbe widersteht der Trennung,
Begleitung fordert's stets bei seiner Nennung,
Die Zweite schafft dir Sorge, schweigend zehrt
An Leib und Seel es, die es still verheert.
Gesellt das Erste traulich sich zum Zeiten,
So wird's zur schönsten Tugend sich erweiten,
Und opfernd bietet nun das fromme Paar
Gerührt, dem Zweiten Trost und Hilfe dar.

20) Silbenversteckräthsel.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben in nachstehenden Wörtern versteckt sind. Federballspiel — Umzugsschmerzen — Scharfrichterei — Ohnmachtsanfall — Fischarten — Tigerfell.

Auflösungen aus Nr. 59.

Bilderräthsel: Uebertriebene Vorsicht wird zur Feigheit.
Silbenräthsel: S(emik)olon.
Dreisilbiges Räthsel: Kabeljau, Kabeltau.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 17. März (Oculi), 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Predigtamtscandidat Meyer.

Mittwoch, den 20. März, 8 Uhr Ab.: Passionsbibelstunde im Petersonstift Pfr. Erdmann.

Donnerstag, den 21. März, 6 Uhr: Pfr. Erdmann.

Die Bibelstunde Sonnabend, den 16. März fällt aus Pfr. Ebel.

Feste Courbière. Sonntag, den 17. März, um 9 Uhr, Gottesdienst in der Kapelle; um 10 Uhr in der Exerzierhalle Divis.-Pfr. Dr. Brandt.

Freiwillige

zu 3- bezw. 4jährigem Dienst können sich noch melden beim [2214[

Kürassier-Regmt. Württemberg
in Riesenburg Westpr.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche [896

kaufmännische Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von Jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben **Instituts-nachrichten gratis** zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede, Elbing.

Concess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

in **Thorn**, Breitestr. 23

I. und II. Kl. — Beginn des Sommerkursus den 1. April. Auf Wunsch passende Stellung. Näheres durch die Prospekte. [1453

Frau **Clara Rothe** Vorsteherin.

Villa Valida Gandersheim a. Harz.

Soolbad. Klimat. Kurort.

Pensionat u. Höh. Töchterschule, Fortbildungs- u. Haushaltungscurse, Individ. chr. Erziehung. Beste körp. Pflege. Pension monatl. 75 M. Ref. Elt. fr. Zögl., u. A. Herr A. P. Muscate, Danzig. **Valida Knorr** Vorst.





Auskunft ertheilen:

Die Direktion in Antwerpen.



Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw (Kr. Strelno)

kauft größere Posten [7828

Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

Einen Hotelwagen

in welchem sechs Personen Platz haben, sucht Anton Wolff, Wartenburg Opr.

Saatgerste, Saathafer

à Ctr. 5,90 Mk.

Saat-Kartoffeln

Blaue Riesen à Ctr. 1,80 Mk., Simson à Ctr. 2,00 Mk., Frühe Rosen à Ctr. 2,25 Mk., hat abzugeben [2835

Görski, Mirotken p. Altjahn.

Grosse Trier Geld-Lotterie.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall

M. 500000.

Haupt- u. Schlussziehung 8., 9. u. 10. April cr.

Hierzu empfehle und versende [2006

Original-Loose zum amtlichen Preis

1/1	1/2	1/4	1/8
M. 35,20	17,60	8,80	4,40

Porto und Liste 30 Pf.

D. Lewin Bank- u. Lotterie-Geschäft,

Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Filiale und Haupt-Expedition

D. Lewin, Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegramm-Adresse für Berlin und Neustrelitz **„Goldquelle“.**

Gewinnplan:

Welcher von den ersten 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von 300000 Mk.

Anzahl		Betrag		Summe
1	Prämie M.	300 000	=	300 000
1	à	200 000	=	200 000
1	„	100 000	=	100 000
1	„	50 000	=	50 000
1	„	25 000	=	25 000
1	„	15 000	=	15 000
2	„	10 000	=	20 000
3	„	5 000	=	15 000
5	„	3 000	=	15 000
10	„	2 000	=	20 000
40	„	1 000	=	40 000
100	„	500	=	50 000
200	„	300	=	60 000
500	„	200	=	100 000
1000	„	100	=	100 000
11400	„	50	=	570 000
13265	Gewinne und 1 Prämie		=	1 680 000



12000 Stück

besonders für die Oekonomie geeignete **vorzügliche, wetterfeste**

Pferde-Decken

mußte ich von einer Fabrik Umstände halber übernehmen und bin nun gezwungen, dieselben **schnellstens**, daher auch zu dem so außergewöhnlich billigen Preise von **nur Mk. 4,25 per Stück, Paar Mk. 8,—** abzugeben. [758]

Diese **prachtvollen Pferdedecken**, auch als **Teppiche** vorzüglich verwendb., sind durchweg **Prima Qualität**, ca. **190×140** groß, überaus **dick** und **warm, unverwüstlich gut**, dunkel mit **3 lebhaften Bordurstreifen, prachtvoll schön ausgestattet** und haben früher das Doppelte gekostet. Da die Nachfrage der **unerhörten Billigkeit** halber eine enorme ist und täglich große Versendungen stattfinden, so wird um sofortige Bestellung ersucht. Jede Bestellung wird gegen Post- oder Bahnnachnahme sofort sorgfältigst ausgeführt u. verpflichte ich mich, für etwa nicht entsprechende Decken sofort den Betrag zurück zu erstatten.

Wollwaarenf. S. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.

Saat-Kartoffeln

Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Julius Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. von Lucius, Juno, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, blaue Riesen, Athene

verkauft F. Rahm, Sullnowo
[8718] bei Schwetz (Weichsel).

Geschälte Stangen!

Kieferne — Rüststangen, Baumpfähle
Tannene — Leiterbäume, Flaggenstangen, Schubstangen, Koppelstangen, Raufenbäume

Fertige Kleereuter

offerire, um in meinen Wäldern damit zu räumen, zu billigen Preisen.

Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Apotheker **Ernst Raettig's**

Mast- und Freßpulver für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.

In **Graudenz** in der Schwanen-Apotheke am Markt.

Kleesamen

in allen Farben und **sämmtliche Sämereien** zu billigsten Engrospreisen offerirt [2096]

Julius Itzig, Danzig.



Echt Original-

Tauben-Witterung

vorzügliches Mittel zur Eingewöhnung der Tauben, fesselt jede Taube dauernd an den Schlag. Beim Ausflug angebracht, lockt diese Witterung jede Taube unter Garantie an, dass sie den Schlag aufsucht. Geg. Nachn. od. Eins. v. 1,75 M. à Fl. mit Gebrauchsanwsg. innerhalb Deutschlands nur durch **H. Kiko, Werl i/W.**, Bachstr.

Zur Saat:

Gerste

(Chevalier), in sehr schöner Qualität verkauft pro Tonne zu 120 Mk.
2615] Giese, Nitzwalde.

Das Gut Massanken b. Rehden hat sehr schöne [2782

Saat-Wicken

Ctr. zu 6 Mk., zu verkaufen.
v. Skorzewski.

500 Ctr. Probsteier Saathafer

à Ctr. 6 Mk., [2570

500 Ctr. Saaterbsen

(mittelfrüh, sehr ertragr.), à Ctr. 6 Mk. verkäuflich in Groß Ellernitz per Graudenz.

Klee- u. Gras-Sämereien.

Alle Sorten **Feld-, Wald-** und **Garten-Sämereien**, rothen, weißen, gelben, schwedischen **Klee, Wundklee, Incarnatklee, Spätklee, Bockharaklee**, französische **Luzerne, Seradella, Thymothee**, engl., ital., franz. **Raygras, Grasmischungen** u. verschiedene andere **Gräser**. Ferner **Mais, Runkeln, Möhren** u. **Gemüse-Sämereien** aller Art, von der [9738]

Danziger Samen-Controlstation

auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst

Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Bei Knochenschwäche der Schweine

Lahmheit, auf Erweichung der Knochen beruh., w. nach futterarm. Jahren auftritt od. die Folge ungeeigneter Fütterung ist, beziehe man sofort **das vortrefflich bewährte** [2806

Rachitispulver

aus der Apotheke zu Berka a. Werra, mit Garantiemarke vers., 1 Karton m. Gebrauchsanw. 50 Pf. (20 Tage ausreich.) Porto 10 Pf.; 1 Kilo, 4 Cart., Verpack. u. 25 Pf. Porto frei; 1 Postst., 18 Cart., Verp. u. Porto frei 8 Mk. 50 Pf. Dieses Pulv. ist u. Hinzufüg. thierärztl. Autoritäten zusammengesetzt u. seit Jahr. m. Erfolg eingeführt. Es hebt die Freßlust nach den erst. Gaben u. schützt vor den meisten Krankheitszufällen, denen die Schweine unterworfen sind u. ist jedem Schweinemastpulver vorzuziehen, welch. wohl schwammiges Fleisch giebt aber keine kräft. Knochenbildung u. deshalb auch keine kernige Fleischbildung wie das Rachitispulver bewirkt.

Kolikessenz für Pferde

bei Wind- u. Blasenkolik, selbst in den schwersten Fällen von Erfolg; mit Anweis. (sowie Behandlg. jeder Art Kolik) 1 Glas 1 Mk. 50 Pf., Porto 20 Pf.

Tympanitessenz

bei Aufbläh. (Trommelsucht) d. **Wiederkäuer** von rascher u. sicherster Wirkg.; mit Anw. 1 Fl. 80 Pf. u. Porto 20 Pf. **Priv. Apotheke** u. Privatlaboratorium für Nahrungsmitteluntersuchung von **A. Göring, Berka a. Werra.**

R. D. C.

Da in letzter Zeit von **Hamburger** u. **Berliner** Händlern sogn. reinwollene Armee-Pferde-Decken, welche alle mögl. guten Eigenschaften besitzen sollen, durch marktschreierische Annoncen angepriesen werden, dagegen nur halbwollene, unreelle Decken, aus Pflanzenmaterial u. schlechter Wolle hergestellt, geliefert werden, bitte ich meine Kundschaft, mir derartige Fälle gefl. bekannt zu geben, damit ich diese gewissenlose Concurrenz gerichtlich belangen kann. **Ich versende bei jeder Garantie** meine reinwollene fehlerfreie **R. D. C. Pferde-Decken**

mit schöner, buntgestreifter Bordüre:

				Mk.
grau .	145×170 cm,	$2^1/_2$ Pfd.	schwer	4
grau .	150×200 „	$3^1/_4$ „		5
erbsgelb	145×170 „	$2^1/_2$ „		5
erbsgelb	150×200 „	$3^1/_4$ „		6

das Stück, versende geg. Casse u. Porto oder gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Stück 50 Pf. Portovergütigung.

Carl Mallon, Thorn.

200 Ctr. Seradella

vorjährige Ernte, sind noch abzugeben in Pod-Ciborz bei Lautenburg Wpr.

Leutewitzer Gelbhafer

zur Saat, 50 Ltr. = 55 Pfd., sehr ertragreich, pro Tonne 130 Mk. frei Hof oder Bahnhof Papau, verkauft [1878
Fischer, Lindenhof bei Papau.

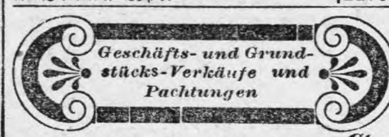
Größeren Posten

Futterstroh und Häcksel

hat zum Verkauf [2629]
Dom. Neudorf bei Gollub.

Ein französischer Läufer

$3^1/_2$ Fuß Durchmesser, ganz neu, ist billig zu verkaufen b. Mühlenbesitzer Richter in Löbau Wpr. [2276



Mein hier in **Graudenz, Getreidemarkt Nr. 18** belegenes

Eckgrundstück

bestehend aus zwei massiven Wohnhäusern und dem daneben befindlichen Bauplatz, beste Geschäftslage, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [2691] H. Mehrlein.

Groß. Restaurant mit Saal und Garten umständeh. sof. verkaufen ev. auch zu verpachten. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2252 d. d. Exped. des Geselligen erbet.

Meine Schankwirthschaft

m. Gartenl., i. Mocker b. Thorn, i. krankheitsh. mit o. ohne Mobiliar sof z. verkf. Ausk. erth. Bureau-Vorsteh. Lange in Thorn, Culmer-Vorstadt Nr. 69. [1865

Guts-Verkauf.

Meine schön gelegene Besitzung, mit nur gut., warm. Rübenboden, 7 Kilom. vom Bahnhof, Zuckerfabr. u. 2. Hauptstadt Westpr. Größe 120 Hektar, Grdst.-Reinertrag 2400, Nutzungsw. 800 Mk., hochherrsch. Wohnhaus, schön. Garten, gute, fast neue Gebäude, gutes lebend. und todtes Inventar u. s. w., bin ich Willens andauernder Krankh. wegen zu verkaufen. Ernstl. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Nr. 691 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen: 4 culm. Huf. großes

Grundstück

hart an Danzig beleg., gute Gebäude und Inventar, beste Kuh- und Ackerwirthschaft, bei 15- bis 25000 Mk. Anz. zu verk. Preis solide, Hypotheken fest. Ausk. erth. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22[1]. [2845

Hausgrundstück

m. g. Gebäud., Acker, Wies. u. Gemüseld., näh. d. Parks, b. 4—900 Thlr. Anzahl. sof. z. verk. Mieth. 86 Thlr. u. eig. Wohn. Off. Exp. d. Schlochauer Ztg.

Beabsichtige mein

Barbier-Geschäft

nebst Parfümerieenlager in ein. großen Kirchdorfe Wstpr. sofort oder später billigst abzugeben. Meld. werden brfl. u. Nr. 2743 an die Exp. des Ges. erbt.

In einer größeren Provinzialstadt mit Garnison und höheren Lehranstalten (Provinz Posen) ist ein im besten baulichen Zustande befindliches

Grundstück

in einer belebten Gegend belegen, in welchem seit mehreren Jahren ein Schank- und Getreidegeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, mit einem Miethsertrage von ca. 3000 Mk., eingetretener Umstände halber, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Offerte unter Nr. 798 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Grundstücks-Verkauf

wegen schleunig. Versetzg. **Montag, d. 25. März cr.**, Nachmittags 2 bis 5 Uhr, werde ich im Auftrage die in **Kl. Mocker**, Bergstr. 53 und Mittelstr. 3 belegenen

Grundstücke

sowie **eine Baustelle** im Ganzen oder getheilt im Lizitationswege an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen.

Die beiden Grundstücke haben 25 Wohnungen, Stallungen und nöthigen Zubehör und gewähren sehr guten Miethsertrag. [1351]

Das Grungstück Bergstr. 53 eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Die Besichtigung ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen können bei mir täglich eingesehen werden.

Bietungskaution 600 Mark.

Zahlungsbedingungen günstig.

Leopold Jacobi, Thorn, Taxator, ger. vereid. Sachverständ., Araberstr. 135.

In einer Westpr. Stadt mit bedeutender Garnison ist anderer Unternehmungen halber eine

Dampf-Molkerei

mit flottem Laden- u. Wagenverkauf zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1834 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eckhaus

mit **feiner Fleischerei u. Bäckerei**, neu, massiv, schönste Lage, Regierungsstadt, ist für 33000 Mk. b. 9000 Mk. Anz. z. verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2744 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wassermühlengrundstück.

Verkaufe oder verpachte mein Wassermühlengrundstück, in Westpr. geleg., mit 160 Morgen Acker, Torf, etwas Wald, guten Obstg., vorzügliche Lage, für den Kaufpreis von 66000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Leistung pro Tag 2—3 Tonnen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2145 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Wassermühle

mit ca. 15—20 Morgen Land, in einer lebhaften Stadt Westpreußens, ist sofort mit todtem u. lebendem Inventar zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2275 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Karoussel

ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen resp. zu verpachten. Anfrag. unter M. P. 63 beförd. die Geschftsst. d. Neum. Ztg. in Landsberg a. W.

Feines Gasthaus, am Markt, 7000 Einw., ganz neu, massiv, 2stöckig, breite Front, große Auffahrt, schöner Garten, ist für 27000 Mark bei 9000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Privat-Wohnungsmiethe 600 Mk. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2745 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Kränklichkeitshalber suche ich meine in e. größeren Kreisstadt Westpreußens gelegene, obergährige **Bier-Brauerei**, Absatz ca. 3600 hl, sowie damit verbundenem Bairisch-Bierverlag, **preiswerth zu verkaufen.** Offerten von Selbstkäufern sub **J. A. 6893** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Eine Gastwirthschaft

die einzige im Dorfe, mit ca. 45 Morg. Land, Wiesen und Ziegelei, im Kreise Tuchel, ist wegen Todesfall im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Auskunft ertheilt S. Hirschbruch,
[2661] Strasburg Westpreuß.

In kl. Stadt Westpr. ist von sogl

Colonialwaaren-Geschäft

mit Schank u. Bäckerei, ersteres im flotten Betriebe, letzteres neu einzurichten, zu verpachten. Zur Uebernahme sind 5—6000 Mk. erforderlich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2654 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

In Dom. Sendzitz, Post- u. Bahnstation Bischofswerder sind noch einzelne kleinere und größere [1782

Parzellen

als Rentengüter verkäuflich.

Termine jeden Dienstag im Gutshause. **Die Gutsverwaltung.**

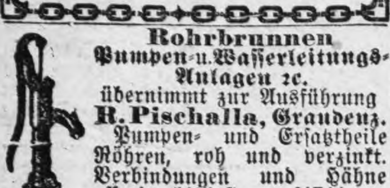
Rentengüter

werd. in größ. Parzellen bereits mit Gebäuden abgegeb. von d. Rittergute **Kl. Kosciesżyn**, 1 Kilom. Chaussee v. Stadt Lobsens (Post u. Bahnh.), Stat. Netzthal (Ostb.), Courierz. hält. Milder Weizen- u. Rübenbod. mit gut. Wies. u. Betheilig. an d. zweiten i. Kreise befindl. Zuckerfabrik Niezychowo an der Kleinbahn Lobsens-Weißenhöhe. [8011]

Ein nicht zu großes Restaurant

wird von sof. z. pacht. ges. auch in Verwaltung genommen. Meld. mit genauer Beschreibung werden briefl. mit Aufschr. Nr. 1511 d. d. Exped. d. Geselligen erbt

Osterode Ostpr.
Für Zahnleidende.
Mein Atelier für künstl. Zahnersatz, Zahnfüllungen ꝛc. ist täglich von 9—6 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr, geöffnet. [1738
W. Kemsies,
Osterode Ostpr., Alter Markt 9.



Rohrbrunnen
Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen ꝛc.
übernimmt zur Ausführung
R. Pischalla, Graudenz.
Pumpen- und Ersatztheile Röhren, roh und verzinkt. Verbindungen und Hähne offerire billigst. [4741

Schindeldächer
aus bestem kernigen ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festen Preise v. Mk. 1,10 Pf. p. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. p. Adr. David Heymann in Tuchel Westpr. [5963
Marcus Kaplan, Schindeldeckermstr.



H. Bartel,
Schuhfabrik,
empfiehlt billigst neue Sendung in **Ball- u. Gesellschaftsschuhen** in reichhaltiger Auswahl, sowie warme **Moltonschuhe, Filz-** und **Lederpantoffeln,** alle Arten **Filzschuhe** für Damen und Kinder, russische und deutsche **Gummiboots,** ferner habe noch einen großen Posten **hoher schöner Knopfstiefeln** für Kinder auf Lager. [2765]
Außerdem mache ich noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich für die werthen Kunden, sowie für die Herren Offiziere **hohe Reitstiefel** in **Rindlack, Kalb-, Juchten-** und **Schmierled., Gesellschaftsgamaschen** in gutem **Kalblack, Gera-Kalbleder, Chevereaux** u. s. w. nach Maaß unter **Garantie des Gutsitzens** nach englischem Styl anfertige.
Reparaturen an Schuhen u. Stiefeln, auch an **Gummiboots,** werd. schnellstens und sauber ausgeführt.

Reparaturen
an
Maschinen und Geräthen
sowie
Kessel- und Blecharbeiten
aller Art
speziell die Anfertigung **neuer Feuerbuchsen für Lokomobilen** übernehmen unter Zusicherung sachgemäßer und guter Ausführung bei billigsten Preisen u. bitten um frühzeitige Zuweisungen. [815
Tüchtige Monteure und Kesselschmiede zu **Revisionen** und **Reparaturen** an Ort und Stelle stehen zu civilen Preisen zu Diensten.
Großes Lager
aller
landwirthschftl. Maschinen und Geräthe.
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Ein Victoria-Handseparator
stündlich 120 Ltr. auf 0,10—0,12 entrahmend, gut erhalten, nur kurze Zeit im Gebrauch, steht wegen Anschluß an eine Molkerei billig zum Verkauf. Gefl. Offert. bitte zu richten an die Molkerei-Genossenschaft Heinrichsdorf, Bez. Königsberg (Ostpr.). [2798
NB. Auch kann der Separator hier auf seine Leistungsfähigkeit vorgeführt werden. Heinrichsdorf ist Bahnstation der Strecke Graudenz-Illowo.

Hoffmann


neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.



vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis! Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1



Linoleum! Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Maass-Geschäft u. Tuchlager für feine Herren-Garderobe.

Höflichst Bezug nehmend auf mein Circular vom Januar cr., mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich mit heutigem Tage mein Geschäft eröffnet habe u. bitte um geneigten Zuspruch.
B. Kaminski, Thorn
40 Brückenstrasse 40
gegenüber der Eisenhandlung von J. S. Schwartz.

Maass-Geschäft u. Tuchlager für feine Herren-Garderobe.

(5082)
E. Bieske
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3
Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft
Tiefbohrungen.

Aecht Schweizer Fabrikat
M. 6,50



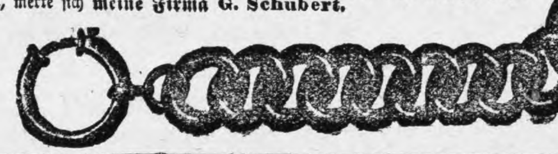
Wahrheit!
Infolge Auflösung meiner Galanterie- und Kurzwaaren-Abtheilung
verschenke ich
thatsächlich
folgende 19 werthvolle, solide praktische Gegenstände an Jedermann, welcher **die einzig und allein nur bei mir erhältliche,** beim kaiserl. deutsch. Reichspatent-Amt ges. geschützte Marke „Silberin"-Herren-Remontoir-Taschenuhr zu M. 6,50 kauft. Diese berühmte echte Schweizer „Silberin"-Herren-Remontoir-Taschenuhr, **welche an und für sich schon das Doppelte werth ist,** hat ein **vorzügliches genau regulirtes 36stündiges** (Jedermann sichtbares) Gehwerk — **echtes email. Zifferblatt und äußere verstellbare Zeigervorrichtung** — und ist **sowohl nach Bauart als auch nach Ausführung** selbst **von einer sehr theueren Taschenuhr nicht zu unterscheiden.** Für richtigen Gang leiste ich 3 Jahre Garantie.
Alle diese 20 — practischen — soliden Gegenstände zusammen
nur Mk. 6,50.

1 Prima Remontoir-Taschenuhr, genau gehend mit 3j. Garant.,	**3 Doublé Chemisett-Knöpfe,**
1 feine goldimit. Uhrkette,	**1 Doublé Kragenknopf,**
1 elegantes Berloque,	**1 hochf. Cravattennadel,**
1 moderne Cigarrenspitze.	**1 goldimit. Damen-Broche,**
1 gut. Soling. Taschenmesser,	**1 goldimit. Ring** m. Edelst. imit.,
2 Doublé Manschettenknöpfe mit Mechanik,	**1 Alum. Bleistift** mit Mechanik,
	5 Stck. Ersatz-Bleistifte, pass. zu demselben.

Wer also eine zuverlässige Uhr **im Dienste haben muß** und die wirklich **noch nie dagewesene Gelegenheit, — 19 — schöne — nützliche Gegenstände unbedingt noch geschenkt** zu erhalten wünscht, beeile sich, sofort zu bestellen, da der Vorrath voraussichtlich nur einige Tage dauern wird. Der Versand geschieht wohl nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, ich erkläre aber öffentlich **zur Sicherheit der P. T. Besteller,** daß für nicht Zusagendes den erhaltenen Betrag baar zurücksende.

G. Schubert, Uhrenfabriks-Depot, Berlin W.,
Leipzigerstrasse 115.

Warnung! Die **Art meiner** originellen **thatsächlich auf Wahrheit** beruhenden Reclame wird bereits **vielseitig in unlauterer Weise nachgeahmt. Meine als solid bekannte Firma** bürgt für die Reellität der angebotenen Waaren. Wer also **vor Schaden geschützt** sein will, merke sich **meine Firma G. Schubert.**



Anzug- u. Paletotstoffe
von Bucksk., Kammg., Cheviot ꝛc. offerirt j. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399
C. A. Schulz, Tuchfabrik, **Guben.**

Musik Instrumente aus erster Hand
Catalog A: über Streich- u. Blas-Instrum., Zithern, Accordzithern, Guitarr., Trommeln, Saiten, Bestandtheile. Cat. B: Zug- u. Mundharmonikas, Spielw.
L. P. Schuster,
Marknenkirchen. No 181.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. Kostenfreie, 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderst. 16



Viel Geld
erspart, wer **Musikinstrumente aller Art,** sowie haltbarste, quintenreine Saiten direkt bezieht aus der altrenommirten Fabrik von **Herm. Oscar Otto, Markneukirchen in Sachsen.**
6094] Preislisten frei.
Versandt u. Garantie. Umtausch gestattet

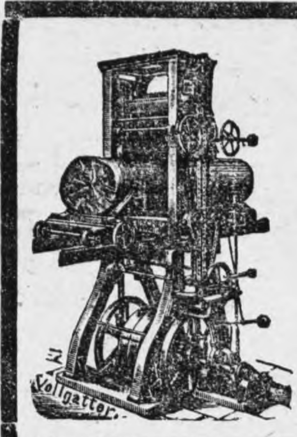
Eiserne
Mühlenwellköpfe
hält in verschiedenen Größen
stets vorräthig
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
A. P. Muscate
Dirschau.



Für nur **25** Mark versenden wir franco Nachnahme ein. hochfeinen, matt und polirten
Nussbaum
Regulator, 14 Tg. geh. mit Schlagwerk, genau wie nebenstehende Abbildg. — **Kein Risiko. Umtausch gestattet.** 3 Jahre schriftl. Garantie. Illustr. Preisbuch über alle Arten Uhren portofrei.
Gebr. Loesch, Leipzig 8

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Elbinger Dachdeckungs-Geschäft C. F. Raether, Elbing
Dachpappen-Fabrik, gegründet 1866.
Ausführung sämmtl. **Dachdeckungen** in Dachpappe, Holzcement u. Schiefer.
Für landwirthschaftliche Bauten:
Specialität: Neue doppellagige **Klebe-Pappdächer, Ueberklebung** alter devastirter **Pappdächer** nach doppellagigem System unter langjähriger Garantie
Mit **billigsten** Offerten stehe gerne zu Diensten, auch werden **alte Pappdächer** behufs Kosten-Veranschlagung durch meinen geprüften Dachdeckermeister in **jedem** Falle **kostenlos** besichtigt.



Kirchner & Co.
Leipzig - Sellerhausen
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs - Maschinen.
Ueber 32 000 Maschinen geliefert.
— Specialität: —
Patent-Vollgatter.
Filial-Büreau: Bromberg, Karlstraße 13.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

C. G. Dorau, Thorn
Tuchlager und Maaßgeschäft
für neueste Herren-Moden. [2180

Der Aalborger Portland-Cement
hat erwiesenermaßen
die feinste Mahlung und eignet sich daher für Cementkunstarbeiten **weitaus am besten.** Die Kgl. Prüfungs-Kommission für Baumaterialien zu Charlottenburg hat festgestellt, daß bei Siebeversuchen durch ein Dahtnetz, **welches 900 Maschen pro qcm hat,**
kein Rückstand bleibt!
Kein anderer Cement kann ein solches Resultat aufweisen. [1914

Stückkalk
aus den Kalkwerken Gr. Strehlitz in Oberschlesien, bekannt wegen großen **Fettgehalts und Ausgiebigkeit beim Löschen,** daher für Bauende sehr zu empfehlen.
Alleinvertretung für Graudenz und Umgegend
A. Dutkewitz
Dachdeckermeister.



Opel-Fahrräder [2804]
bestes gediegenstes Fabrikat.
Vertreter: Otto Schmidt, Graudenz.

Nicht für Damen
allein! Sie verw. **alte Wollsachen** b. Bezug v. **Damen- u. Herrenstoffen** (reiz. Neuh.) **Portièren, Teppichen** ꝛc. Anerk. preisw., solide Qual. Muster frei! **Albert Koehler, Mühlhausen i. Thür.** [8720





Für nur 4 1/2 Mark
versende gegen Nachnahme, unt. **Garantie** an Jedermann meine extra stark gebaute, 35 cm große, 2chörige, rein abgestimmte **Concert-Zug-Harmonika „Excelsior"**, 10 Tasten, Doppelstimmen, 2 Register, 2 Doppelbässe, Zuhalter, **offene Claviatur,** Doppelbälge. Alle Balgfalten mit Stahlschutzecken. Polirte Nickel-Beschläge. **Pracht-Instrument.** Werth das Dopelte. Große Schule z. Selbsterlernen mit vielen Liedern umsonst. Kiste kostet nichts. Porto 80 Pf.
Carl Husberg-Schnäcker in Neuenrade i. Westf.
Großes Musik-Export-Haus.
NB. Diese Art Instrum. w. von Anderen zu 5 1/2 Mark und theurer angeboten.

Tapeten-Rester bis zu 20 Rollen um schnell zu räumen, unter Einkauf.
Farben- & Tapetenhlg.
G. Breuning.

Billigste Bezugsquelle
aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- u. Steindruckerei von
Otto Hering, Graudenz.

E. Thielmann
Verlagsbuchhandl. und Sortiment, Kreuzburg, Oberschles.,
offerirt: [9641
Illustr. Landwirthschafts-Lexikon, herausgegeben von Dr. Krafft, Prof. in Wien. Mit 1172 Textabbildg., gbd. 23 M.
Illustr. Forst- und Jagdlexikon, herausgegeben von Herrmann Fürst, Königl. Oberforstrath in Aschaffenburg. Mit 526 Textabbildungen, gbd. 23 Mk.
Lehrbuch der Landwirthschaft, auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage, von Dr. Guido Krafft, 4 Bde. Band I: Ackerbaulehre, II: Pflanzenbaulehre, III: Thierzuchtlehre IV: Betriebslehre. Mit zusammen 805 Textabbildg. Preis compl. gbd. 20 M., jeder Band einzeln 5 M.
Mentzel's **Schafzucht.** Mit vielen Textabbildungen u. 40. Racebildern, gbd. 12 M.
Rohde's **Schweinezucht.** Mit Textabbildg. u. 39 Racebildern, gbd. 12 Mk.
Werner's **Rinderzucht.** Mit Textabbildg. und 136 Tafeln m. Rinderportraits gebd. 20 Mk.
Rassen, Züchtung und Haltung des Pferdes, bearb. von G. Schwarznecker, Königl. Gestütsdirektor in Marienwerder. Mit 228 Holzschnitten, gebd. 17,50 Mk.
Wagenfeld, **Vieharzneibuch** geb. 6 M.
Brockhaus und **Meyers Conversationslexikon.** Neueste Auflagen!
Vorstehend aufgeführte Werke sind stets am Lager.
Theilzahlungen bewilligt.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 65.

Graudenz, Sonntag] [17. März 1895.

29. Forts.] **Gerichtet.** [Nachdruck verb

Roman von Reinhold Ortmann.

„Es ist nutzlos, mir Vorwürfe zu machen,“ sagte Guido dumpf. „Ich gäbe die Hälfte meines Lebens darum, wenn ich damit alles auslöschen könnte, was bisher zwischen uns gewesen ist. Aber ich habe nicht die Macht, Wunder zu thun, und wir müssen uns mit unserm Schicksal abfinden, so gut wir können.“

„Was heißt das?“ sagte Nauendorf unsicher. „Willst Du mich mit theatralischen Phrasen irre machen? — Hier ist von keinem Schicksal die Rede, sondern von einem schändlichen Verrath, den Du aus eigenem, freiem Willen an mir begehen willst. — In Deinem Briefe —“

„Ach, was soll uns dieser Brief, den ich geschrieben habe, als ich noch nichts von der schrecklichen Wahrheit ahnte! Damals hätte ich Dir vielleicht ein Recht zugestanden, solche Anklage gegen mich zu erheben; denn damals glaubte ich an Dich wie an mich selber. Jetzt aber —“

„Nun — warum fährst Du nicht fort? — Was ist denn jetzt so Besonderes geschehen, um Dir Deinen Glauben zu nehmen?“

„Was geschehen ist? — Hast Du es noch immer nicht errathen — und soll ich wirklich gezwungen sein, Dir das Entsetzliche in's Gesicht zu sagen? Siehst Du denn nicht, daß ich alles weiß — daß ich die ganze fürchterliche Wahrheit erfahren habe?“

Wie ein heftiger Ruck ging es durch Georg Nauendorfs Gestalt; seine Gesichtszüge verzerrten sich, und seine weit geöffneten Augen hatten für einen Moment den unheimlichen Ausdruck wilden, tödtlichen Hasses.

„Ach, Nichtswürdiger!“ keuchte er, „Du hast es also glücklich ausgekundschaftet — Du Spion!“

„Die Beschimpfung trifft mich nicht; denn ich habe nichts gethan, um sie zu verdienen. Du mußt einen Mächtigeren für dies Verhängniß verantwortlich machen als meinen armseligen Menschenwitz. Der Zeuge, den Du für immer verstummt glaubtest, weil Du mit Deinem Gelde sein Schweigen erkauft hattest, er ist auf dem Sterbebette zum Verräther an Dir geworden. Daß er gerade mir sein Geständniß ablegen mußte, war nichts als ein grausamer Zufall. Hätte mich seine Botschaft vor zwei Stunden aus irgend einem Grunde nicht erreicht, so würde er einen anderen gerufen haben, um seine Beichte entgegen zu nehmen. Ich hätte ihn erwürgen müssen, bevor er Deinen Namen aussprach, wenn ich die Preisgabe Deines Geheimnisses hätte verhindern wollen.“

„Heinrich Badewitz also! — Und auf seinem Sterbebette — sagst Du! Er wäre danach nicht mehr unter den Lebenden?“

„Ich weiß es nicht“, erwiderte Guido zögernd, von der seltsamen Gelassenheit des anderen betroffen. „Seine Pflegerin glaubte, daß die Minuten seines Daseins gezählt seien. Seine furchtbare Bezichtigung bleibt bestehen, auch wenn er nicht mehr im stande ist, sie zu wiederholen.“

„Und ich mache, wie Du siehst, gar keinen Versuch, ihre Wahrhaftigkeit in Abrede zu stellen. Vielleicht thue ich sehr unklug daran, denn ich dürfte doch wohl mehr Glaubwürdigkeit für mich in Anspruch nehmen, als irgend ein gewissenloses heruntergekommenes Subjekt, dessen ganzes Dasein sicherlich eine einzige Kette von Lügen und Betrügereien gewesen ist. Aber ich will freiwillig darauf verzichten, meinen Vortheil wahrzunehmen. Ich bin des Komödienspiels von Herzen müde, und ich will Dir die Genugthuung bereiten, Dich bergehoch über mich Elenden erhaben zu fühlen. Ja, ich habe vor fünfzehn Jahren den Ober-Inspektor Schröder erschlagen — ich habe mir fünfzehn Jahre hindurch die Achtung der Welt durch Trug und Verstellung erschlichen — ich bin nichts als ein gemeiner, verabscheuungswürdiger Verbrecher.“

Er athmete tief auf und bohrte seine Augen in Guidos Gesicht. Aber der junge Rechtsanwalt schwieg. Er hatte den Kopf auf die Brust herabsinken lassen, halb betäubt von der Gewißheit dieses Entsetzlichen, das seine Gedanken noch immer nicht ganz zu fassen vermochten, und nach einer langen, drückenden Stille war es Georg Nauendorf, der zuerst wieder zu sprechen begann:

„Ich leugne nichts, aber ich vermuthe, daß dieser Badewitz, dem Du so bereitwillig Glauben geschenkt hast, Dir doch nur einen sehr kleinen Theil der Wahrheit sagen konnte. Daß ich einen Menschen, der mir völlig unbekannt war, nicht aus persönlichem Haß oder aus reiner Mordlust erschlagen habe, wirst Du mir ja am Ende glauben. Ich befand mich ihm gegenüber in einem Zustande der Nothwehr, und die Angst um das Schicksal eines geliebten Wesens ließ den unglückseligen Schlag zu einem so mörderischen werden. Ich liebte die Komtesse Wanda von Steinbach — liebte sie, wie ein Mensch wohl überhaupt nur einmal in seinem Leben zu lieben vermag. Ich hatte sie auf einem Ballfest in Berlin kennen gelernt, wo sie sich unter dem Schutze von Verwandten einige Monate hindurch aufhielt, um in die Gesellschaft eingeführt zu werden. Obwohl es mir trotz aller Bemühungen nicht gelang, Zutritt zu dem Hause ihrer Verwandten zu erlangen, wußte ich doch verschiedene Begegnungen an dritten Orten herbeizuführen, bis mir ein schüchternes, doch immerhin unverkennbares Zeichen ihrer Zuneigung den Muth gab, ihr zum ersten Mal von meiner Liebe zu sprechen. Ich war sogleich Willens gewesen, bei dem Grafen um ihre Hand zu werben, und ich hegte kaum eine ernstliche Befürchtung, daß er mich abweisen würde, denn ich war vermessen genug zu glauben, daß mein bedeutendes Vermögen alle Bedenklichkeiten aufwiegen würde, die mein schlichter bürgerlicher Name dem Grafen vielleicht verursachen könnte. Aber ich mußte nur zu bald erkennen, daß ich mich in dieser Annahme sehr gründlich getäuscht hatte. Eines Tages erhielt ich zu meiner Bestürzung ein kurzes, in fliegender Hast von ihr niedergeschriebenes Billet, in welchem sie mir mittheilte, daß ein telegraphischer Befehl sie nach Altenkirchen zurückrufe und daß sie aus den Nebenumständen dieser vorzeitigen Heimberufung den Schluß ziehen müsse, man habe sie beobachtet und ihren Eltern über unsere heimlichen Beziehungen berichtet. Zugleich beschwor sie mich, nichts zu unternehmen, bevor sie mir eine weitere Nachricht habe zukommen lassen. Tausendmal kämpfte ich mit der Versuchung, nach dem nahe gelegenen Altenkirchen hinüberzufahren und mit meiner Werbung offen vor den Grafen hinzutreten; immer wieder aber hielt mich die Erinnerung an ihre flehentliche Bitte von der Ausführung dieses Vorhabens zurück. Da begegnete ich bei einem Spazierritt dem Steinbach'schen Förster, der mir von früher her bekannt war. Ich ließ mich in ein Gespräch mit ihm ein, weil ich danach lechzte, irgend etwas von Wanda zu vernehmen, und es traf mich wie ein Blitzschlag, als mir der Mann mit ahnungslosem Gleichmuth erzählte, die ganze gräfliche Familie sei vierundzwanzig Stunden früher zu mehrmonatlichem Aufenthalte nach Nizza abgereist. — Welchen Druck man auch immer auf Wanda ausgeübt haben mochte — daran, mir mit einer einzigen Zeile von ihrer erzwungenen Abreise Kenntniß zu geben, hätte man sie, meiner Ueberzeugung nach, doch durch keine Gewalt verhindern können, und die Beharrlichkeit ihres Schweigens galt mir deshalb nur als ein Beweis, daß sie Willens sei mich aufzugeben. Ich schrieb ihr einen Brief, in dem ich eine Erklärung für ihr Benehmen forderte. Mit einem kurzen, trotz seiner gewählten Ausdrucksweise tief beleidigenden Begleitschreiben des Grafen erhielt ich diesen Brief mit wendender Post zurück, und bald darauf las ich in den Zeitungen die Anzeige von ihrer Verlobung mit einem Grafen von Rackowitz. Was ich damals gelitten habe, kann ich nicht beschreiben, und es gehört ja auch nicht zu meiner Geschichte — genug, daß ich dem Wahnsinn bedenklich nahe war, und mich viele Wochen lang mit sehr ernsthaften Selbstmordabsichten trug. Ziellos und zwecklos irrte ich Monate hindurch in der Welt herum; als ich dann aber zufällig erfuhr, die gräfliche Familie sei nach Altenkirchen zurückgekehrt, wo binnen Kurzem die Hochzeit der Komtesse Wanda gefeiert werden sollte, folgte ich dem unglückseligsten Gedanken meines Lebens und reiste nach Borka, ohne zu wissen, was ich dort eigentlich wollte.

Eines Tages erhielt ich durch die Post ein Päckchen, dessen Adresse mir Wanda's wohlbekannte Schriftzüge zeigte. Es enthielt meine Briefe und einen kleinen, hastig beschriebenen Zettel, auf dem sie mich um Verzeihung bat, ohne irgend welche Gründe für ihren Verrath anzugeben, und auf dem sie weiter mit inständigem, angstvollem Flehen die Rückgabe ihrer an mich gerichteten Briefe forderte. Nun wußte ich sie in meiner Gewalt, und nun war der Augenblick gekommen, mich für alle die Qualen, die sie mir bereitet hatte, an ihr zu rächen. Unter der von ihr angegebenen Deckadresse einer Kammerzofe schrieb ich ihr, daß sie das Verlangte erhalten könne, doch nur, wenn sie mir Gelegenheit verschaffte, es persönlich in ihre Hände zu legen, und ich ersuchte sie, mir Ort und Stunde für meine letzte Unterredung zu bestimmen, die unter allen Umständen stattfinden müsse, wenn sich nicht an ihrem Hochzeitstage irgend etwas Entsetzliches ereignen solle. Es war ohne Zweifel eine Schlechtigkeit, die ich beging; aber ich erzähle Dir dies alles ja auch nicht, weil ich mich damit vor Dir in den Geruch eines Heiligen bringen möchte. Drei Tage lang kämpfte das arme, gepeinigte Wesen einen schweren Kampf; dann wurde mir eine kurze Mittheilung, daß ich mich am nächsten Abend bei Einbruch der Dunkelheit im Park von Altenkirchen, und zwar an einem genau beschriebenen Orte, nämlich in dem fast unbewohnten, sogenannten Kavalierhause, einfinden möge. Sie sei unausgesetzt streng beobachtet, fügte Wanda hinzu und sie setze alles aufs Spiel, indem sie meinem Verlangen willfahre. Vielleicht erwartete sie, daß ich ihr daraufhin die Pein dieser Begegnung doch noch ersparen würde. Ich sandte ihr aber die erlösende Botschaft nicht, sondern machte mich um die angegebene Zeit, nachdem ich einen einfachen grauen Jagdanzug angelegt hatte, auf den Weg. — Sie war schon zur Stelle, als ich kam, denn ich hatte in der Dunkelheit auf dem mir unbekannten Grund und Boden den bezeichneten Ort nicht sogleich gefunden. Was wir da mit einander gesprochen, wirst Du nicht zu erfahren wünschen, und ich würde eine Schändlichkeit begehen, wenn ich es Dir oder irgend einem anderen Menschen offenbaren wollte. Genug, daß es zugleich die schmerzlichste und die süßeste Stunde meines Lebens war, die ich da verbrachte. Mein zerstörtes Glück und die verlorene Ruhe meines Herzens hatte mir die Geliebte ja nicht zurückgeben können, aber es war ihr doch gelungen, sich soweit zu rechtfertigen, daß ich fortan wenigstens von der grausamen Nothwendigkeit befreit war, sie verachten zu müssen. Wir trennten uns nach heißen Umarmungen und Küssen als zwei tief Unglückliche, aber mit dem wundersam trostvollen Bewußtsein, daß unsere Seelen durch ein heiliges und unzerreißbares Band verknüpft bleiben würden bis in den Tod. Nichts mehr von Bitterkeit und Groll gegen Wanda war in meiner Brust. Ich liebte sie inniger, denn je zuvor und mit einer reineren selbstlosen Liebe. Ich begehrte nichts mehr für mich, und ich hatte nichts mehr zu hoffen, aber ich wußte trotzdem, daß ich unbedenklich mein Leben hingeben würde, wenn es gälte, sie damit vor irgend welchem Ungemach zu bewahren. Und gerade in jenem Augenblick mußte mich mein Unstern ahnungslos die erste Probe auf die Wahrhaftigkeit solcher Vorsätze machen lassen. Ich erinnere mich des Rencontres mit dem Unglücklichen nur noch wie eines düsteren, verworrenen Traumes; denn das Gräßliche vollzog sich damals so blitzschnell, und ich war so wenig Herr meiner selbst, als es geschah, daß ich schon am nächsten Morgen Mühe hatte, an die Wirklichkeit meines grauenhaften Erlebnisses zu glauben. — Wanda hatte mich beschworen, den Park sogleich nach der entgegengesetzten Richtung hin zu verlassen, während sie sich ungesehen in das Herrenhaus zurückzustehlen versuchte. Ich aber konnte der Versuchung nicht widerstehen, der Enteilenden mit den Blicken zu folgen, bis die nächtige Dunkelheit ihre geliebte Gestalt verschlang. Und ich vernahm deshalb den Schritt eines näherkommenden Menschen erst, als jener mich bereits erspäht hatte und mich mit gebieterischem „Halt!“ zum Verweilen nöthigen wollte. Ich kannte die Stimme des Rufenden nicht; aber ich mußte mich wohl überzeugt halten, daß es irgend ein Angestellter des Grafen sei, der mich für einen Landstreicher oder vielleicht für etwas noch Schlimmeres hielt.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [**Endlich gefaßt.**] Die Kriminalpolizei in **Lemberg** hat — wie dem „Geselligen“ von dort geschrieben wird — am Donnerstag den gefährlichen und längst gesuchten **Mädchenhändler Sternberg** und einen seiner Helfershelfer verhaftet. Sternberg verschacherte seine Waare bis nach Konstantinopel, Smyrna, Bombay und Buenos Ayres. Zugleich beschlagnahmte die Polizei bei St. eine Reihe Papiere, so daß weitere Verhaftungen, beispielsweise der Eheleute Ferlag, Majer u. s. w. bevorstehen.

— Einen **Tunnel unter der Spree zwischen Treptow und Stralau** beabsichtigt die Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen in Berlin zu bauen. Der Tunnel soll gleichzeitig zur Aufnahme einer elektrischen Bahn dienen. Die städtische Bau-Deputation hat nun auf Antrag der Gesellschaft beschlossen, den Gemeindebehörden für den Fall, daß sich dieses Unternehmen bewährt, zu empfehlen, die Zustimmung zur Weiterführung dieser Bahn durch die Straßen vor dem Stralauer Thore bis zum Schlesischen Bahnhofe zu ertheilen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Die Besoldung der Lehrerinnen in den Ostprovinzen.

Spandau, 10. März.

Vor einiger Zeit stand in einer in den Ostprovinzen erscheinenden Zeitung ein Inserat, in dem eine der englischen und französischen Sprache mächtige, geprüfte Lehrerin als Erzieherin für ein Jahresgehalt von 240 Mark gesucht wurde. Das Angebot fand die gebührende Verurtheilung; es wurde mit Recht hervorgehoben, daß einer tüchtigen Wirthschafterin, deren Stellung keine so verantwortliche ist, und deren Ausbildung viel weniger Zeit, Geld und Kraft beansprucht habe, kaum jemand ein derartiges Gehalt anzubieten wagen würde. So berechtigt die Entrüstung war, so unangebracht ist sie angesichts der geringen Besoldung, welche die Gemeinden, städtische wie ländliche, in Preußen noch häufig, in den Ostprovinzen fast überall, den Lehrerinnen bewilligen. Die Erzieherin, der bei freier Station ein Gehalt von 240 Mark geboten wird, ist wenigstens vor der leiblichen Noth, vor der niederdrückenden Sorge ums Sattwerden geschützt. Wie aber steht eine Lehrerin da, die, wie in Garki bei Adelnau, Provinz Posen, ein Anfangsgehalt von 600 Mk., das in 40 Dienstjahren und 8 Stufen auf 1090 Mk. steigt, bezieht? Die außerdem zur Bestreitung der Wohnung und Feuerung bewilligten 260 Mk. dürften kaum ausreichen. Nach zehnjähriger Thätigkeit kommt die staatliche Alterszulage von 70 Mk. hinzu, die in fünfjährigen Zwischenräumen auf schließlich 350 Mk. steigt. Und diese Besoldung steht in Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien nicht vereinzelt da. In den Orten Bogdanowo, Langguhl, Sarne, Rawitsch (Provinz Posen), Dubin, Nikolaiken, Weichselmünde, Oliva, Karthaus, Dirschau, Pr. Stargard schwanken die Besoldungen zwischen 600 und 660 Mk. jährlich, wobei entweder ein unzureichender Zuschuß zu Wohnung und Feuerung geboten wird oder beide zu der Stelle gehören oder gar noch, wie in Rawitsch, von dem kärglichen Einkommen bestritten werden müssen.

In einigen dieser Orte besteht eine Stellen-, in anderen eine Dienstaltersskala. Wie diese oft beschaffen ist, zeigt das oben angeführte Beispiel von Garki bei Adelnau. In Dirschau und Pr. Stargard steigt das Anfangsgehalt von 700 Mk., resp. 720 Mk., Wohnungs und Feuerungszuschuß sind im Gehalt mit einbegriffen, nach 30 Dienstjahren in 8 bezw. 7 Stufen auf 1300 Mk. Da beide Städte zu den Orten mit über 10000 Einwohnern gehören, so fällt die staatliche Alterszulage fort, die nach 30 Dienstjahren 350 Mk. beträgt und in den meisten oben angeführten kleinen Orten die einzige Gehaltsaufbesserung bildet. Es klingt wie ein Hohn auf die sonst immer von Behörden, Aerzten und amtlichen Vorgesetzten aufgestellte Behauptung von der geringeren physischen Leistungsfähigkeit der Lehrerinnen, wenn man sieht, wie deren Höchstgehalt von Staat und Gemeinden in Fernen gerückt wird, welche nur von einer vollen männlichen Kraft erreicht werden können. An vielen Orten wird den für schwächer gehaltenen Lehrerinnen dasselbe Arbeitsmaß zugewiesen, wie den Lehrern. In Bogdanowo, Garki, Oliva, Schwersenz, Ohra, Stallupönen, Pr. Holland, Tolkemit, Elbing, wo das Gehalt von 800 Mk. in 30 Dienstjahren auf 1400 Mk. steigt, und Beuthen (Oberschles.) sind die Lehrerinnen vertragsmäßig zu 28—30—32 Unterrichtsstunden, die sie in meist überfüllten Klassen zu ertheilen haben, verpflichtet. Das Vorhandensein von 80 Kindern in einer Klasse ist die Regel, oft wird die Zahl 100 überstiegen. Einer Lehrerin aus Oberschlesien wurden auf einer Landstelle zum Klassenunterricht 115, zum Handarbeitsunterricht 208 Schülerinnen zugewiesen. Wo bleibt da die Rücksichtnahme auf die geringere weibliche Kraft? An die Arbeitsleistung der Lehrerinnen kann bei einer so starken Belastung und einem so kümmerlichen Gehalt keine hohe Anforderung gestellt werden. So leidet denn unter diesen Mißständen die Schule unmittelbar und die Volkswohlfahrt mittelbar. Wenn aber die leider nicht vereinzelt dastehenden besonders Aufsehen erregenden Fälle von ganz unzulänglicher Besoldung der Lehrerinnen hervorgehoben worden sind, so ist auch der sonstige Gehaltssatz nicht viel günstiger. In fast allen Städten der Ostprovinzen mit über 10000 Einwohnern, wo also die staatliche Altersrente fortfällt, und meistens keine Wohnungs- und Feuerungszulage gezahlt wird, sind 750—800 Mk. Anfangsgehalt das Gewöhnliche; 900 Mk. Anfangsgehalt sind eine Ausnahme und schon als günstig anzusehen. Das Höchstgehalt, das in wenigen Orten in 20–25, in den meisten in 30 Dienstjahren erreicht werden soll, beträgt 1200, 1400, 1500 Mk. Beuthen in O. Schl. mit 1600 Mk. Höchstgehalt (300 Mk. Wohnungsgeld), Ratibor und Posen mit 1650 Mk. und Bromberg mit 1800 Mk. Höchstgehalt bilden erfreuliche Ausnahmen, verglichen mit den „Hungerlöhnen“, die oben beleuchtet worden sind. Wer hilft aber der Lehrerin, wenn sie krank, wenn sie arbeitsunfähig wird. Den Gehaltsverhältnissen entspricht die noch unzureichendere Pension. Nach einem entbehrungs- und arbeitsreichen Leben ein vereinsamtes und unversorgtes Alter. Diese stummen Zahlen von 600 Mk. Anfangsgehalt und einem in 40 Dienstjahren erreichbaren Höchstgehalt von 1090 Mk., von 32 wöchentlichen Unterrichtsstunden in überfüllten Klassen reden eine beredte Sprache, die wohl Beachtung verdient. Die im neuen Lehrerbesoldungsgesetz vorgesehene Gehaltsneuordnung wird hoffentlich eine Besserung der Verhältnisse anbahnen.

Anna Blum
Schriftführerin des Vereins Preußischer Volksschullehrerinnen.

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**



Torfpressen Torfstechmaschinen

empfehlen zu billigsten Preisen [6772]

C. Jaehne & Sohn

Landsberg a. Warthe.

Gesetzlich erlaubt.

Nur Baargewinne.

Nächste Ziehung am 1. April.

Große Gewinnchance bietet die gesetzlich erlaubte Betheiligung an der **Serienloose-Gesellschaft,** welche als Eigenthum 12 der besten deutschen Anlehensloose erwirbt. **In jedem Monat findet eine Ziehung statt.** Die gesammte Summe **aller Treffer** beträgt **Mark 4 768 000.—**, dabei sind **12 Haupttreffer** im Gesammtbetrage von **Mark 730 000.—**, die kleinsten Treffer ergeben Mk. 1180.—. Ein **Hunderstel-Antheil** kostet **Mk. 5,— pr. Monat.**
[5080] **H. S. Rosenstein,** Bankgeschäft, **Frankfurt a. M. 7.**

Listen nach jed. Ziehung.

Prospekte kostenfrei.

Alle soliden Herren-

uche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuch-Industrie, Aachen,** Franzstraße. Reichhaltige, gediegene Musterauswahl **kostenlos** an Jedermann! Specialität: **Monopol-Cheviot,** 3 1/3 Meter schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modern. Anzuge! für **zehn Mark!** Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen, weltbekannt** durch seine guten, reellen Tuchwaaren! **Ohne Concurrenz!** [3401]

Gern kauft man da

wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand, bei Bedarf an **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden** zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine reichhaltige Collection zu verlangen, welche auch an Private sofort frei übersende.
[5077] **A. Schmogrow, Görlitz.**

Otto Preuss Nachfolger in Königsberg i. Pr.

Wassergasse 28. Ecke Roggenstraße. Telephon 402. [1859

Special-Geschäft für landwirthschaftliche Sämereien, gegründet 1849.

offerirt **Gras-Saaten, Klee-Saaten,**

seidefrei laut Attest und Condition der Königsberger Versuchsstation.

Runkelrüben, Futter-Moehren und Wrucken, Seradella, Senf, Oelrettig, Buchweizen, amer. Pferdezahnmais etc.



Offerire hiermit

Runkelrübensamen

per 50 Kilogr. ab Melno. Proben gratis. Kassa nach Vereinbarung. Brutto für Netto incl. Sack.

	1–5 Ctr.	5–10 Ctr.	üb. 10 Ctr.
gelbe Oberndorfer	22 Mk.	21 Mk.	20 Mk.
gelbe Eckendorfer	20 Mk.	19 Mk.	18 Mk.
goldgelbe Walzen	20 Mk.	19 Mk.	18 Mk.
gelbe bayrische Walzen	17 Mk.	16 Mk.	15 Mk.

Garantie für Aechtheit u. Keimfähigkeit. Erbitte genaue Angabe der Sorte, des Quantums, Post- u. Bahnstation. Goldgelbe u. gelbebayr. Walzen aushaltend, als Spät-Sommer-Futter sehr empfehld.

C. Wiechmann, Dom. Rehden Wp.

Offerire zur Saat:

Klein Wanzlebener Rübensamen und Dippes weiße zuckerreichste Imperial Elite-Züchtung

per Ctr. incl. Sack, Brutto für Netto, 20 Mk. frei Weiche Boguschau unter Garantie für Echtheit und gute Keimfähigkeit.

Leutewitzer Gelbhafer Bestehorns Ueberfluß (weißer Hafer)

per Ctr. 6 1/4 Mk. frei Weiche Boguschau in Käufers Säcken. Proben stehen auf Wunsch zu Diensten. [2218

Kittnau bei Melno Wpr.

Hugo Müller.

Dom. Warweiden per Bergfriede Ostpr. verkauft eine nur ein Jahr gebrauchte, 3 Meter breite [2555

Saxonia-Drillmaschine

weil für hiesiges Terrain zu schwer.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Offerire zur Saat in bester Qualität zu billigen Preisen: [1280]

Rothklee, Weißklee, schwed. Klee, Wundklee, Gelbklee, Thymothee, Raygras echte Provencer Luzerne, Seradella, Chevaliergerste, Viktoriaerbsen, frühe kleine Erbsen, Wicken, blaue u. gelbe Lupinen

2c. 2c., Kleeaussiebsel gleichf. auf Lager

Max Meyer,

Briesen Wpr.

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75

in den Apotheken von: **Graudenz, Rehden, Lessen, Freystadt, Garnsee, Neuenburg a. W., Osche, Schwetz, Culm, Lissewo, Culmsee, Schönsee, Briesen, Gollub, Mocker, Thorn, Bischofswerder, Rosenberg, Riesenburg, Marienwerder, Mewe, Fordon, Bromberg, Schulitz, Argenau, Crone a/B., Strasburg Wpr., Gurschno, Lautenburg, Soldau, Neumark, Löbau, Dt. Eylau, Osterode, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Opr., Mohrungen, Mühlhausen Opr., Marienburg, Pr. Holland, Elbing, Danzig, Berent, Schlochau, Schneidemühl, Bublitz, Stolp, Cöslin, Colberg, Inowrazlaw, Gnesen, Posen, Königsberg i/Pr.,** sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen: **Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und ganz Deutschlands.** [5182

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin,** Steinmetzstraße 29. [6400

Im Leben nie wieder!

Wegen gänzlicher Auflösung meiner Detail-Filialen, sowie Uebernahme eines Fabrik-Geschäftes, verkaufe ich schnellstens, d. h. **nur so lange der Vorrath reicht,** unten angeführte Waaren um die Hälfte des bisherigen Preises u. z. w.

Alles um nur Mk. 1,45.

M. 1,45 1 echte Pelzkappe, schwarz, f. Herren o. Damen, ff. Façon.	M. 1,45 1 Herrenhemd aus vorzüglichem Hemdentuch.	M. 1,45 1 Herren-Hose aus dauerhaftem Riesenleinen.	M. 1,45 Taschentücher, 1 Dtzd. waschechte, gesäumt, m. Bordur.
M. 1,45 1 feines Damenhemd, elegant, mit Trimmingspitze	M. 1,45 1 Nachtjacke, feinste Handarbeit, mit Trimmingspitze.	M. 1,45 1 Damen-Hose, feinste Handarbeit, mit Stickerei Vol.	M. 1,45 1 Unterrock, Leinen oder warm Alpacca.
M. 1,45 1 gutes Tischtuch, f. Damast.	M. 1,45 6 Servietten, Damast-Muster.	M. 1,45 6 Geschirrtücher, grau Carreaumuster.	M. 1,45 6 Gerstenkorn-Handtücher, f. Qu.
M. 1,45 1 Bettlaken, blend. weiß, compl. groß gesäumt.	M. 1,45 1 prachtvoller Bett-Teppich mit eingewebten Figuren.	M. 1,45 1 gutes Winter-Umhängetuch in all. Farb. m. Franzen.	M. 1,45 1 Seidentuch für Herren u. Damen 1 Elle groß, feinst.
M. 1,45 6 Paar dicke Winter-Socken einfb. oder gestreift.	M. 1,45 3 Paar dicke Winter-Damenstrümpfe, gut. Qu.	M. 1 45 1 dicke Wolljacke für Damen oder Herren.	M. 1,45 1 dicke wollene Hose für Herren.
M. 1,45 1 Uhrkette aus ff. Kunstgold.	M. 1,45 1 Finger-Ring echt Gold Doublé.	M. 1,45 1 Armband reich besetzt m. Steinen.	M. 1,45 12 Stück Cafélöffel f. Britannia-Silber.
M. 1 45 6 Esslöffel f. Britannia-Silber.	M. 1,45 6 franz. Gabeln f. Britannia-Silber.	M. 1,45 3 dito Tafelmesser mit guter Klinge.	M. 1,45 Suppenvorleger f. Britannia-Silber.

Bestellungen von 18 Mk. aufwärts portofrei.
Von 30 Mk. ab noch 10% Rabatt.

Es soll daher Niemand, ob arm oder reich, unterlassen, diese Gelegenheit zu benutzen, denn jeder Besteller handelt hier im eigenen Interesse.

Versandt erfolgt an Jedermann zur Ansicht, gegen Nachnahme. Der Besteller erlegt also den Betrag **nur als Unterpfand** für die zur Prüfung empfangene **Ansichtswaare.**

Nicht entsprechende Waaren werden **bereitwilligst** zurückgenommen, **so daß für den Käufer jedes Risico gänzlich ausgeschlossen ist.**

„Ich bemerke ausdrücklich, daß meine Waaren weit billiger sind als die der Concurrenz, welche alle meine Inserate genau nachahmt und liegen über meine Lieferungen vorzügliche Anerkennungsschreiben von Seiten meiner zahlreichen Kunden zu Jedermanns Einsicht auf."

Waarenhaus Sieg. Kommen, Berlin O. 27, Schillingstr. 12, I c.

Grosse Geldlotterie

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle **Mark 500000**
ferner 1 Prämie à **Mark 300000,** 1 Gewinn à **Mark 200000, 100000, 50000, 25000. 15000** u. s. w. [2197]
Preis der Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer

	Ein Ganzes	Ein Halbes	Ein Viertel	Ein Achtel
Mark	35.20	17.60	8.80	4.40

Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra. — Ziehung 8.–10. April.
Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.

Erich Brandes, Braunschweig.

Zimmer-Closets

von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. **Preislisten kostenfrei.**

Beste Samen

		50 Ko. netto	5 Ko.
Runkeln	gelbe Oberndorf.	M. 18,	2,10
„	gelbe Eckendorf.	„ 19,	2,10
„	rothe Eckendorf.	„ 18,	2,—
„	rothe Mammoth	„ 17,	2,—
„	gelbe Flasch. Ries.	„ 16,	1,80
„	gelbe Leutowitzer	„ 18,	2,10
Möhren	weiße gr. Riesen	„ 30,	4,—
„	gelbe Riesen	„ 35,	4,50

offerirt unter Garantie der Echtheit und bester Keimfähigkeit

B. Hozakowski, Thorn, Samen-Kulturen und Lager.

Bestehorns

Ueberfluss-Hafer

sehr ertragreich, starkes Stroh, zweimal trieurt, frei von Gerstebesatz, offerirt zum Preise von 130 Mk. p. To. [2626
Gut Liebsee b. Riesenburg Wpr.

Wundklee Schwedischen Klee Inkarnatklee Wruckensamen

2524] verkauft
Dominium Gr. Vorbeck, Post Ramelow Pommern.

Dom. Cielenta bei Strasburg Westpr. hat [2636]

8000 Weißbuchen-Alleebäume

von 4–7 cm Stärke, à Stück 35 Pf., u.

400 Linden-Alleebäume

von derselben Stärke, à Stück 60 Pf., sowie

Linden-, Weißbuchen- und Haselnuß-Sträucher

à Stück 15 Pf. bis 40 Pf., in jeder gewünschten Größe und Höhe abzugeben.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Empfehle: [1947

Rothklee weiß, gelb, schwedisch Wundklee, Thymothee, Seradella

sowie sämmtliche Sämereien. Für offerirte Saaten zahle die höchsten Preise u. bitte um bemusterte Offerten.

Emil Dahmer, Schönsee Wpr.



Nur 4 1/2 Mark

kostet bei mir das Stück von den großen Concert-Zug-Harmonikas, welche so viel zu 5 Mark und noch theurer angeboten werden. Auch 35 cm groß, zwei Register, doppelstimmige Musik, offene Claviatur, Doppelbälge, Zuhalter und noch vieles andere; Balgfalten auch mit Metallschutzecken. Schule gratis. Porto 80 Pf., Kiste umsonst. Wer nicht zufrieden, erhält Geld retour. **Carl Suhr jun., Neuenrade.** [1891]



Aus erster Hand

versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. **Mustercollektion** zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen.]8719]

Paul Emmerich,
Tuchfabrik., **Spremberg,** (Lausitz)

Eichenpflänzlinge

zur Anlage von Eichen-Schonungen und Schälwald: [2526
1,80–2 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 120 Mk.,
1,50–1,75 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 80 Mk.,
1–1,40 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 40 Mk.
Jüngere Eichen u. andere Forstgehölze laut Katalog empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse

A. Rathke & Sohn, Baumschulen, **Praust a. d. Ostbahn.**

!! Jetzt oder Nie !!

Ich bringe meinen verehrten Kunden und dem P. T. Publikum insbesondere zur gefl. Kenntniß, daß ich das reich assortirte Waarenlager einer ganz bedeutenden Fabrik und Grossisten-Firma (welche sich ins Privatleben zurückgezogen) zu ganz besonders billigen Ausnahme-Preisen käuflich erstanden habe und hierdurch in der angenehmen Lage bin, — jedoch nur so lange Vorrath reicht, nachfolgende aus bestem Rohmaterial gefertigten und mit peinlichster Sorgfalt confectionirten Waaren **mit Rücksicht auf den überaus günstigen Ankauf** zu ganz enorm billigen Preisen verkaufen zu können. —

☞ **Bitte** dieses aussergewöhnlich günstige Angebot nicht mit jetzt leider so häufigen marktschreierischen unlauteren Reclamen zu verwechseln, welche nur zu geeignet sind, — auch gegen die reellsten Empfehlungen misstrauisch zu werden.

Versand-Bedingungen: Nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, jedoch mit der öffentlichen Erklärung, daß **jede Sendung**, obwohl fest bestellt, blos „als zur gefl. Ansicht" gesandt — betrachtet wird, — mithin für etwaig nicht zusagende Waaren bei sofortiger Retournirung derselben der baare Kaufpreis sofort zurückgesandt und nur auf Wunsch Umtausch vorgenommen wird.

Bestellungen an das **Special-Waaren-Versand-Haus G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstrasse 115.**

Alle in den einzelnen Feldern benannten Waaren nur M. 1,60.

Damen-Artikel.

- M. 1,60 **1 Damenhemd** aus Prima Elf. Haustuch, 110 cm lang mit reichem Stickereieinsatz u. Trimmingspitze, Schulterschluß oder in Priesenform mit Trimmingspitze.
- M. 1,60 **Damen-Tricot-Unterjacke**, vorzügliche, weiche Jacke, angenehm. Tragen.
- M. 1,60 **Damen-Unterrock**, weiss, 1 Meter lang, mit breiter, krauser, haltbarer Stickerei, sehr eleg. ausgest.
- M. 1,60 **1 Damen-Unterrock**, gestrickte gute weiche wollige Qualität.
- M. 1,60 **1 Damenanstandsrock**, Köper oder Piqué, Prima Qual., m. Handlanguetten, Kollerbund. in rosa, braun, grau u. mode, reiz. zarte Muster, sehr sauber gearb.
- M. 1,60 **1 Paar Damen-Beinkleider** aus gutem Elf. Haustuch, Renforcé m. Pumpfaçon u. breiter Stickerei. Dieselb. in Piqué mit Volant und Spitze, ganz gedieg. gearb. u. vortrefflich im Waschen.
- M. 1,60 **1 Damen-Nachtjacke**, weiß. Piqué, Prima Qual. volle Größe u. volle Länge, mit Trimmingspitze und Aermelaufschlag, garnirt, sehr elegant.
- M. 1,60 **1 Damen-Nachtjacke** aus gerauhtem Flanell, mit Trimmingspitze, Aermelaufschlag, blau oder braun, entzückend schön bemustert, vorzüglich im Waschen.
- M. 1,60 **4 Paar Damenstrümpfe**, gewebte oder regulär gestrickte Qualität, ohne Naht, echt Diamantschwarz sowie anderen einfarbigen oder buntfarbig gestreiften Mustern.
- M. 1,60 **4 Paar Kinder-Strümpfe**, bis Nr. 5 (6 Jahre), echt „Hermsdorf", Diamantschwarz, gewebte oder gestrickte Qualität ohne Naht, engl. Länge (übers Knie). Größe 6 bis Größe 9 (für 6—10 Jahre) blos 3 Paar.
- M. 1,60 **1 Dtzd. weisse Battist-Taschentücher** mit Blumenkante und breit genähtem Saum oder in glatt weiß mit Hohlsaum (a-jour). Großartiger Werth.
- M. 1,60 **½ Dtzd. weisse, reinleinene Damentaschentücher**, besäumt, m. schön. breit. eingewebt. Bordüre, ganz vorzügl. im Waschen und Tragen.
- M. 1,60 **1 Paar Damenhandschuhe** Glacé, ganz vorzügl. Qual. 4 Knopf lang, mit dicken Raupen (Absteppung) in echt schwarz oder in anderen Farben.
- M. 1,60 **1 schwarze Atlasschürze**, mit schwarzer Spitze, etwas ganz apartes und prachtvoll confectionirt, eleg. Schnitt.
- M. 1,60 **2 Stück Wirthschaftsschürzen**, gestreift, ringsum mit Bordüre, Miedergurt, Achselbänder, sehr gut u. haltbar im Waschen.
- M. 1,60 **3 eleg. Tändelschürzen**, in verschied. eleg. hellen Mustern mit Spitze und Stickerei. reiz. Neuheiten.
- M. 1,60 **1 Plüsch-Schulterkragen**, schwarz, mit Futter, bemustert oder glatt, volle Größe und Länge, Prima Qualität.
- M. 1,60 **1 Halbflanell- od ff. Els. bedruckte Battist-Damenblouse**, wunderschön. letztmodern confectionirt u. in sehr zarten Mustern.
- M. 1,60 **1 Umschlagetuch „Velour"**, mit Franze in allen Farben, glatt und bemustert.
- M. 1,60 **1 Ueberhang-Parade-Handtuch**, mit fertig gesticktem ganz aparten Blumenmustern oder mit verschiedenen Inschriften.
- M. 1,60 **1 Tischläufer**, mit sehr elegantem Blumenmuster oder mit verschiedenen Inschriften.
- M. 1,60 **1 Tischtuch, weiss**, Jacquard-Gewebe, Stern- od. Blumen-Muster, etwas ganz Großartiges.
- M. 1,60 **6 Stück Servietten** zum Tischtuch passend. ff. Damast-Muster.
- M. 1,60 **1 Kaffeetuch, reinleinen**, mit Franzen, echt Jacquard-Gewebe in weiß oder farbig, mit prachtvoller, eingewebter, breiter, roth-, blau- oder gold-farb. Bordüre.
- M. 1,60 **6 Stck. Kaffeeservietten**, reinleinen, passend zur Kaffeedecke, herrl. schönes Damast-Muster.
- M. 1,60 **4 Stück weisse Jacquard-Handtücher**, 100 cm lang oder in Drell 110 cm lang.
- M. 1,60 **4 Gerstenkornhandtüch.**, reinleinen, vorzügliche, sehr feste u. haltb. Qual.
- M. 1,60 **6 St. Küchenhandtücher**, reinleinen, unverwüstlich. Qualität ca. 100 cm lang, staunenerregend.
- M. 1,60 **6 Stück Wischtücher**, reinlein., vorzügl. Qual. in blau und roth Carreaumustern.
- M. 1,60 **1 Biber-Bettdecke**, 130×180 groß, in sehr schönen, hellen, mittel- u. dunkelfarbigen Mustern.
- M. 1,60 **1 Waffel-Bettdecke**, weiß oder farbig.
- M. 1,60 **1 Fantasie-Tischdecke**, mit Schnur und Quaste, staunenerreg. schöne Qual. und sehr hübsche Muster.
- M. 1,60 **1 Bettvorleger**, mit eingewebtem Thier oder Landschaftsdessin.
- M. 1,60 **½ Pfd. engl. Strickwolle**, 4—5 fach melirt oder einfarbig.
- M. 1,60 **½ Pfund Zephirwolle**, 4- oder 8 fach. in allen Farben.

Herren-Artikel.

- M. 1,60 **1 Sport-Hemd**, elegante Neuheit mit Umlegekragen in gestreiftem Muster oder in glatt (Normal-Farbe).
- M. 1,60 **1 Herrenhemd**, Prima Elf. Hemdentuch, volle Weite, volle Länge.
- M. 1,60 **1 Herrenhemd**, aus gerauhtem Engl. Flanell in reizend. Streifen, extra lang mit Kragenlinte.
- M. 1,60 **1 Herren-Tricot-Hemd** mit doppelter Brust, und Kragen-Linte, schönes weiches angenehm. Tragen.
- M. 1,60 **1 Paar Herren-Unterhosen** aus gutem dauerhaften mittelstarken Hemdentuch, sehr sauber confectionirt.
- M. 1,60 **1 Herren-Tricot-Unterhose** mit verstärktem Gesäß, Bundweite ist anzugeben, vorzügl. angenehmes weiches Tragen.
- M. 1,60 **Herren Walk-Weste**, Prima Qual. in braun und blau, mit 2 Reihen Knöpfe und Ueberschlag.
- M. 1,60 **1 Paar Herrenhandschuhe** ff. Glacéleder in schwarz und allen Farben vorräthig, gediegene haltbare Qualität.
- M. 1,60 **6 St. Herren-Taschentücher, reinleinen**, weiß mit prachtvoll eingewebter Bordüre, vorzüglich im Tragen.
- M. 1,60 **12 St. Herren-Taschentücher**, weiß, besäumt, mit eingewebter bunter Bordüre, sehr gute und waschbare Qualität.
- M. 1,60 **6 Paar Schweiss-Socken**, vorzüglich gewebte oder gestrickte Qualität ohne Naht, einfarbig oder gestreift, sehr angenehmes Tragen, bestes Mittel gegen Schweißfüße.
- M. 1,60 **4 Stück Serviteurs**, glatt, Prima Qualität.
- M. 1,60 **3 Stück Chemisettes**, mit Cordel, ganz vorzügliches Tragen.
- M. 1,60 **6 Stück feine Herrenkragen**, haltbare Qualität, Weite ist anzugeben.
- M. 1,60 **3 Paar Manschetten**, vorzüglich im Waschen.
- M. 1,60 **2 Stück Herren-Cravatten**, Selbstbinder „Regattes", Diplomaten- oder Westen-Façon Reinseide, in den herrlichsten neuesten Mustern, hell-, mittel- oder dunkelfarbig.
- M. 1,60 **1 Herren-Seiden-Cachenez**, in herrlichem glatten gestreiften oder geblümten Muster, ca. 80 cm groß.

Jeder Versuch wird unbedingt zur Nachbestellung Veranlassung geben, denn — ohne zu übertreiben, ist bisher ein solch reeller Gelegenheitskauf von Niemandem auch nur annähernd erreicht worden — und betone nochmals — daß alle Waaren — stricte der Wahrheit gemäss — angeboten.

G. Schubert, Special-Waaren-Versand-Haus
Berlin W., Leipzigerstrasse 115.



Musik!

Für nur 5½ Mark versende per Stück von meinen allseitig anerkannt besten **Victoria-Concert-Zug-Harmonikas**, groß und solid gebaut, mit zweichöriger schallender Orgelmusik, mit offener Nickel-Klaviatur, mit Nickelstab umlegt, daher großartige Musik, 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge), daher großer Balg, jede Balgfaltenecke ist mit einem Metallbalgschoner versehen. Stimmen aus bestem Material, Diskant wundervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Selbsterlernschule lege umsonst bei. **Ich warne vor Reklame kleiner Händler, welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inserate nachahmen. Thatsache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäfte am besten und billigsten kauft.** [1756]

Achtung! Herr **Göwe** aus Drefohl schreibt: Gesandte Hermonika war sehr schön für den Preis, was nicht zu glauben war, hier hätte ich dieselbe nicht unter 14 Mk. bekommen.

1000 Mark demjenigen, welcher mir beweisen kann, daß meine Firma nicht die älteste und größte dieser Art am Platze ist.

Nur 4½ Mark kostet bei mir das anderwärts angebotene Instrument zu 5 Mark und höher. Man kaufe also nur bei dem **ältesten und größten Westdeutschen Harmonika-Exporthaus von Heinr. Suhr in Neuenrade.**



In Graudenz bei **Fritz Kyser**, Drogen-, Farben- etc. Alleinverkauf.

Zu Anschlußgleisen

Normalschienen, wenig gebraucht, so gut wie neu, unter Garantie der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungs-Material äußerst billig abzugeben. [1900] **Heinrich Liebes, Posen.**



ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngekalk zum ermässigten Frachtsatz. Alleinverkauf aus den [7743y]
Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken.
Analyse: Kohlensaurer Kalk 98,23%, Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngekalk
Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.

Ziegelsteine und Drainröhren

bester Qualität, offerirt [9312
Louis Lewin, Thorn.

Das
Wunder-Mikroskop

welches in der Chicagoer Weltausstellung die größte Sensation erregte, wird jetzt von mir zu dem staunend billigen Preis von

nur Mk. 1,50

an Jedermann zum Versand gebracht. Vorzüge dieses Wunder-Mikroskops sind, daß man jeden Gegenstand 1000 mal vergrößert sehen kann, daher Staubatome und für das Auge unsichtbaren Thiere wie Maikäfer so groß sind.

Für Schule und Haus unentbehrlich, sowohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung, und des Fleisches auf Trichinen. Namentlich haben in letzter Zeit schädliche Bakterien durch Genuß verdorbenen Fleisches Käses etc., den Tod eines Menschen herbeigeführt. Die im Wasser lebenden Infusionsthierchen, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen.

Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen. Genaue Anweisung wird jedem Kistchen beigegeben.

Versand gegen Nachnahme.
Optische Versand-Abtheilung
S. Kommen,
Berlin O., Schillingstr. 12.

Anerkennungsschreiben l. z. Einsicht vor! Man lasse sich v. albernen Concurrenzmanövern **nicht anführen** und merke sich klar, daß **meine Firma nachweislich die Allererste** war, welche dieses in seiner Art **vollkommenste und beste** Instrument einführte.

Die billigsten und besten
Bierapparate

für Kohlensäure und Luftdruck liefert
Joh. Jahnke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaillen. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

Vom Guten das Beste
ist
Huth'scher Magenbitter

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel**, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidalleiden u. s. w. hat sich der

Huth'sche Magenbitter

als kräftigendes Mittel stets erprobt. **Alleiniger Fabrikant:**
F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Verlangen Sie eine Musterflasche **Huth'schen Magenbitters** nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltig. **Tafel-Liqueur-Fabrikate**, die den französischen Liqueuren in **keiner Weise etwas nachgeben**, und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider geliefert werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, so wird ein Empfang von 6 Flaschen, wenn auch direkter Liqueur, Rabatt gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten zu machen.

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring"



Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke**, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum rothen Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, in **Freystadt Wp.** bei C. Lange, jow. i. sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr. In **Schwetz a. W.** i. d. Apoth. v. Dr. E. Rostoski.

Zu allen Zeiten wo die Völker von **Epidemien heimgesucht wurden**, sind meist immer Diejenigen der Ansteckungsgefahr entgangen, welche durch vernünftige Lebensweise ihren Körper stählten und widerstandsfähig machten. Als ein vorzügliches

Vorbeugungsmittel
gegen Cholera

darf der von den ersten medicinischen Autoritäten (Geh. Rath Prof. Kussmaul) namentlich **Magenleidenden** empfohlene

KASSELER HAFER-KAKAO

betrachtet werden.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.— in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakaofabrik Hausen & Co., Kassel.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Ziehharmonikas

Zithern, Violinen, Guitarren, **Spieldosen, Musikwerke etc.** bezieht man am billigsten ab. Fabr. v. **Conrad Eschenbach**, Markneukirchen Nr. 524. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück. Illustr. Preisliste umsonst und franco. [6770

Mech. Buntweberei
Dampffärberei, Walke, Druckerei, Bleiche, Strickgarnfabrik
M. R. Baum
Lauenburg-Stolp i. P.
Versand-Abtheil.: Stolp i. P.

Fabrikation reellster pomm. Haus- und Wirthschaftsstoffe in anerkannt unübertroffener Haltbarkeit und Echtheit der Farben.

Specialität:
Ginghams, Kleidernessel, Schürzenstoffe, Damentuche, Warps, u. s. w. — Betteinschütt. Bezügenzeug, Hausmacherleinen, Tischzeuge, Handtücher, u. s. w.
vom einfach. bis feinst. Genre.
Bei Bestellung von 50 Meter an Anfertig. belieb. Dessins.
Muster und Aufträge über 20 M. portofrei.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Prima
Torfstreu und Torfmull

empfiehlt billigst
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Lubichow Westpr.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Preis: **Dr. Perle**, Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10**, Zeil 74 II für **Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken.

H. Wokök, Neuenburg Wp., Stat. Hardenberg

Großes Zimmereigeschäft mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich besonders den Herren Landwirthen zur

Ausführung landwirthsch. Bauten

nach bester Konstruktion, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen.

Für Zeichnungen und Kostenanschläge entstehen dem Auftraggeber, auch im Nichteinigungsfalle, keinerlei Verbindlichkeiten. Interessenten bitte ich deshalb um gütige Hinzuziehung. Zur Verarbeitung gelangt ausschließlich nur gutes, beschnittenes Kiefernholz aus Königl. Forsten. [8717

Cementwaarenfabrik
Kampmann & Cie., Graudenz

Unternehmung von Betonbauten

Fernsprecher Nr. 33. — Telegrammadresse: Kampmann-Graudenz.

Fabrikation von

Flur-Platten
Platten für Fabrikräume
Thorwege, Bahnhofshallen
Trottoir-Bordsteine
Trottoirfriese
Rinnsteine
Auslaufsteine
Spülsteine
Mauerabdeckplatten
Pfeilerabdeckplatten
Kaminrohre
Schornsteindeckplatten

Bau-Werkstücke
als Quadersteine, Plinten, Gesimse, Stürze, Podestplatten, Balustraden, Architrave und Fenstermaaßwerke
Bau-Ornamente jeder Art,
Thorpfeiler
Geländerpfosten
Brunnenringe
Röhren für Kanalisirung
Gelochte Röhren
Schlammkästen
Grenzsteine

Gewölbte Decken

Gasbehälter, Hochbehälter für Wasserversorgung, Fußböden von Cement-Stampfbeton und Cementestrich.

Sämmtliche Waaren und Arbeiten werden nur vom besten Material in sorgsamster Arbeit schnell und billig unter Garantie für Haltbarkeit geliefert bezw. ausgeführt. [2748]

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III

Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter

Holzbearbeitungswerk.

Lager von geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung **1800—2100** Ltr. mit 1 Perdekraft 1150 Mk.
1200 Ltr. mit Göpel 900 „
600 Ltr. mit 1 Pony 700 „
300 Ltr. mit 1 Meierin 530 „
150 Ltr. mit 1 Knaben 270 „
70 Ltr. Alfa-**Colibri**-Separator 170 „

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. [7741

Colibri-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthschaftl. Vereins.

Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.
Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk.
Colibri-Lindström-Butyrometer 200 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.





bei **F. A. Gaebel Söhne** [7784]

Die Zahl 3535000

ist von mir **im Jahre 1894** im Verkauf meiner **Havanillos** erreicht worden und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit.

500 Stück für nur 7 Mk. 80 Pfg.

Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Zurücknahme oder Umtausch garantire.
Versandt gegen Nachnahme franco. Tausende Anerkennungen.

Rud. Tresp, Neustadt, Westpr., 1. Cigarren-Fabrik.

Vor Nachahmung gesetzlich geschützt.

Kein Scherz! sondern reinste, Ueber jedes Lob erhaben ist meine hunderte von Belobungs- **Kein Schwindel!** heiligste Wahrheit! weltberühmte, durch viele schreiben anerkannte, echte

Chicago-Collection, welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers für **nur Mk. 6,50** ausverkaufe.

1 Prima Remontoir Taschenuhr, genau gehend mit 3j. Garant.,
1 feine goldimit. Uhrkette,
1 elegantes Berloque,
1 moderne Cigarrenspitze,
1 gut. Soling. Taschenmesser,
1 prachtv. Ring m. imit. Edelst.
2 Doublé Manchettenknöpfe mit Mechanik ges. geschützt,
3 eleg. Chemisett-Knöpfe,
1 hochf. Cravattennadel,
1 genau zeig. Thermometer,
1 Crayon-Patent-Neuheit,
5 prima Einlagen pass.

Außerdem eine Extra-Ueberraschung gratis um meine Firma in stetem Andenken zu halten.

Alle 20 pract. Gegenstände zusam. **nur Mk. 6,50.**

!! Zur Aufklärung !!

Es wird die Art meiner Collection (Uhr ꝛc.), **welche ich als Allererster in den Handel brachte,** von anderer Seite nachgeahmt, weshalb ich hiermit **öffentlich erkläre,** daß die von der Concurrenz gelieferte Uhr

1) nur ein sehr minderwerthiges **Gehwerk** hat u. man dieselbe um in Gang z. bringen erst ca. **120 mal aufziehen,** dann **stark schütteln** muß.
2) ist das Werk durch **eine Blechkapsel angeschraubt,**
3) hat die Uhr u. ein sehr **dickes plumpes** Gehäuse. Solche Bazar-Uhren liefere ich mit **Mk. 2,75.**

Dagegen hat meine Uhr

ein 36stündiges, Jedermann **sichtbares** Werk, **echtes Emaillezifferblatt,** vergoldete Zeiger, äußere Zeigerstellung, u. wird mit Recht v. jed. Fachmann **als ein wahres Meisterstück Schweizer Uhrenfabrikation** bewundert. Sie ist in jeder Beziehung ebenso **schön und geschmackvoll ausgestattet,** wie eine Uhr **von hohem Werthe.** Es ist im Interesse jedes Einzelnen der eine **zuverläßliche** Uhr **im Dienste haben muß,** die Bestellungen **schnellstens** einzusenden, denn seit **Menschengedenken** war **eine solch' günstige Gelegenheit, 19 solide, practische Gegenstände** nebst einer so **großartigen** Uhr, welche allein das Doppelte werth ist, zusammen für nur **Mk. 6,50** zu kaufen **noch nie** da u. wird auch **nie wieder vorkommen. Nicht Zusagend. bereitwilligst zurückgenommen, daher Risico gänzlich ausgeschlossen. Versand** erfolgt somit an **Jedermann zur Ansicht gegen Nachnahme** einzig und allein durch die Uhrenf. **S. Kommen,** Berlin O., Schillingstr. 12.

nur M. 6,50 — nur M. 6,50

Nur einige d. viel. 100 Anerkennungsschreiben, die Jedermann aufliegen:

Die Uhr ist prachtvoll. Schicken sie mir noch 2 Coll. à M. 6,50. Franz Lischka in Sch. . . .
Bitte noch gleich 2 Coll. wie geschickt. J. Brunnet in H.
Mit Coll. s. zufried. Send. Sie noch 2. E. Schröder i. S.
Da Sie schon 3 Uhren geschickt haben bitte noch 2. W. Lindner in A. . . .

Graudenzer Postfeder



Gross 2 Mk. **Julius Kauffmann Graudenz.**

Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 7818]



Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik Dt. Eylau.

„Balance"

einfachste, billigste und beste

Milchentrahmungs-Maschine

für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik

A. Schönemann & Co.
Schoeningen. Berlin.
Filiale:
Königsberg i. Pr.
Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung completter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrirte Preislisten.

Wiederverkäufer gesucht. [8369



Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

III. in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28–30

empfiehlt sich zur

Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w., u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- u. Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Feilen-Fabrik und Dampf-Schleiferei

G. Granobs. Bromberg

empfiehlt **Feilen, Mühl- und Messerpicken** wie auch das **Aufhauen** stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1930
Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.



Bandsäge.

Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit

C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39

versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und echt **chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.

Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß Kiss. völl. ausreich.

Preißverzeichniß und Proben gratis.

Viele Anerkennungsschreiben.

Die Schubwalzen-Drillmaschine

von **Carl Beermann**

hat sich **in Bergen** sowie **in der Ebene** gut bewährt und ist **die billigste** aller der Drillmaschinen, die diesen Zwecken voll entsprechen. [9639]

Man verlange Preis-Courant und Zeugnisse von

Carl Beermann, Bromberg.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche!

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis.

Sophastoff-Reste!!

einfarbig u. bunt spottbill. **Proben frco.**

Teppich-Fabrik **Emil Levèfre** Berlin S., Oranienst. 158

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 65.

Graudenz, Sonntag] [17. März 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 44. Sitzung am 15. März.

Die dritte Berathung des Staatshaushaltsetats wird beim Etat des **Kultusministeriums** fortgesetzt.

Abg. **Lotichius** (natlib.) wünscht die Vorlegung eines Lehrerbesoldungsgesetzes zum mindesten in der nächsten Session, damit die auf diesem Gebiete bestehenden Ungleichheiten beseitigt würden.

Kultusminister **Bosse**: Ich kann in dieser Angelegenheit nur das wiederholen, was ich schon früher erklärt habe. Die Grundzüge eines Lehrerbesoldungsgesetzes werden zwischen mir und dem Herrn Finanzminister zur Zeit berathen. Mein Bestreben wird dabei von dem Wunsche geleitet, ohne eine Mehrbelastung der Gemeinden und Gutsbezirke eine Besserstellung der Lehrer durchzuführen. Ich bin weit entfernt davon, diese Angelegenheit als eine besondere Passion zu betrachten; nur die thatsächlich schreienden Bedürfnisse veranlassen mich, die Sache mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen, und ich hoffe, daß ich dabei die Unterstützung aller Parteien dieses Hauses finden werde, damit endlich Ruhe und Ordnung auf dem Gebiete der Lehrerbesoldung eintritt.

Abg. v. **Eynatten** (Centr.) führt Beschwerde über die Kontrole und die Maßregeln der Schulaufsichtsbehörde gegenüber den Franziskanerinnen in Brachelen, einem Orte seines Wahlkreises (Jülich.) Dieselben hätten eine Nähschule eingerichtet, deren Besuch den Kindern auf alle Weise erschwert würde. Es sei eine fortwährende Polizeiaufsicht, unter der die Schwestern stehen.

Kultusminister **Bosse**: Sie werden vielleicht anders darüber denken, wenn ich Ihnen sage, daß der Fall von Brachelen bis jetzt mit keiner Silbe an das Ministerium gekommen ist. (Hört! hört!) Die Thätigkeit der Schwestern ist an das Gesetz gebunden; im Gesetze steht nichts davon, daß die Orden befugt sind, in Volksschulen zu unterrichten. Daran muß ich festhalten, so lange das Gesetz besteht; das ist meine Pflicht und Schuldigkeit. (Beifall.) Wenn wirklich die Schulaufsichtsbehörde darauf hält, daß diese Beschränkung innegehalten wird, und den Schwestern, die diese Schranken überschreiten, sagt, daß sie gesetzlich dazu nicht befugt sind, wie können Sie das nennen: Die Schwestern unter fortwährender Polizeiaufsicht stellen? (Beifall rechts.) Nein, ich bin überzeugt, daß in Ihren Ordensschwestern vielmehr Patriotismus wohnt, als daß er durch Ihre Klagen hier ausgelöscht werden könnte. (Lebhaftes Bravo! rechts, Unruhe im Centrum.) Ich bin mir bewußt, daß ich in katholischen Ordenssachen mit voller Gerechtigkeit entscheide und Ihnen soweit entgegenkomme, wie es gesetzlich irgend möglich und mit den staatlichen Interessen vereinbar ist. (Beifall rechts.) Weiter kann ich nicht gehen und werde ich nicht gehen! Ich werde mich nicht irre machen lassen durch solche leidenschaftlichen Angriffe, wie ich sie hier erfahren habe. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen, Zischen im Centrum.)

Abg. **Hobrecht** (nl.): Man hört hier fortwährend Abrechnungen und Klagen über angebliche Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten, die doch wirklich keine andere Wirkung haben können, als eine Steigerung der Feindseligkeiten zwischen den Konfessionen und eine Vertiefung des Risses zwischen denselben herbeizuführen. (Lebhafter Beifall.) Eine absolute Gerechtigkeit kann nie verbürgt werden, wir haben schließlich keine andere Sicherheit, als die in der Gesinnung der maßgebenden Persönlichkeiten liegt. Und ich behaupte, wir haben alle die Ueberzeugung, daß der gegenwärtige Minister es weder an die Gewissenhaftigkeit noch an Gerechtigkeit fehlen läßt. (Lebhafte Zustimmung.) Darum sollte man aber auch Klagen und Beschwerden hier nicht ohne Noth vorbringen. Ohne Noth aber, sage ich, ist diese Klage des Centrums hier vorgebracht worden. (Sehr richtig!) Denn so lange man noch die Möglichkeit hat, auf dem gewöhnlichen vorgeschriebenen Wege eine Klage zu erledigen, braucht man sie hier nicht vorzubringen. Zweifeln Sie doch nicht daran, daß auch mir von vielen Seiten zahlreiche Beschwerden zugehen, daß ich sie aber doch hier nicht vorbringe, was mir sogar schon verübelt worden ist. Mir ist folgender Fall mitgetheilt worden. In **Pelplin**, dem Bischofssitze des Bischofs von **Culm**, sind eine Anzahl evangelischer Hausväter, welche 30—35 elementarschulpflichtige Kinder haben. Dort sind 5 katholische Elementarschulen. Seit einer langen Reihe von Jahren drängt der evangelische Theil der Bevölkerung auf die Einrichtung einer eigenen Schule. Ich habe das nicht unterstützen wollen, weil ich nicht dafür bin, jede konfessionelle Minorität in der Forderung einer eigenen Schule zu unterstützen, wenn darunter das allgemeine Unterrichtswesen leidet. Die Leute sind nicht zu ihrem Ziele gelangt, die Regierung hat es bis in die höchsten Instanzen abgewiesen, einen Druck auf die städtischen Behörden auszuüben, und es ist keine Beschwerde darüber laut geworden. Jetzt hat der evangelische Geistliche der angrenzenden Parochie mit Opfern und durch Sammlungen bei anderen eine evangelische Privatschule zu Stande gebracht, in die jetzt diese Kinder aufgenommen sind. Er hat sich um Unterstützung durch die staatlichen Behörden bemüht, es ist nicht geschehen, obwohl nach den Ausführungen des Ministers bei der zweiten Lesung noch kleineren Minoritäten die Gründung eigener Schulen ermöglicht wird. Ich habe diesen Fall hier nicht erzählt, um eine Anklage gegen die Schulverwaltung zu begründen, sondern um den systematisch verbreiteten Aberglauben, der auch bei der dritten Lesung gestärkt werden soll, entgegenzutreten, als hätte die katholische Bevölkerung allein Anlaß, sich über Zurücksetzung und über Mangel an Fürsorge, wie es ununterbrochen behauptet wird, zu beklagen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Porsch** (Ctr.) führt an, daß der Fürstbischof von Breslau nicht die Regierungsverfügung gebilligt hat, wonach die elterliche Erklärung zu landräthlichem Protokoll gegeben werden muß, wenn die Kinder in einer anderen Religion als in der des Vaters unterrichtet werden sollen.

Abg. **Hauptmann** (Ctr.) verlangt, daß die Freimaurer ebenso streng polizeilich überwacht werden, wie die Anarchisten, denn sie seien gefährlicher als diese. (Redner liest seine Rede ab, wird vom Präsidenten Heereman zur Sache gerufen und bricht unter großer Heiterkeit des Hauses seine Vorlesung ab.)

Abg. **Friedberg** (nl.): Das Ablesen einer Rede ist nur den Abgeordneten gestattet, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. (Heiterkeit.) Da die Regierung nicht wissen wird, was sie mit den Ausführungen des Abg. Hauptmann machen soll, so denke ich, wird sie ihn ebenso behandeln, wie die geheimen Gesellschaften: sie läßt sie eben laufen. (Heiterkeit.)

Abg. v. **Jazdzewski** (Pole) stellt fest, daß ein von dem Abg. v. Tiedemann in die Zeitungen gebrachter Brief Vorwürfe gegen einen katholischen Geistlichen enthält, der in Posen-Gnesen gar nicht existirt. *) (Hört, hört!)

Abg. v. **Tiedemann**-Bomst (frk.) erklärt: Ich bin nicht in der Lage, zu kontroliren, wo der Brief herstammt; ich habe weiter nichts gethan, als die Thatsache mitzutheilen, die geschehen ist, und die Niemand, auch Herr von Jazdzewski nicht, ableugnen kann. Ich glaube, das ist mein Recht. (Sehr richtig!) Wenn Herr v. Jazdzewski sagt, eine Parochie jenes Namens gebe es in der Provinz Posen nicht, so kann ich auch dies im Augenblick nicht kontroliren. Kein Mensch hat es behauptet. Befindet sie sich nicht in der Provinz Posen, so befindet sie sich anderswo, oder es liegt eine Mystifikation vor, die denjenigen trifft, der sie begangen hat, nicht mich. Ich habe weiter nichts gethan, als daß ich den Brief auf die Journalistentribüne gab; es war mir gleichgültig, was damit geschah. Ich erkläre zum Schluß, daß dies die letzte Antwort ist, die Herr von Jazdzewski von mir erhält. (Beifall.)

Der Antrag v. **Schenckendorff**, zur Förderung der körperlichen und werkthätigen Erziehung in den Schulen wie in den Lehrer- und Lehrerinnenseminaren in den nächsten Etat Mittel einzustellen, um Jugendspiele, hauswirthschaftlichen Unterricht für die Mädchen und Handfertigkeitsunterricht für die Knaben einzuführen, wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Die kleinen Gesetzentwürfe, welche alsdann noch zur ersten Berathung (z. B. Prediger-Relictengesetz) standen, wurden an Kommissionen verwiesen.

Nächste Sitzung Montag. Erste Berathung des Nachtragsetats für Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und für Zuschüsse zum Bau von Kleinbahnen.

---

*) Der Abg. v. **Tiedemann**-Bomst hatte, wie erinnerlich, am Dienstag im Abgeordnetenhause gegenüber den Wühlereien und Machenschaften der Polen auf die Nothwendigkeit der weiteren Durchführung des Ansiedelungsgesetzes hingewiesen und dabei auch der Umtriebe katholischer Geistlicher in Posen gedacht. Er hatte darauf folgenden Brief erhalten:

Schildesche, den 13. März 1895.

An den Herrn Abgeordneten v. Tiedemann-Bomst zu Berlin.

Ew. Hochwohlgeboren können sich freuen, daß weder ich noch unzählige andere Katholiken nicht in der 41. Sitzung des Abgeordnetenhauses gegenwärtig waren, denn wir würden Ihnen handgreiflich die Beichte und den Herrn Erzbischof von Posen klar gemacht haben. Gegenüber solchen Abgeordneten, wie Sie sich gezeigt, ist es Pflicht der katholischen Wähler, ihrerseits Abgeordnete in das Parlament zu schicken, die über ein Herz auf dem richtigen Fleck und eine **kräftige Faust** verfügen.

Hochachtungsvollst A. **Dissen**, Pfr.

Einen Ort Schildesche giebt es in der That in Posen nicht, aber bei [illegible]t in Westfalen ein Dorf und eine „Bauernschaft“ dieses Namens.

[Herrenhaus.] 4. Sitzung am 15. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort Vizepräsident Frhr. v. **Manteuffel**: In den nächsten Tagen feiert unser **Mitglied** Fürst v. **Bismarck** seinen **achtzigsten Geburtstag**. Ich habe mir erlaubt, den Gesammtvorstand des Hauses zu einer Sitzung einzuladen, um über die Vorschläge über die Feier zu berathen. Der Vorstand ist sich dahin schlüssig geworden, daß das Haus, das die Ehre hat, den Fürsten Bismarck zu seinen Mitgliedern zu zählen, diesen Tag nicht darf vorübergehen lassen, ohne dem Fürsten die allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche zu überbringen. (Bravo!) Wir sind von dem Gedanken geleitet worden, daß bei einem Manne, der selbst von seinen Feinden als der größte Staatsmann dieses Jahrhunderts anerkannt wird, diejenige Körperschaft, der er als Mitglied angehört, die allererste Pflicht hat, ihm ihre Glückwünsche zu überbringen. Ich habe Ihnen nun den Vorschlag zu machen, das Haus wolle beschließen, daß der **Gesammtvorstand** dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Hauses in Friedrichsruh selbst überbringt (Bravo!) Ich nehme an, daß Sie mit mir einverstanden sind (Zustimmung) und werde mit Friedrichsruh wegen Feststellung des Tages unserer Reise in Verbindung treten. Ich werde dann allen Mitgliedern des Hauses Kenntniß davon geben, selbstverständlich auch unserem hochverehrten Herrn Präsiderten, der leider zur Zeit durch Krankheit an der Theilnahme an unseren Sitzungen verhindert ist.

Herr v. **Pfuel**: Die Ovation, die wir dem Fürsten Bismarck durch Ueberbringung unserer Glückwünsche darbringen, wird nur eine vorübergehende sein. Wir könnten ein dauerndes Andenken schaffen, wenn wir anknüpften an einen Vorschlag, den ich mir schon im Jahre 1890 zu machen erlaubt habe, hier im Hause die Büste des Fürsten aufzustellen. (Bravo!) Ich werde mir erlauben, einen dahingehenden Antrag zu stellen, sobald wir wieder zusammenkommen, und hoffe, Sie werden mich dann unterstützen. (Bravo!)

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Vereidigt wird das neu in das Haus eingetretene Mitglied Anton Graf zu Stolberg.

Auf Antrag des Graf v. Schlieben wird Oberbürgermeister Becker (Köln) durch Zuruf als zweiter Vizepräsident an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeister Böttcher gewählt.

Ober-Bürgermeister **Becker** nimmt die Wahl dankend an und bemerkt, es werde sein Bestreben sein, wenn er die Verhandlungen zu leiten habe, die in dem Hause üblichen zuvorkommenden Formen zu wahren.

Mehrere **Petitionen**, den Bau einer Eisenbahn von Heilsberg nach Mehlsack als Fortsetzung der Strecke Braunsberg-Mehlsack betreffend, werden der Regierung als **Material überwiesen**.

Nächste Sitzung: Sonnabend (Petitionen. Rentmeistergesetz).

*** Landwirthschaftlicher Verein Gr. und Kl. Krebs.

Die letzte Sitzung war nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von Gästen stark besucht. Herr Pfarrer **Willuhn**-Gr. Krebs sprach über ländliche Darlehnskassen. Ein Mittel der Selbsthilfe für den Landwirth sind die ländlichen Darlehnskassen nach dem System Raiffeisen; sie sind nicht auf Gewinn berechnet, sondern ein etwaiger Ueberschuß wird zu einem Stiftungsfonds aufgespeichert. Kein Vorstandsmitglied wird besoldet. Zum Geldverdienen sind diese Darlehnskassen nicht da, sie wollen ihren Mitgliedern nur billiges Geld besorgen, die Tantiemen- und Dividendenschluckerei wird beseitigt. Mit diesen Darlehnskassen sind auch Konsumvereine zum Bezug von Düngemitteln, Kohlen 2c. verbunden, durch welche den Mitgliedern bedeutender Nutzen erwächst. Zur genaueren Orientierung sei die Brochüre von Dr. Th. **Kraus** „Die Organisation der ländlichen Darlehns-Kassen-Vereine, System Raiffeisen“ empfohlen. Nachdem Herr Cleve-Littschen die Gründung eines Vereins nach Raiffeisen'schem Muster dringend empfohlen hatte, erklärten 34 Anwesende ihren Beitritt. Es dürfte aber die Zahl 50 sehr gut erreicht werden, umsomehr als Herr Pfarrer Willuhn noch in den einzelnen Ortschaften des Kirchspiels Vorträge über diesen Gegenstand halten wird. Die Gründung eines Darlehnsvereins für Gr. Krebs ist somit gesichert.

< Landwirthschaftlicher Verein Krojanke.

In der letzten Sitzung hielt der Lehrer **Schneider** einen Vortrag über „Schweinekrankheiten und deren Abwehr.“ Der Referent sprach über Rothlauf, Schweineseuche und Schweinepest und erörterte hierauf die Abwehrmittel. Der Schweinezüchter ist nur darauf bedacht, möglichst frühreife Rassen zu züchten und die Fettentwickelung zu beschleunigen, bedenkt aber nicht, daß solche Züchtungsmethode auf Kosten des Knochengerüstes geschieht, das in seiner Entwickelung zurückbleibt. Diese Treibhauskulturen sind aber erfahrungsmäßig am wenigsten widerstandsfähig und neigen am häufigsten zu den gedachten Krankheiten. Es müssen daher solche Thiere zur Mast gewählt werden, die bei ebenfalls früher Schlachtreife weniger zur Seuche neigen. Am wenigsten empfänglich ist das gemeine Landschwein; englische Rassen hingegen werden leicht von der Seuche befallen. Ein zweiter Schutz hängt von der Art der Stallungen ab. Jedes lebende Wesen gebraucht zu seiner Erhaltung außer Nahrung auch Licht und Luft. Man nehme daher bei Stalleinrichtungen auf sorgfältige Durchlüftung des Stalles Bedacht und trage auch dem Eindringen des Lichtes nach Möglichkeit Rechnung; denn der Licht- und Luftmangel halten gerade die Krankheitserreger am besten lebensfähig. Ein Vorbeugungsmittel ist ferner das Impfverfahren, das die geimpften Thiere meist ein Jahr gegen die Seuche schützen soll. Gegen Rothlauf giebt es noch kein allgemein bewährtes Mittel. Ein praktischer Landwirth empfiehlt das Räuchern mit ungereinigter Karbolsäure; ein anderer hat kleine Gaben Eisenvitriol als Heilmittel Jahrzehnte hindurch mit Erfolg angewendet. Bei dem schnellen Verlaufe der Schweineseuche ist sofortige Nothschlachtung am Platz. Bei der Schweinepest hingegen, die oft einen chronischen Verlauf nimmt, ist die schleunige Zuziehung eines Thierarztes geboten. Schließlich empfahl Referent das von dem Thierarzt Dr. **Hilfreich** verfaßte Buch über „Das kranke Schwein“. Diesem Buche war auch der Vortrag theilweise entlehnt.

---

* Landwirthschaftlicher Verein Kunzendorf.

In der letzten Sitzung hielt Herr Zuckerfabrikdirektor **Reichelt** einen Vortrag über den Restsyrup der Rohzuckerfabriken, die Melasse, und deren landwirthschaftliche Bedeutung. Die Melasse ist ein Produkt von größter Bedeutung für die Landwirthschaft. Sie wird am zweckmäßigsten und gewinnbringendsten als Futtermittel für Rinder und Schafe verwerthet. Jede andere Verwendungsweise, namentlich eine Düngung mit Melasse ist unwirthschaftlich. Melassefütterung hilft die Ueberproduktion an Zucker mit beseitigen, durch sie führt der Landwirth den größten Theil der dem Boden durch die Rüben entnommenen Nährstoffe in Form von Dünger wieder zurück und macht damit namhafte Ersparnisse am Düngerkonto. Die Melasse ist augenblicklich das billigste Futtermittel. Bei einem Preise von 2 Mk. kostet auf wirkliches verdauliches Proteïn berechnet eine Nährwerthseinheit in der Melasse 12 Pfg., in Baumwollsaatmehl 13 Pfg., im Reisfuttermehl 17 Pfg., in Palmkuchen 20 Pfg., in Roggenkleie 21½ Pfg. Die Melasse muß in mäßigen Rationen verfüttert werden. Zugochsen erhalten pro Tag bei 1000 Pfd. lebend Gewicht höchstens 4 Pfd., Mastochsen 8 Pfd., Milchkühe pro Stück 2½ Pfd., Mastschafe ½ Pfd., Mutterschafe ¼ Pfd.; hochtragende Thiere erhalten nur die halbe Menge. Bei Einführung der Melassefütterung beginne man mit ¼ der höchsten Gabe und schreite allmählich zur vollen Ration vor. Wenn irgend möglich, sollte die Melasse in Form einer Tränke den Thieren verabreicht werden. Hierbei ist größte Sauberkeit wegen der Pilzbildung und der daraus entstehenden Krankheiten erforderlich. Ist das nicht möglich, so ist allen denjenigen trockenen Melassefuttern der Vorzug zu geben, welche direkt von der Zuckerfabrik bezogen werden können. Der Landwirth hüte sich vor minderwerthiger Waare, welche ihm vielleicht vom Händler angeboten wird. Anfängliche technische Schwierigkeiten sollten den Landwirth nicht abschrecken. — Im Anschluß an den Vortrag wurden Futtertabellen vertheilt, welche der Vortragende mit praktischen Landwirthen zusammengestellt hat. Diese Tabellen erweisen sich als sehr brauchbar.

— [**Ein „Wettfressen“.**] Eine Gesellschaft von zehn Personen, welche sich in zwei Gruppen theilte, machte vergangene Woche in **Wien** eine **Wette**, welche der beiden Gruppen die größte Trink- und Eßleistung vollbringen könnte. Der gewinnende Theil sollte 50 Kronen erhalten, die Kosten des Konsums wurden überdies aus der Wettkasse bestritten. Vorgestern nun wurden die Resultate bekannt gemacht und der Preis vertheilt. Die Menge des genossenen Getränkes und der Preisen erreichte folgende Ziffern: Die erste Partei, bestehend aus einem **Fleischhauer**, einem **Tischler**, einem **Feilenhauer**, einem **Gerber** und einem **Schlosser**, konsumirte im Zeitraume von vier Stunden nicht weniger als 40 Goullasch, 50 Paar Würstel, 20 Rostbraten, 20 Brode und vertilgte 120 Krügel Bier. Hingegen konsumirte die zweite Partei, bestehend aus einem **Geschäftsführer**, einem **Agenten**, einem **Fleischhauer**, einem **Maurer** und einem **Schuhmachergehilfen**, zur selben Zeit, ebenfalls innerhalb vier Stunden, 70 Goullasch, 60 Paar Würstel, 35 Rostbraten und 25 Brödchen, wozu sie 135 Krügel Bier unter Dach brachten. Der zweiten Partei wurde also der Preis zu Theil. Es heißt, daß die „Wettfresser“ sich nach dieser Leistung alle ausgezeichnet befanden und nach Schluß der Preisvertheilung die Wette damit krönten, daß sie noch einen Abstecher zum Heurigen nach Ottakring unternahmen. Der Hauptsieger war ein Mann von der zweiten Partei, der allein 32 Krügel Bier, 16 kleine Goullasch, 13 Paar Würstel und 8 Rostbraten zu sich nahm.

Mehlpreise der großen Mühle in **Danzig** vom 15. März 1895.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,00. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,20, superfein Nr. 0 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk, 8,20, fein Nr. 2 Mk. 7,00, Schrotmehl Mk. 7,00. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,80, Roggen- Mk. 4,00, Gerstenschrot 1 Mk. 6,00. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 13,50.

Königsberg, 15. März. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.) Zufuhr: 32 ausländische, 47 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) höher hochbunter 770 gr. (130) besetzt 131½ (5,60) Mk., 754 gr. (127) 134 (5,70) Mk., rother 792 gr. (134) 136½ (5,80) Mk. — **Roggenweizen** 764 gr. (128-29) 125 (5,30) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl. höher, 724 gr. (121-222) bis 759 gr. (127-28) 112½ (4,50) Mk., 724 gr. (121-22) bis 762 gr. (128) 113 (4,52) Mk. — **Gerste** (pro 70 Pfd.) Brau- 104 (3,65) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfd.) höher 95 (2,35) Mk., 101 (2,50) Mk., 106 (2,65) Mk., 107½ (2,70) Mk., feiner 109 (2,70) Mk., 110 (2,75) Mk., 111 (2,75) Mk.

Bromberg, 15. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 126—132 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 102 bis 110 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — **Hafer** 100—106 Mk. — **Futtererbsen** 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 15. März 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) **Weizen** 13,30—14,50, **Roggen** 10,90—11,10, **Gerste** 9,30—12,00, **Hafer** 9,80—11,00.

Berliner Börsen-Bericht.

	15./3.	14./3.		15./3.	14./3.
4% Reichs-Anleihe	105,30	105,30	3½% ostpr. Pfndbr.	101,25	101,30
3½% do. . .	104,60	104,70	3½% pomm. "	102,75	102,75
3% do. . .	98,40	98,25	4% posensche "	103,20	103,30
4% Preuß. Kons.-A.	105,30	105,30	3½% "	101,20	101,20
3½% do.	104,70	104,60	3½ wstp. Ritt. I. IB.	101,30	101,25
3% do.	98,75	98,70	3½ do. II.	101,30	101,25
3½% St.-Schldsch.	101,30	101,50	3½ westpr. neul. II.	101,30	101,25
3½ ostp. Prov.-Obl.	101,90	101,80	4% preuß. Rentenb.	105,80	105,80
3½% pos. Prv.-Anl.	102,00	101,90	3½% do.	102,70	102,75
3½% westpr. "	102,00	102,00	Disk.-Komm.-Anth.	220,00	219,00

Magdeburg, 15. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,80—10,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20—9,35, neue 9,35—9,45. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,60—7,10. Stetig.

Aufkündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins

Folgende heute **ausgelooste** Pfandbriefe [2848

5%ige Littr. A Nr. 1353. 1755. 2128. 2180. 2218. 2253. 2352. 2362.
" B " 894. 937. 1371. 2227. 2370. 2564. 2646. 3544. 3902. 3906. 3958. 4029. 4263.
" C " 1488. 1515. 1947. 2137. 2139. 2288. 2541. 2704. 3464. 3822. 3842. 3850. 3859. 3951. 4046. 4103. 4168. 4243. 4345.
4½%ige Littr. H " 79. 209. 822.
" G " 468. 681. 714. 1210. 1212. 1213. 1219. 1226.
4%ige Littr. J " 24. 127.
" F " 580. 660. 828. 888. 918. 1482. 1551. 1961. 2063. 2601. 3135. 3245. 3336. 3449. 3548.
" E " 374. 449. 969. 1048. 1100. 1559. 1629. 2052. 2145. 2257.
" D " 457. 936. 1003. 1490. 1700. 1751. 2171. 2188. 2252. 2316. 2445. 2509.
3½%ige Littr. O " 370.
" N " 919. 932.
" M " 838. 867. 871. 876.
" L " 827. 843. 851. 897.

werden ihren Inhabern hiermit zum **1. Juli 1895 gekündigt**, mit der **Aufforderung**, von da ab deren **Nominalbetrag** entweder **hier bei uns oder in Berlin** bei der Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **oder in Königsberg** in Pr. bei Herrn Friedrich Laubmeyer **oder in Marienwerder** bei Herrn M. Hirschfeld Nachflg. A. Seidler während der üblichen Geschäftsstunden **baar in Empfang** zu nehmen.

Die vorbenannten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen nach obigem Verfalltage fällig werdenden Coupons und Talons in **coursfähigem** Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe hört mit besagtem Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer Valuta und eventl. wegen ihrer gerichtlichen Amortisation nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.

Restanten von früheren Loosungen sind:

5%ige Littr. A Nr. 1830.
" B " 4634. 4766. 4866. 5038. 5160. 5355.
" C " 793. 2587. 2616. 2678. 3282. 4242. 4577. 4836. 4985.
4½%ige " H " 109. 440. 463. 582.
" G " 199. 842.
4%ige " F " 66. 300. 630. 1061. 1101. 1127. 1300. 1461. 1746. 2031. 2092. 2100. 2418. 2600.
" E " 34. 39. 53. 65. 95. 373. 739. 784. 1004. 1075.
" D " 34. 86. 396. 553. 822. 1198. 1445. 1561.
3½%ige " N " 82. 800.
" M " 131. 501.
" L " 146. 186.

Danzig, den 15. März 1895.

Die Direktion.
Weiss.

Schöne Niederunger Pflaumen
à 10 Mark 50 Pfg. p. Ctr. incl. Sack gegen Nachnahme versendet [2825
C. F. Piechottka.

100 Centner gutes [2833
Richtstroh
hat zu verkaufen
J. Jacoby, Lonkorsz Wpr.

100 Centner Seradella
geruchfrei, letzter Ernte, à 5 Mk. 50 Pf. pro Centner, offerirt [2901
M. Lehmann, Tuchel.

50 Pfd. Zittauer Zwiebelsamen
hat abzugeben [2876
L. Franz, Dragaß bei Graudenz.

Zwei eichene Mühlenwellen
hat billig abzugeben [2595
J. H. Röhr in Culm,
Holzhandlung.

Beton-Mischmaschine
Gauke'scher Construktion, für Handbetrieb, 600 mm Trommel, 40—50 cbm Tagesleistung, so gut wie neu, stellt zum Verkauf [2920
E. Lau, Neuenburg Wpr.

Geräuschlose
Hand-Milchcentrifuge
Syst. Drößе u. Ludloff, 120 Ltr. p. Stde., ein Jahr i. Gebr., hat weg. Vergr. der Anl. billig abzugeben [2857]
Eggert, Neuenburg Westpr.

Victoria-Erbsen
empfiehlt zur Saat [2965
Max Scherf.

Arbeitswagen
verschiedener Art, starke und saubere Arbeit, sowie [2901]
Spazierwagen
zu mäßigen Preisen liefert
C. Schwontkowski, Wagenbauer, Löbau Westpr.

Luzerne, Rothklee, Spätklee, Weißklee, Grünklee, Gelbklee, Wundklee, Thymothee, Engl. und Italien. Raygras, Spörgel, Seradella, Gelbsenf, silbergrauen Buchweizen, Sommerrübsen, Runkelrübensamen, weiße grünk. Riesenmöhren, Pommersche Kannenwrucken, Zuckerhirse, Pferdezahnmais,
sowie alle anderen
Sämereien
empfiehlt [2964]
Max Scherf.
P. S. Mein Saaten-Geschäft steht unter Controlle der
Samen-Kontrolstation in Danzig.

Alte gute Stahldrahtseile
hat billig abzugeben. Max Baden, Danzig, Milchkannengasse 32. [2918

In Dom. Stein bei Dt. Eylau sind circa [2865]
2000 Ctr. Kartoffeln
in nachfolgenden Sorten: Magnum bonum, Daber, Simson, Athene, blaue Riesen, zur Saat, aber auch als Eßkartoffel zu verkaufen.

10 Hähne
Bramaputra und Italiener, zur Zucht geeignet, verkauft [2816
Netz, Tannenrode b. Graudenz.

2 Paar Zwerghühner
Gold-Bantam, fein in Zeichnung, und **Kanarienhähne**, Hohlroller, Eltern direkt aus dem Harz bezogen, empfiehlt billigst [2892
Ernst Stein, Pr. Holland.

Offeriren
200 Ctr. Seradella
letzter Ernte, à Mk. 5,25 ab Station Strasburg. [2861
Dahmer & Kownatzki, Strasburg Westpr.

Eine sehr gut erhaltene heizbare
Sitzbadewanne
ist zu verkaufen. [2989]
Ein ordentlicher, kräftiger
Laufbursche
wird gesucht Markt 10, 1 Tr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Junger Mann
der 8 J. in ein. Weinhandl. verbunden mit Restaurant m. Bierausschank selbstständig thät. gew. ist, sucht p. 1. April eine ähnliche Stelle als Faßkellner 2c. Meldungen werden brieflich m. Aufschr. Nr. 2680 an die Exp. des Ges. erb.

Per 1. Juli cr. sucht ein älterer
Buchhalter
gebildeter und erfahrener Fabrikbeamter **gegenwärtig Bureauchef und Kassirer** eines größeren schlesischen Etablissements der Zuckerbranche, gestützt auf Ia. Referenzen und Zeugnisse, Familienverhältnisse halber ähnliche Stellung in Ost-, Westpreußen od. Pommern. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **V. 622** durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

Kostenfreie
Stellenvermittelung
durch den
Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig
und seinen in allen größeren Städten befindlichen Geschäftsstellen.

Für meinen verh. Oberinspekt. suche da mein Sohn in seine Stelle treten soll, dauernde Stelle als [2742
Oberinspektor od. Administrator.
Derselbe ist 42 J. alt u. ev. kautionsf.; er war auf seiner vorigen Stelle über 11 Jahre erster Beamter u. kann auch ich selbst ihm nach jeder Richtung hin das günstigste Zeugniß ausstell. Offert. bitte an Oberinsp. Scharein hiers. gel. zu lassen, sowie auch ich bereit bin, solche entgegen zu nehmen.
A. Schmidt, Rittergutsbes., Frödenau bei Raudnitz Wpr.

In all. Zweig. d. Landwirthsch. u. dopp. Buchf. erf. prakt. u. theoret. geb., fleiß., anspruchsl. **Wirthschafts-Inspektor** Besitzersohn, nücht. u. zuverl., s. b. besch. Anspr., gest. auf gut. Zeugn., z. 1. 4. 95 anderw. dau. Stell. Gefl. Off. u. **Nr. 88** postl. Wreschen erb. Vermittl. verbet.

Der Deutsche Inspektorenverein
Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., empfiehlt sich den Herren Besitzern und Pächtern zum kostenfreien Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten.
J. A. **A. Richter, Prinzenstr. 20.**

Suche Stellung am 1. April als
Wirthschaftsbeamter
unter Oberleitung des Prinzipals. Ich bin 26 Jahre alt, 7 Jahre beim Fach, im Besitze guter Zeugnisse und habe auch Kenntnisse im Forstfach. [2908]
Paul Schwarzer
Nieder Lazisk, Post Nicolai O/Schl.

Ein erfahrener
Inspektor
(unverh.), der evtl. auch einer Brennerei vorstehen kann, sucht wegen Wirthschaftsveränderung von sofort oder später Stellung. Offerten erbeten postlagernd **N. N. 100 Gonsken Ostpr.**

Ein junger Landwirth, 28 J. alt, s., gest. auf gute Zeugnisse, Stellung als
verheir. Inspektor
fürs Vorwerk od. direkt u. Prinz. vom 1. Apr. oder später. Gefl. Offert. unter G. R. 107 postl. Kraplau Opr. erbet.

Ein junger Landwirth
sucht vom 1. April oder spät. Stellung direkt unter dem Prinzipal oder als zweiter Inspektor. 5 Jahre in der Landwirthschaft thätig. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2899 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Tücht. Zuschneider, akadem. geb., d. poln. Spr. m., sucht in ein. Herrengarderob.-Gesch. b. besch. Ansp. Stell. Off. an Engelhard, Putbuserstr. 201 Berlin.

Ein gewandter [2881
Bureaugehilfe
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei bescheidenen Ansprüchen vom 1. April Stellung. Gefl. Offerten unter Chiffre A. E. 100 postlag. Wongrowitz erbeten.

Tüchtiger Zuschneider
auf Herren-Garderobe, auch Uniform, Berl. Akademie bes., sucht p. sofort oder später Stellung. Offert. u. W. W. 30 Postamt I, Bromberg. [2723

Ein Müller,
26 Jahre alt, unverh., mit jed. Mahlverfahren vertraut, fl. f. Schärfer, nur gute Zeugn., sucht Stell. als Erster od. Walzenf. Off. m. näherer Angabe der Bedingungen bitte zu richten an Ferd. Kohls, Großpeterwitz Wstpr. [2895

Brennerei-Verwalter.
Ein tücht., jung. Brennerei-Verwalter, der im 30. Lebensj. steht u. der theoretisch u. praktisch gebild. ist u. ihm sehr gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als solcher, u. zwar ist es gleich, ob im In- oder Auslande. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2679 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Wirthschafts-Inspektor.
Ein jung., tüchtig. Brennereiverwalter, der auch in der Landwirthschaft vollständ. vertraut ist u. der sich später auch selbst als Gutsbesitzer etabliren will, sucht Stellung als **Inspektor** oder auf einem größeren Gute als **Hofinspektor.** Gefl. Offerten werden unter Nr. 2747 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gärtner
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung, ev. auch **Aufseherposten.** Off. unter S. M. Graudenz postlagernd. [1780]

Für Landwirthe kostenfrei
habe ich für 1. April und Mai noch ganz tüchtige, verheirath. und ledige **Stallschweizer,** vorzügliche Melker, abzugeb. Durch meine 17-jährige Thätigkeit in diesem Fach sind mir sehr viel dieser Leute persönlich bekannt, so daß ich die Herren Landwirthe nur reell und gut bedienen kann. [2674]
G. Beutler. Oberschweizer, Dom. Hermsdorf bei Görlitz.

Ein verheir. Schweizer
sucht p. 1. April Stell., l. j. Zgß. vorh. Offerten werden unter Nr. 2880 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in jeder Hinsicht tücht. u. strebs.
Mahl- u. Schneidemüller
32 J. a., unverh., in ungek. Stell., dem gute Zeugn. zur Seite steh., s. dauernde St. z. 1. Apr. a. Erst. o. selbstst. Leit. ein. mittl. Handelsmühle, Kundenmüllerei o. auch Gutsmühle; selbiger ist mit allen Maschinen der Neuzeit vertraut, in der Holzarb. erf. u. führt jede kl. Reparat. mit eig. Werkzeug aus. Meld. w. brfl. unter Nr. 2668 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Dienerschule [9622
Berlin, Wilhelmstraße 105
bild. jung. Leute in 2 monatl. Kursus aus. Stellung erhält jed. Schüler. Lehrplan frei. Für Herrschaften kostenfreier Nachweis von Dienern, Kutschern 2c.

Jedermann kann sein Einkommen **um Tausende von Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24. Berlin W. 57.**

Suche für den dortigen Kreis einen in Forst und landwirthschaftl. Kreisen bekannten Herrn [2983
als Agent
für einen neuen, praktischen Artikel.
R. Schultz, Apotheker, Dassel bei Einbeck.

Erst. **Expedient** f. Destill. Danzig ges. Off. **sub 900** Ins.-A. d. Ges. Danzig (W. Meklenburg), Jopeng. 5.

Suche zum 1. April od. später einen
ersten Buchhalter
in gesetzten Jahren, der mit der doppelt italienischen Buchführung gut vertraut ist und außerdem das Schneidemühlenfach, sowie das Brettergeschäft nach Berliner Usance gründlich versteht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hermann Schütt, Czersk Wpr. [1893

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. 1. April cr. einen tüchtigen, selbstständigen [2305]
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
H. Zeimann, Culm.

Suche per sofort für mein Modewaaren-Geschäft
3 tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. [2709
Kahnert, Johannisburg Opr

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. April einen tüchtigen, [2653]
älter. Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt und freier Station. Den Meldungen bitte, wenn möglich, Photographie beizufügen.
Isaac Goldstandt,
Löbau Westpr.

Zum Antritt am 1. April cr. suche ich einen durchaus branchekundigen, intelligenten, älteren, tüchtigen
Verkäufer
der sich auch für die Reise eignet und möglichst der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerbungen sind Photographie u. Pa.-Zeugnisse beizufügen. [2522]
Carl Walle Nachf., C. Lambey, Bromberg, Colonialwaaren-Handlung.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. April einen tüchtigen, selbstständigen [2709]
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig u. auch gut Schaufenster dekoriren kann. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen und Abschrift der Zeugnisse erbittet
D. Pottlitzer, Briesen Westpr.

Für mein Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft suche per 1. April einen
tüchtigen Verkäufer
welcher polnisch spricht. Den Meldungen sind Photographie und Zeugnisse beizufügen. Suche auch einen [2550
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und polnisch spricht.
Carl Marcus, Neumark Wpr.

Suche für mein in Briesen Westpr. zu begründendes Manufakturwaaren-Geschäft einen durchaus tüchtigen, älteren
Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist. Eintritt sofort. Off. m. Gehaltsanspr. bei nicht freier Station u. Photogr. an 2942] Hugo Jacobsohn, Danzig, Gr. Wollwebergasse 1.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 15. April einen [2928]
tüchtigen Verkäufer.
Ferdinand Riedel, Konitz.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen [2941]
tüchtigen Verkäufer
isr. Conf., der polnisch. Sprache mächtig.
Carl Hoffmeyer, Posen, Alter Markt 72.

Verkäufer und Verkäuferin
finden in meinem Manufaktur-, Herren- u. Knaben-Garderoben-, Bett- u. Aussteuer-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft sofort oder für später dauernde Stellg. Nur gewandte Bewerber und Bewerberinnen, mögen Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche einsenden an
Joseph Lerch, Herne i. W.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per 1. resp. 15. April einen
tüchtigen Verkäufer
Christ. Den Meldungen sind Photogr., Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche excl. Beköstigung beizufügen.
Auch findet ein [2976
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulkenntnissen Stellung.
Max Habann, Soldau Opr.

Für m. Colonialw. u. Destill.-Gesch. suche sof. **1 jüngeren Commis** sowie 1 Lehrl. E. Ehrlich, Arnswalde.

Für mein **Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft** suche ich per sofort oder 1. April einen sehr gewandten, tüchtigen [2268]
Commis
der polnischen Sprache mächtig und der geschmackvoll zu dekoriren versteht. Gefl. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
Leopold Malachowski,
Inowrazlaw.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wird von sofort ein der **polnischen Sprache durchaus mächtiger** (2278
tüchtiger Commis und ein Volontair
gesucht. Zeugniß-Abschriften, Photographie und Geh.-Ansprüche sind den Meldungen beizufügen.
B. M. Bernstein's Sohn, Neumark Wpr.

Tüchtigen soliden
Schriftsetzer
sucht F. Albrecht's Buchdruckerei, Stuhm. [2927

Zwei Faßkellner
für's Hotel, 300 u. 200 Mk. Caution, sucht H. Nikonewski, Königsberg i. Pr., Ober-Rollberg 15a. [2909]

Faßkellner, Zapfer
junge Leute, die sich dazu eignen, mon. Gehalt 60—70 Mk., freie Stat., melden sich bei Agent H. Haase, Heinrichstr. 19, 1 Tr., Königsberg Ostpr. Bitte 20 Pf.-Marke beizulegen.

Ein tüchtiger, verheiratheter, nücht., mit guten Zeugnissen versehener
Brennereiführer
wird gesucht. Antritt nach Uebereinkft. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2652 durch d. Exped. des Gesellig. erb.

Zieglermeister
tüchtiger Brenner, für Akkord-Arbeit einer gut eingerichteten Ziegelei mit Ziegelpresse zum Dampfbetrieb und Doppelfeldofen, sofort gesucht. Bewerber mit nur guten Zeugnissen sowie 500 Mk. Kaution stellend, können sich melden u. wollen Offerten unter Nr. 2843 an die Expedition des Geselligen einsenden.

Tücht. Maurerpolier
und Gesellen finden sogleich Beschäftig. 2939] Buttke, Oberbergstr. 19.

Einen tücht. Lackirergehilfen und einen Stellmachergesellen
auf Kastenarbeit sucht [1162]
E. Brack, Wagenfabrik in Marggrabowa.

Musiker-Gesuch.
Suche z. 1. resp. 15. April e. tüchtigen ersten **Trompeter,** Stellung dauernd. Nur solide Herren mögen Off. unt. Nr. 2817 an die Exped. d. Geselligen eins.

Suche für sofortigen Eintritt einen
tüchtigen Conditorgehilfen.
H. Hennig, Schwetz a. W.

1 junger Barbiergehilfe
findet von sofort dauernde Stellung bei D. Makowski, Friseur, Thorn, Gerechtestraße.

Ein Barbiergehilfe
findet p. 25. März cr. bei mir dauernde Stellung. J. Benda, [2464]
Barbier u. Friseur, Inowrazlaw.

2—3 Barbiergehilfen
zum 28. d. Mts. oder 1. April gesucht bei gutem Lohn. [2650
W. Schultz, Podgorz.

Ein solider und tüchtiger [2616]
Färbergehilfe
findet von sofort Beschäftigung bei J. A. Brosowski, Freystadt Wpr.

Mehr. tücht. Malergehilfen
finden sofort dauernde Beschäftigung b. H. O. Schröder, Maler, Gilgenburg Op.

Zwei Malergehilfen
welche selbstständig arbeiten können, finden sofort Beschäftigung bei [2644]
R. Steinicke, Malermeister, Thorn.

Tüchtige Bau- und Möbeltischler
sucht d. Dampftischlerei v. O. Bormann, Pr. Holland. [2839

Tüchtiger, nüchterner [2790]
Schmied
mit Gehilfen zum 1. April gesucht.
Lowinek bei Prust.

Ein Geselle und zwei Lehrlinge
können von sogleich eintreten bei Lewandowski, gepr. Hufbeschlagschmiedemeister, Briesen Wpr.

Ein zuverlässiger [2813
Windmüllergeselle
erhält sofort oder zum 1. April Arbeit auf meiner 3gängigen Bockmühle.
Hermann Blaß, Neuteicherhinterfeld per Neuteich Westpr.

Suche per sofort einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen [2518
Müllergesellen
evang. und beider Landesspr. mächtig.
R. H. Kühl, Rahmel, Regbz. Danzig.

Einen nüchternen, durchaus zuverl.
Windmüllergesellen
mittleren Alters sucht
2996] Neubauer, Nitzwalde.

Einen ordnungsliebenden, jungen
Müllergesellen
sucht von sofort oder später bis zum 25. d. Mts. R. Romey, Obermüller, Crone a/Br. [2796

Ein ordentlicher, zuverlässiger
Müllergeselle
findet von sofort Stellung bei 2904] Libutzki, Hohenkirch Wpr.

Ein junger, fleißiger [2735]
Müllergeselle
(Schneidemüller bevorzugt) kann sofort, auch später, eintreten. Michalke, Mühlenpächter, Pflastermühle bei Prechlau, Kreis Schlochau.

Ein tüchtiger, junger [2847]
Müllergeselle
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zeugabschriften, die nicht zurückgesandt werden, und Gehaltsansprüche bei freier Station einzusenden an Emil Neubacher, Puppen Ostpr.

Für die hiesige Wassermühle wird zum 1. April ein tüchtiger [2554
Werkführer
verlangt, der Kaution stellen kann, eventl. ist die
Mühle
zu verpachten. Warweiden per Bergfriede Opr.

Ordentlichen, jungen, kräftigen
Bäckergesellen
sucht per 31. März. [2852]
F. W. Wermuth, Riesenburg Wpr. Daselbst wird auch
ein Lehrling gesucht.

Ein Schneidergeselle findet d. Besch. bei Schneidermeister Treuchel, Dt. Wangerau b. Graudenz.

Ein tüchtiger Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei Schneidermstr. Biwowarski, 2963] Oberbergstr. 9.

Zwei Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung. [1744 J. Pawelek, Passenheim.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westen-
Schneider
auf Stück braucht sofort [2926 Liedtke, Elbing, K. Hinterstr. 13.

Tücht. Schuhmachergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Hoffmann, Marienwerder, 2870] Breitestraße 42.

Ein Sattlergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Karausen, 2921] Sattlermstr., Briesen Wpr.

Zwei tüchtige Böttcher
auf Bierfässer eingearbeitet, können sofort eintreten bei [2932 W. Wolff, Brauereibesitzer, Culmsee.

Ein tüchtiger Seilergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei Th. Funk, Seilermstr., Crone a. Br.

Tüchtige
Wagenlackirer und Blechemaillirer
finden sehr lohnende Beschäftigung. Norddeutsche Fahrrad-Werke Danzig.

Zwei Stellmachergehilfen
bei hohem Lohn finden dauernde Beschäftigung bei Wollmann, Stellmachermeister Lonkorsz.

Ein Stellmacher
wird per 1. April gesucht von [2614 Dominium Chelmonie b. Schönsee. Meldungen zunächst schriftlich.

5 tücht. Zieglergesellen
von denen zwei auf Dachpfannen arbeiten können, finden dauernde Stellung bei Ziegelmeister Heusel, Allenstein, Eisenbahnstr. 10.

Zieglergeselle, d. auch Dachpf. zu str. versteht, findet Stellung vom 1. April bei Standlohn oder Akkord in [2659 Carlshöhe bei Neidenburg Opr.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Hausmann
zum 1. April d. Js. gesucht im Gasthof zur Ostbahn. [2641

Ein tüchtiger, erfahrener [2622
Inspektor
aus besserer Familie, wird z. 1. April gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt 400 Mark. Zeugnisse und Lebenslauf einzusenden an Rittergut Wärting bei Sonnenborn.

Dom. Wloszanowo bei Janowitz sucht per 1. April einen unverheiratheten, energischen, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig. ersten sowie zweiten
Inspektor.
Bewerbungen mit Zeugnißabschrift an 2613] Gut Trzemzal b. Tremessen.

Zuverlässiger alterer [2216
zweiter Beamter
findet bei 350 Mk. Gehalt vom 15. April od. später Stellung. Offerten mit Zeugnißabschrift unter A. 26 Groß Schmückwalde Ostpr.

Ein verheiratheter [2625]
Inspektor
mit kleiner Familie zum 1. April ds. Js. gesucht. Bewerber mit nur guten Empfehlungen mögen sich melden. Persönliche Vorstellung Bedingung. [2625 Dom. Bonscheck bei Pr. Stargardt.

Gesucht ein Beamter
zur Aufsicht von Hofwirthschaft und Rübenbearbeitung. Gehalt 240 Mark bei freier Station. [2832 Straschin, Kreis Danzig. W. Heyer.

Ein zuverlässiger, energischer, älterer
Wirthschafter
mit guten Zeugnissen und desgl.
ein junger Mann
am liebsten Bauerssohn, finden von sofort evtl. 1. April bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Meldungen zu richten an B. Raeschke, Schönborf II b. Kl. Bartelsee. [2834

Einfacher, älterer [2793]
Wirthschafter
kann vom 1. oder 15. April bei mir eintreten. Gehalt nach Uebereinkunft. Raitzig, Bierlawken bei Soldau.

Ein unverh. Beamter, poln. spr., suche ich für ein Gut unter direkter Leitung des Besitzers. **A. Werner**, landw. Gesch., **Breslau**, Schillerst. 12.

In Dom. Stein bei Dt. Eylau wird zum 1. April ein [2866]
tüchtiger Inspektor
unter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt 450 Mark. Verständniß der polnischen Sprache erwünscht.

Ein tüchtiger [2860
zweiter Beamter
findet von sofort Stellung in Balzen b. Osterode. Zeugniß-Abschriften dorthin einzusenden.

Ein tüchtiger, erfahrener, gut empfohlener [2430
deutscher Wirthschafter
mit besten Zeugnissen, wird zum 1. April cr. für ein Vorwerk gesucht. Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen an die Königl. Wirthschafts-Direktion zu Rynsk erbeten.

Gesucht zum 1. April d. J. ein
älterer Beamter
für ein mittleres Gut. Polnische Spr. erforderlich. Anfangsgehalt 300 Mark. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2658 an die Exped. des Geselligen erbt.

Als Wirthschaftseleve
wird gebildeter junger Mann gesucht ohne Pensionszahlung gegen freie Station für Sawdin bei Lessen Wpr. Antritt 1. April. [2682] von Frantzius.

Nüchterner, fleißiger [2960
Vorarbeiter
mit Scharwerkern, der später auch die Vogtdienste zu besorgen hat, für ein Gut gesucht. Off. u. 202 pstl. Bromberg.

Ein solider, energ., fleiß. u. zuverl
verh. Kämmerer
der gute Zeugnisse nachw. kann, wird bei hoh. Lohn und Deputat z. 1. Oktbr. d. J. gesucht. Meldungen werden brfl. u. Nr. 2562 an die Exp. des Ges. erbt.

Suche zum 1. April einen tüchtigen
Hofmeister.
Zeugnisse mit Lohnansprüche erbeten. Rittergut Sedlinen Wpr. H. Lüttringhaus, Administrator.

Suche sofort oder 1. April [2673]
3 Unterschweizer
die gut melken können. Kuhmeister Koschnick, Kl. Rohdau b. Nikolaiken.

Schweizer.
Suche sof. 20 Unterschw. b. hoh. Lohn Richters Schweiz.-Bur. f. g. Deutschl. Königsberg, Lizentgrabenstr. Nr. 1b,

Ein verheirath. Kuhfütterer
(Schäfer) mit Scharwerker, findet bei hohem Lohn, Deputat und Tantième Stellung auf Gut Thalheim bei Bromberg. [2672]

Ein verheiratheter, durchaus nüchterner, bescheidener, herrschaftlicher
Kutscher
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei gutem Lohn Stellung in [2564] Zuckerfabrik Schwetz.

Zur Bearbeitung der Zuckerrüben und zur Getreideernte sucht
tüchtigen Unternehmer
Reinhold Frost, Gr. Falkenau.

Zur Bearbeitung der Zuckerrüben und zur Getreideernte sucht [2556]
einen Unternehmer
Reinhold Grunau, Groß Grünhof bei Gr. Falkenau.

100 Steinschläger
werden sofort zum Schlag der Steine für die 9 Kilometer lange Chaussee-Neubaustrecke Maggrabowa-Giesen gegen guten Accordsatz gesucht. Meldungen bei Herrn Bauunternehmer Braun in Maggrabowa, Kr. Oletzko. [2856 Der Unternehmer Braun.

F.m. Manuf.-, Tuch-, Mode- u. Confekt.-Gesch. suche p. sof. oder spät. e. **Lehrling.** Kolmar i. Posen, im März 1895. 2642] Herrmann Cohn.

Suche für mein photographisches Atelier [1751
einen Lehrling
bei freier Station. Familien-Anschluß. Paul Schuppe, Ostrowo (Prov. Posen).

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, suche für meine Conditorei. Rich. Rommel, Conditorei u. Café, Inowrazlaw.

Für mein Destillations-Geschäft en gros & en detail, auf warmem und kaltem Wege suche ich per 1. resp. 15. April einen [2840
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Salomon Gerson, Kolmar i. P.

Einen Gärtnerlehrling
sucht A. Giese, Graudenz, Kulmerstr. 53.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, aus guter Familie, wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, kann sich sogl. melden. Auch findet ein [2851
jüngerer Commis
mit gut. Handschrift, in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft sogl. Stellung. S. H. Landshut, Neumark Wpr.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit Schulkenntnissen, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden. F. Makowski, 2969] Oberbergstr. 52.

Astmann's Hotel de Rome, Strasburg Wpr., sucht von sofort einen Sohn anständiger Eltern als
Kellner-Lehrling.

Suche per sofort [2931]
einen Lehrling
der Lust hat, die Müllerei zu erlernen. Schmidt, Müller, Borreck per Schönsee Westpr.

In meinem Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Confektionswaaren-Geschäft ist die Stelle eines [2477
Lehrlings
mit guter Schulbildung von sofort zu besetzen. Culmsee, im März 1895. J. Jacobsohn.

Zwei Lehrlinge
sucht zum sofortigen Eintritt [2854 Malermeister Falkewicz, Soldau Opr.

Ein Lehrling
welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten in der Wasser-Mühle Stangenwalde p. Bischofswerder Wp.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, sucht per 1. April oder 1. Mai bei freier Station **J. Hahn & Co. Nachf.,** Drogenhandlung, Oppeln.

Barbier-Lehrling
sofort verlangt. [2651 W. Schultz, Friseur, Podgorz.

Ein Lehrling
mit den nothwendigen Schulkenntnissen, Sohn ordentlicher Eltern, findet von sogleich oder 1. April d. Js. unt. günstig. Bedingungen in meinem Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft Stellung. [2698] Gustav Liebert, Graudenz.

Suche für mein Manufaktur-, Tuch-, Mode- u. Kurzwaaren-Geschäft einen [2563]
Lehrling
Sohn anständiger Eltern. J. A. Hammerstein, Mohrungen.

Schlosserlehrling braucht Ballach, Marienwerder.

Suche per sofort für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft [2789
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. A. Stargardter, Zempelburg.

Einen Lehrling
aus guter Familie sucht 2907] Dr. Aurel Kratz, Viktoria-Drogerie, Bromberg,

Zwei Lehrlinge
können von Ostern oder auch schon früher eingestellt werden bei [2350 G. Kuhn & Sohn, Graudenz, Magazin für Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe.

Für meine Bäckerei, verbunden mit Conditorei, suche [2318]
2 Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern. Gust. Oskar Laue, Graudenz.

Lehrlinge
können sofort eintreten bei [9467] E. Heymann, Schmiedemeister und Wagenbauer, Mocker bei Thorn.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft verbunden mit Mineralwasserfabrik suche per 1. April d. Js.
einen Lehrling.
[2311] Otto Erdmann, Crossen a/O.

Ein Laufbursche
auf sofort gesucht. S. Kiewe jun.



Eine 1. Verkäuferin (mosaisch) für Kurz- und Manufaktur sucht Stellung von gleich oder später durch [2889 Frau Resmer, Soldau, Opr.

Suche Stell. als **Putzarbeit.** resp. **Directrice.** Adr. postl. Danzig **A. 14.**

Suche per bald Stellung als **Putzarbeiterin und Verkäuferin**, bei bescheidenen Ansprüchen und Familienanschluß. Berth Mach, Bütow i./Pom. bei Louis Hirschfeld. [2812

E. j., geb. Fr., im Wäschenähen u. f. Handarb. erf., sucht Stell. als Stütze d. H. oder zu Kind. Unterricht kann ertheilt werden. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2667 durch die Expedition d. Geselligen erbeten.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.
die in Berlin ausgebildet ist und gute Zeugnisse hat, wünscht zum 1. April o. 1. Juli Stellung. Offerten u. L. X. a. d. Exp. d. „Dirsch. Ztg.", Dirschau erb.

Suche Stelle als **Verkäuferin.** Off. u. J. F. 10 postl. Stallupönen. [2883

Buchhalterin
mit schöner Handschrift sucht weg. Verk. d. Gesch. z. 1. April Stellg. Gefl. Off. u. **M. W. 100** pstl. Dolzig Kr. Schrimm erb.

Ein geb. **Fräulein**, mus., in Handarbeit u. Haushalt erf., wünscht Stellg. zu Kindern oder Wirthschaft.

Wirthinnen sowie sämmtliches andere Dienstpersonal erhalten Stellung auf sehr hohen Lohn. Gniatczynski, Vermieth.-Komtoir, Thorn, Strobandstr. 2.

Eine erfahrene Meierin
sucht vom 1. April oder spät. Stellung. Off. u. 2956 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine gesunde **Amme** empf. auf sofort 2999] Frau Losch, Unterthornerst. 24.

Für ein geb. jung. Mädchen, ev., Waise, wird z. 1. resp. 15. April Stell. gesucht
z. Erlernung d. Wirthschaft
b. freier Stat. u. Familienanschl. Gefl. Off. u. 2810 an die Exped. d. Ges. erb.

Ein anständ. Mädchen
sucht für den Vormittag **Aufwartestelle.** Schriftl. Meldung. werd. u. Nr. 2874 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein junges Mädchen
w. die Buchführ. erl. hat, s. z. 1. April Stellg. als Kassirerin. Meld. w. brfl. u. Nr. 2779 an die Exp. des Ges. erbt.

Geb. j. Dame, im Haush. u. der Erzieh. d. Kind. erf., befäh., d. erst. Unterr. z. ertheil., evtl. d. Schularb. z. beaufs., s. unt. besch. Anspr., gest. a. e. vorz. zwölfjähr. Zeugn., anderw. Engagem., a. liebst. a. **Gesellschaft.** u. **Stütze**, wenn mögl. a. d. Lande. Adr. u. Nr. 2898 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine anst. Haushälterin in ges. Jahr., evgl., Förstertocht., wünscht v. 1. Juni Stell. z. selbst. Führ. ein. ruh. ländl. Haush. A. Geh. w. n. soviel, a. dauernd. angen. St. ges. A. liebst. Först., Oberförsterei od. auch b. and. Beamten. Gefl. Off. u. Nr. 2666 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ammen
kräftig und gesund weist nach [2783 Frau Heß, Culmsee.

Tüchtige Wirthinnen
z. selbstst. Führ. d. Wirthsch., als solche sch. fung., w. n. Frau Heß, Culmsee.

Kindergärtnerin
mit guten Empfehlungen empfiehlt 2998] Frau Losch, Unterthornerst. 24.

Kinderfräulein
Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem 1½- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern ꝛc. **Abtheilung II:** Stützen, haben auch noch Kochen, Plätten, Backen ꝛc. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten ꝛc. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Gouvernanten-Gesuch.
Aeltere Erzieherin, die auch der Frau des Hauses wirthschaftlich zur Seite steht, findet dauernde Stellung; zu unterrichten sind Mädch. 6 Jahre, Knaben 10 u. 11 Jahre. Antritt 1. April. Rittergut Freist bei Lübzow via Danzig. Meld. erbet. [2814

Zwei flotte, branchekundige, ältere
Verkäuferinnen
der Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Branche, im Dekoriren firm, p. 1. April cr. bei hohem Salair und Reiseentschädigung gesucht. [2403
Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. beizufügen. H. Friedeberg & Cie., Wesel.

Für mein Schuhwaarengeschäft suche ich per 1. April eventl. früher eine gewandte, polnisch sprechende
Verkäuferin.
Meldungen erbittet [1457] Hermann Wreszynski's Nachfolger, Gnesen.

Für mein Destillations- u. Colonial-Waaren-Geschäft suche ich per 1. April einen tüchtigen [2946
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut, welcher Reisetouren übernehmen kann. Geeignete Bewerber, mos. Glaubens, welche auf der Reise gute Erfolge aufweisen können, wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station wenden an J. Philippsthal, Neustadt bei Pinne.

Eine flotte Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort für sein Kurzwaaren-Geschäft J. Feibusch Sohn Nachf., Strasburg Wpr.

Eine tüchtige Verkäuferin
die Putz versteht, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet am 1. April dauernde Stellung. J. Themal, Gnesen, Weißwaaren-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Handlung.

Eine tüchtige [2838
Putzarbeiterin
kann sich unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station melden. Eintritt am 1. April. Ph. Hirschberg, Rehden Wpr.

Ein junges, mosaisches Mädchen, aus anständiger Familie, wird von sofort resp. 1. April als [2614
Stütze der Hausfrau
gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. an Carl Hirsch, Neumark Wp.

In Gr. Konojad bei Konojad findet zum 1. April [2648
eine Nähterin
Stellung, die auch einige Stubenarbeiten zu übernehmen hat. Offerten unter Zeugniß-Abschriften.

Ein junges Mädchen
kath. und polnisch sprechend, wird zur Stütze der Hausfrau und zur Bedienung der Gäste sofort gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Photographie erbeten. J. Winkowski, Marienwerder, Colonial und Restaurant.

Zur Erlernung des ländl. Haushalts wird v. sogleich ein bescheidenes, williges, fleißiges, einfaches
junges Mädchen
ohne Geh. geg. freie Station u. Wäsche gesucht. Familienanschl. ausgeschlossen. Meldungen werden brfl. mit Aufschrift Nr. 2561 an die Exp. des Ges. erbeten.

Offiziersfamilie ohne Kinder sucht z. 1. April [2791
Lehrer- oder Förstertochter
vom Lande, mit Küche, Wäsche und Schneiderei vertraut. Anfragen unter C. B. 24 postl. Thorn, Vorstadtpost.

Suche von sofort ein anständiges
junges Mädchen
für mein Restaurant. [2858] Julius le Juge, Neuteich Westpr.

Meierin
die ff. Butter bereitet, Dampf-Centrifuge und Fettbestimmung durch Säuren (Babcock) kennt, sucht zum 1. April cr. Meierei-Genossenschaft Lasdehnen.

Ich suche zur Mitbewirthschaftung eines größeren Haushalts
ein Fräulein
welches Küche und Einkauf gut versteht. Meld. m. Gehaltsanspr. erbeten. [2905 Frau Salo Wreszynski, Gnesen.

Für mein Materialwaaren-Geschäft und Gastwirthschaft suche von sofort ein anständiges, ehrliches [2975]
Mädchen
als Verkäuferin, das der polnischen Sprache mächtig ist. H. Schott, Rehden Westpr.

Mädchen zum Steppen
und solche zum Anlernen werden sofort gesucht. Joh. Jacobi & Sohn.

Molkerei.
Gr. Orsichau bei Schönsee Wstpr. sucht per sofort oder 1. April ein
kräftiges Mädchen
zur Erlernung der Meierei. Lehrzeit ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Ebendaselbst kann sich ein tüchtiger
jüngerer Gehilfe
melden. [2711

Ein israelit. Mädchen
in der Manufaktur-Branche erfahren und firm, wird für das Geschäft und zur Aushilfe in der Wirthschaft zum 1. April cr. gesucht. Anfragen unter Ch. W. 1500 postlagernd Culmsee erbeten. [2567]

Dom. Lattowo bei Inowrazlaw sucht zum 1. April eine tüchtige, ältere
Wirthin
für Außenwirthschaft bei hohem Gehalt. Offerten, wenn mögl. m. Photographie, an Inspektor P. Bischoff erbt. [2612

Gesucht zum 1. April eine erfahrene,
tüchtige Wirthin
mit guten Zeugnissen. Dom. Heimbrunn bei Lissewo. [2665]

Wegen längerer Krankheit meiner Frau suche ich per 1. April eine
ältere Wirthin
welche mit Kochen und Wäsche Bescheid weiß. Familienanschluß zugesichert. Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche sind einzusenden an H. Schewe, Gasthofbesitzer, Rederitz, Kreis Deutsch Krone. [2621]

Suche von sofort oder 1. April eine
tüchtige Wirthin
für meine Gastwirthschaft [2647 E. Padberg, Osterode Ostpr.

Tüchtige Wirthinnen
unter Leitung der Hausfrau, **Stubenmädchen, Kinderfrauen** erh. v. 1. u. 15. April dauernd. Stell. Fr. Heß, Culmsee.

Ein freundliches, zuverlässiges, besseres [2635
Kindermädchen
oder eine solche **Kinderfrau**, wird zur vollständigen Wartung zweier Knaben von 1¼ und 3½ Jahren zum 15. April d. Js. gesucht. Ebenso wird ein ehrliches
anständiges Mädchen
das kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Zeugn. m. Gehaltsanspr. bittet einzusenden Frau Hedwig Ulmer, Thorn, Culmer Vorstadt 49.

Köchin, Mädchen für Alles
erhalten von sofort gute Stellen b. hoh. Lohn d. Frau Resmer, Soldau Opr.

Suche zum 1. April ein sauberes durchaus ehrliches [2565]
Stubenmädchen
bei hohem Lohn. Frau Direktor Paasche, Zuckerfabrik Schwetz Weichsel.

Eine ältere Aufwärterin sucht Friese, Marienwerderstr. 37.

Grosse Trierer Geld-Lotterie

Haupt- und Schluss-Ziehung:
8. bis 10. April cr.

Hierzu empfehle, so lange der Vorrath reicht

Originalloose zu Originalpreisen

1/1 35.20, 1/2 17.60, 1/4 8.80, 1/8 4.40 Mk.

Porto und Liste 30 Pf. Einschreiben 20 Pf. mehr.

J. Eisenhardt, Berlin NW., Brückenallee 34.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Glücksurne Berlin.

1 Prämie		=	300000
1	à 200000	=	200000
1	„ 100000	=	100000
1	„ 50000	=	50000
1	„ 25000	=	25000
1	„ 15000	=	15000
2	„ 10000	=	20000
3	„ 5000	=	15000
5	„ 3000	=	15000
10	„ 2000	=	20000
40	„ 1000	=	40000
100	„ 500	=	50000
200	„ 300	=	60000
500	„ 200	=	100000
1000	„ 100	=	100000
11400	„ 50	=	570000
13265 Gew. u. 1 Präm.		=	1680000

Welcher v. diesen 25 Hauptgewinnen zuletzt gezog. wird, erhält zugleich die Prämie von 300000 Mark.

Freystadt.

Tanzunterricht.

Gefl. Meldungen nimmt Herr **Salewski** freundl. entgegen
F. Held, Balletmeister.

Bischofswerder.

Tanzunterricht.

Gefl. Meldungen nimmt Herr **G. Mundelius**, Hotel „Deutsches Haus“ freundl. entgegen **F. Held**, Balletmeister.

Zur

Bismarck-Feier.

Decoration für Säle und Häuser: als Wappen, Fahnen, Büsten, Bilder etc. fertig zusammengestellt: **Bismarcktrophäe,** Bild 0,65, goldene Lorbeer-Umrahmung und deutsche wie Bismarcksfahnen dazu, ca. 1,75 Mtr. hoch, **M. 18,—** (für Saal), bei rechtzeitiger Bestellung liefert.
Max Breuning, Graudenz

Malerarbeiten

werden unter streng reellen Bedingungen übernommen und ausgeführt.
Joh. Osinski.

Ferner empfehle meine **neue Facaden-Rüstung** und übernehme vollständige Renovirung an den Facaden. Kostenanschläge werden gratis gemacht. [2940

Kaufe jeden Posten

alte Möbel, auch außerhalb und zahle die höchsten Preise
B. Hirsch, Grabenstr. 26.

Ein gebrauchtes, saub. Bett

wird zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 2936 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Sauerkohl und Pflaumenkreide

faßweise zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 2937 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Nutzholzverkauf.

Durch Schneebruch beschädigte schlanke **Kiefern-Stangen** aller Stärken, zu den verschiedensten Wirthschaftszwecken geeignet, werden bis auf Weiteres täglich auf dem hiesigen Gutshofe billig verkauft. Auf Wunsch wird auch wie in früheren Jahren **trockenes Bauholz** auf dem Stamm in verschiedenen Stärken abgegeben. [2978
Rohlau b. Warlubien, 13. März 1895.
Die Forstverwaltung.



Chili-Salpeter,
Superphosphat,
Kainit
Thomasmehl und
Düngergyps

hält auf Lager und verkauft billigst
2971] **H. Rielau.**

Klavierstimmer und Techniker H. Albrecht

(Steinway'sche Pianoforte-Fabrik, Hamburg)
ist jetzt hier anwesend.
Bestellungen Grüner Weg Nr. 9, II, gefälligst erbeten. [2948]

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Marienwerder** und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich in

Marienwerder, Marienburgerstr. 1

eine

Bonbon-, Chocoladen- und Confitüren-Niederlage

am Montag, den 18. März cr. eröffne.

Es wird auch dort mein Bestreben sein, durch gute u. billige Waare meine werthe Kundschaft zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

E. Albinus, Graudenz,

Zuckerwaarenfabrik.

Niederlagen:

Strasburg Westpr., Markt 1. **Marienwerder Wpr.,** Marienburgerstr 21.

Empfehle sämmtliche Sorten feine und gefüllte **Bonbons** à Pfd. 60 Pf., **gebr. Mandeln** à Pfd. 80 Pf., **Chocoladen-Confecte** à Pfd. 1,20 Mk. [2995



Brennabor-Fahrräder

für Touren und Militärzwecke, die besten der Welt, empfehlen unter Garantie des Materials zu Fabrik-Engros-Preisen.

G. Kuhn & Sohn

Fabrikniederlage von **Gebr. Reichstein.**

Anerkannt für gute Leistungen.



Tod den Ratten, Mäusen u. Küchenschwaben

Weitgehendste Garantie für guten, sicheren und prompten Erfolg

Tod den Ratten, Mäusen und Küchenschwaben.

Der Hauptkammerjäger **D. Citron** ist bereits auf der Tour; die Herren Gutsbesitzer werden höflichst gebeten, die Bestellungen so bald wie möglich mit Angabe der nächsten Bahnstation an

D. Citron, Sensburg

richten zu wollen.

[2855]

Tod den Ratten, Mäusen und Küchenschwaben.

Anerkannt gute Witterung (eigenes Fabrikat) für Raubtiere aller Art halte bestens empfohlen.

Tod den Ratten, Mäusen und Küchenschwaben.

Seit 17 Jahren bin ich in dieser Branche thätig.

Emil Klötzky's Universal-Kopfwasser

einzig bewährtes Mittel gegen die lästigen Schuppen und das Ausfallen der Kopfhaare, Kopfwasser Universal stärkt die Kopfhaut und befestigt die Haarwurzeln.

In Westpreußen zu haben bei den Herren [2943]

Friseur **L. Tendler, Elbing,** am Markt,
„ **E. Puschmann, Strasburg,** Kl. Markt,
„ **H. Becker, Neuenburg,** Am Markt,
„ **E. Choinowski, Marienwerder,** Breitestraße,
„ **Krickhan, Marienburg,** Bechlerstr. 1—2,
„ **H. Reimer, Danzig,** Langgarten 114,
„ **C. Judé, Danzig,** Wollwebergasse 20,
„ **C. Selke, Danzig,** 3. Damm 17,
„ **O. Nogatzki, Zoppot,** am Markt,

F. Rudath, Drogen- und Parfümerie-Handlung, **Danzig,** Hundegasse 39, und beim Erfinder des Universal-Kopfwassers

Emil Klötzky, Danzig, Ketterhagergasse 1.

Preis der Flasche, groß, 3 Mark, halbe Flaschen 1,50 Mark.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

---

8 Pfd.-Kiste delikate **Lachsbückl.** 2,60 per Nachn.
E. Degener, Räucherei, **Swinemünde.**

Frischen Kalk offerirt **W. Rosenberg.**

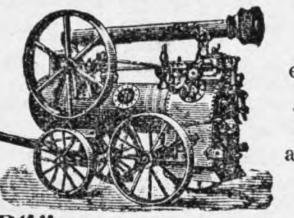
Für Schuhgeschäfte!
Manns-Halbstiefel (Handarbeit), in generbt- u. Wichsled. à 5 1/4 Mk. vers. v. 3 Paar an **E. Ehrlich, Arnswalde.**



Kinderwagen
Korb- und Bambus-Möbel
sowie
sämmtliche Korbwaaren
kauft man am Besten in der Fabrik von
G. Kuhn & Sohn.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
vorm. Th. Flöther, Gassen i. L.

Filiale Bromberg



empfiehlt und hält auf Lager

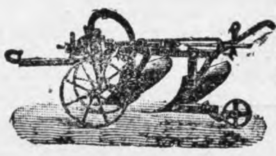


Pflüge für die verschiedensten Bodenarten,
Eggen in mannigfachen Ausführungen,
Schlicht-, Cambridge-, Ringelwalzen,
Drillmaschinen bewährtester Construction, mit Schöpfrädern, **bei Reihenstellung bis 8 cm,**
a) mit Berglandschraube,
b) „ selbstthätiger Kastenregulirung D. R.-P.,
Breitsäemaschinen mit stellbaren Schaufelrädern **ohne Wechselräder,**
Kleesäemaschinen für Hand- u. Pferdebetrieb; Bürstensystem,
Düngerstreumaschinen (Patent Pfitzner) streut alle Düngerarten u. s. w., u. s. w.



Eigene Reparaturwerkstatt.

Coulante Zahlungsbedingungen.



Porzellan- und Emaille-
Firmen- und Thür-Schilder

mit unvergänglich eingebrannter Schrift empfiehlt in großer Auswahl billigst **die Porzellan-Malerei von** (2916
Ernst Schwarzer, Danzig, Kürschnergasse 2.



Polster-Bettgestelle

extra stark gearbeitet, sehr guten gestr. Drillig Mk. 12, mit Indiafaser Mk. 15.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

F. Polakowski,
Möbelgeschäft. [2875



Victoria-Fahrräder

mit best. Pneumaticreifen, sorgfältigste Ausführung, **spielend leichter Gang,** 1jähr. Garant., offerirt z. bill. Fabrikpr.
Ewald Peting, Thorn, a. d. Hauptwache.

Die Getriebe einer Roßmühle

mit drei Gängen, stark und gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 3001 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Posens, mit ca. 8000 Einwohnern, ist

eine Molkerei

zu verkaufen. Milch im Winter 2000, im Sommer 2500 Ltr. Die Molkerei hat Ladengeschäft, zahlt 600 Mk. Miethe für Alles, besteht aus 6pferdiger Locomobile, 3 dänischen B-Centrifugen, voller Käsereieinrichtung 2c. Preis 7000 Mk. Schweine u. vorhandene Waaren können zu Tagespreisen übernommen werden. Off. u. 2985 a. d. Exp. d. Ges. zu richt.

Sichere Brotstelle.

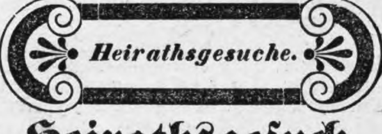
Mein Grundstück bestehend aus 230 Mrg. großer Land- nebst Gastwirthschaft u. Postagentur, 30 Jahre in meinen Händen, a. Unternehmungshalber bei 9-—10000 Mk. Anzahl. sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Besitzer Schnick, Neukrug-Kornen Westpr. Retourmarke erbeten. [2893

Eine rentabele [2982

Gastwirthschaft

mit Restauration, Winterkegelbahn, Gartengeschäft u. Schießstand, i. e. Kreisst. gel., ist Umst. halb. z. verk. Näh. Ausk. giebt Agent Herr Worms, Liebstadt

---



Heirathsgesuch.

Für ein j. Mädchen, 24 J. a., mos., v. s. ang. Aeußern, gebild. u. häusl., jed. wenig vermögend, wird pass. Partie ges. Wittwer nicht ausgeschlossen. **Nicht anonyme** Offerten bitte u. 2984 a. die Expedition des Geselligen zu richten.

Heirathsgesuch!

Besitzer eines größeren Bauerngrundstücks, Wittwer, Kinder nicht mehr im Hause, in guten Verhältnissen lebend, im rüstigen Mannesalter, will sich wieder verheirathen. Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, mit Vermögen, welche geneigt, wollen ihre Adresse, wenn möglich mit Photographie unt. Angabe der Verhältnisse brfl. mit Aufschr. u. 2897 an die Expedition des Geselligen senden. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.